

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I / 215

- Anfang -

Meisterateliers und Meister-
schulen - allgemeine Ange-
legenheiten

Pradk

Akademie der Künste, Archiv
Preussische Akademie der Künste

I/215

PREUBISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

Meisterateliers und Meisterschulen

- allgemeine Angelegenheiten

Laufzeit: 1942 - 1954

Blatt: 117

Alt-Signatur: Reg. IV - M 3 - Bd. 13

Signatur: I/215

7

Berlin-Chlb. 5, den 26. Juli 1954
Luisenplatz - Schloss
Tel. 34 48 01

J.Nr. 224/54/X8/Ew

An den
Herrn Regierungspräsidenten
Entschädigungsbehörde
St a d e

Betr.: Hans M e y b o d e n

Bezug: Ihr Schreiben vom 12. Juli 1954 - 4 - oo 502 -

Auf Ihr an Herrn Professor Karl Hofer - Hochschule für Bildende Künste - gerichtetes und an uns abgegebenes Schreiben vom 12. d. Mts. erwidern wir, dass mit der Preussischen Akademie der Künste bis 1945 akademische Meisterateliers für Malerei, Bildhauerei, Graphik und Baukunst sowie akademische Meisterschulen für musikalische Komposition verbunden waren. Diese Meisterateliers bzw. Meisterschulen wurden von Meisteratelier- bzw. Meisterschulvorstehern, die vom Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung berufen wurden und Staatsbeamte waren, geleitet. Es stand im Ermessen der Meisteratelier- bzw. Meisterschulvorsteher nach Zahl der ihnen zur Verfügung stehenden Schülerateliers (5 - 6) Schüler anzunehmen. In der Regel hatten die sich um ein Meisterschüleratelier Bewerbenden ein abgeschlossenes Hochschulstudium hinter sich. Bei den Meisterschulen war die Zahl der Studierenden nicht begrenzt. Die Meisterschüler erhielten eine Matrikel gültig für drei Jahre. Sie hatten für ein Studienhalbjahr ein Honorar von 81 RM zu zahlen und erhielten neben dem zur Verfügung gestellten Schüler-Atelier den Unterricht beim Meister, der ein hervorragender Künstler und meist Mitglied der Akademie der Künste war. Für die Modellgelder kam die Akademie der Künste auf.

Der Maler Hans M e y b o d e n wurde am 1. Oktober 1929 von dem Meisteratelier- bzw. Meisterschulvorsteher Professor Ulrich H ü b n e r als Meisterschüler angenommen und erhielt eine Matrikel gültig vom 1. Oktober 1929 bis 30. September 1932. Nach dem Ableben seines Meisters Professors Ulrich Hübner am 19.4. 1932 wurde seinen Meisterschülern die Benutzung ihrer Ateliers bis zum 30. September 1932 seitens des Ministeriums zugestanden. Meyboden erhielt darüber hinaus noch die Genehmigung gegen Zahlung einer Miete von 81 RM sein Atelier

bis zum 31. März 1933 weiter zu benutzen.

Die Behauptung von Meyboden, dass ihm 1933 sein "Meisteratelier" aberkannt worden sei, trifft nicht zu, da Meyboden nur ein Meisterschüleratelier innehatte und nach Ablauf der Matrikel bereits am 30. September 1932 keinen Anspruch mehr auf das Schüleratelier hatte. Durch besondere Genehmigung hat der Minister im Falle Meyboden seiner weiteren Benutzung des Ateliers gegen Zahlung einer Miete von 81 RM für ein Semester zugestimmt.

Im Auftrage

(Körber)

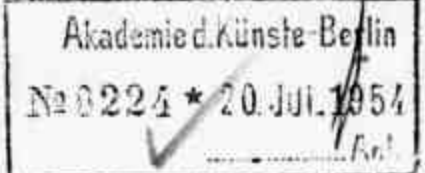
Der Regierungspräsident

Entschädigungsbehörde

4 - 00 502

(Bei Antworten, Rückfragen usw. bitte angeben)

Stade, den 12. Juli 1954
Fernsprecher 3041



An den Herrn

Professor Karl Hofer

Akademie der bildenden Künste

Berlin - Charlottenburg

Hardenbergstr. am Steinplatz

Betr.: Hans Meyboden, geboren am 20.2.1901 in Verden, wohnhaft in Fischerhude, Krs. Verden

Bezug: § 93 Abs. 2 des Bundesergänzungsgesetzes (BEG) (BGBl. I Nr. 62 S. 1387) vom 18.9.1953

Der Obengenannte hat hier einen Antrag nach dem BEG gestellt.

Der Antragsteller hat behauptet, die Preussische Akademie der Künste in Berlin habe ihm 1929 ein sog. Meisteratelier zuerkannt. 1933 sei ihm das Meisteratelier aberkannt worden. Ich bitte um Stellungnahme, was unter einem Meisteratelier zu verstehen ist, etwa die kostenlose Stellung von Räumen oder Ateliers oder die Gewährung einer Rente oder sonstiger (welcher?) Vorteile.

Im Auftrage

Hr. Ruy.

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin-Charlottenburg 5
Luisenplatz - Schloss -
Tel. 34 48 01
den 17. Februar 1953

J.Nr. 51/53/Ew.

Herrn
Wolfgang P e r t z
Berlin-Charlottenburg 2
Knesebeckstr. 13/14 IV Atelier

Sehr geehrter Herr Pertz!

In der Anlage übersende ich Ihnen die gewünschte Bescheinigung in dreifacher Ausfertigung.

Im Auftrage

(Körber)

ab mit 3. Feb.
187 II. Ew

113

Berlin-Charlottenburg 5
Luisenplatz - Schloss -
Tel. 34 48 01

den 17. Februar 1953

J.Nr. 51/53/Ew.

B e s c h e i n i g u n g

Es wird hiermit bescheinigt, dass der Maler Herr Wolfgang P e r t z - geboren am 7. Januar 1900, Wohnhaft Berlin-Charlottenburg 2, Knessebeckstr. 13/14 IV Atelier - als Meisterschüler vom 1. Oktober 1936 bis 31. März 1941 ein akademisches Meisteratelier für Malerei bei der Preussischen Akademie der Künste innehatte.

Im Auftrage

(Kürber)

h. II. 53 3/4 5

Akademie d. Künste - Berlin
No 9051 * 03 FEB 1953

Sehr geehrter Herr Körber!

Leider traf ich Sie bei meinem
Besuch i. d. vorigen Woche nicht an. Ich habe
mit Fr. Luederlin wegen einer Bescheinigung,
betreffs Winterstückerateliers i. d. Akademie,
für die Kriegsschäden - Feststellung gesprochen.
Dabei vergaß ich aber zu sagen, daß die Untere-
lagen in dreifacher Ausführung verlangt
werden. Ich bitte Sie also herzlich um einige
Durchschläge, sobald Ihnen der geringe Zeit-
läßt die Bescheinigung auszusprechen.

Wenn bei Ihnen wieder etwas Ruhe
eingekehrt ist, werde ich mir erlauben Ihnen
einmal einen Besuch zu machen.

Mit den besten Wünschen in. Freuen
Hochachtungsvoll Wolfgang Fetz

30. JAN.-8. FEB.

30. JAN. - 8. FEB.
Gitarre
J. J. J.
BERLIN 1953



30. JAN.-9. FEB.

BERL

Review - Literature study.

*Gezeichnete Plakate der Freunde
J.H. Hermann Röder*

✓ *8.2*

*Perty, Blu.-Charlottenbg. IV
Kienbergstr. 13/14 IV.
Adress:*

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 120/50/KB/Ew.

Herrn
Professor Effenberger
Berlin-Wilmersdorf
Barstr. 52

Berlin-Charlottenburg 2
Grolmanstr. 70/72
Tel. 325061 - 15 -
23. Februar 1950

Sehr geehrter Herr Professor!

2 Anliegend übersende ich Ihnen die gewünschten Bescheinigungen
für Herrn Professor Bednors.

Irgendwelche Angaben über die Gehaltsbezüge, die Herr Profes-
sor Bednors in seiner Stellung an der Breslauer Akademie ge-
hört haben könnte, kann ich, da mir die alten Gehaltstabellen
nicht zur Hand sind, leider nicht ermitteln.

Mit den besten Empfehlungen

Ihr

Berlin-Charlottenburg 2
Grolmanstr. 70/72
Tel. 325061 - 15
23. Februar 1950

J. Nr. 118/50/KS/Ew.

B e s c h e i n i g u n g

Es wird hiermit Herrn Professor Robert B e d n o r z -
geboren am 18. Mai 1882 in Pilzendorf/Schlesien - beschei-
nigt, dass er vom 1. Oktober 1908 bis 30. September 1911
dem mit der Akademie der Künste verbundenen Meisteratelier
für Bildhauerei des Herrn Professors Ludwig Manzelt als
Meisterschüler angehört hat.

Im Auftrage

F

Berlin-Charlottenburg 2
Grolmanstr. 70/72
Tel. 525061 - 15 -
23. Februar 1950

S. Nr. 119/50/AB/Ew.

B e s c h e i n i g u n g

Es wird hiermit bescheinigt, dass Herr Professor Robert Bednors - geboren am 18. Mai 1882 in Pilzendorf/Schlesien - sich an dem für 1910 ausgeschriebenen Wettbewerb um den Preis für Bildhauer der Dr. Paul Schultze-Stiftung beteiligt und mit seinem Relief "Bacchanten" den Preis erhalten hat.

Der Preisträger hatte die Pflicht eine Studienreise nach Italien zu unternehmen. Herr Professor Bednors hat sich in der Zeit vom 6. September 1911 bis 30. September 1912 in Rom aufgehalten und als Stipendiat ein Atelier in der vom Preussischen Staat angemieteten Villa Strohl-Fern innegehabt.

Im Auftrage
F

Abteilung Volksbildung
Vbildg. I/1a

Berlin, den 24. Oktober 1949
Soorstr. 60
Telefon: 92 02 11, App. 390

An die
Universitäten, Hochschulen und Fachschulen

Rundverfügung Nr. 228

Akademie d. Künste Berlin
No 0338* 280

Betr.: Studentenspeisung.

Mit Beginn des Wintersemesters ist nunmehr durch eine amerikanische Lebensmittelspende die Ausgabe von täglich einer warmen Mahlzeit für Studenten und Fachschüler möglich. Die Speisung erfolgt fünfmal in der Woche und ist kostenlos.

Soweit die einzelnen Lehranstalten mit ihren vorhandenen Einrichtungen die Zubereitung der Speisen selbst übernehmen, schliesst das Hauptschulamt mit den Pächtern entsprechende Verträge ab. Alle anderen Institute und Schulen werden von einer zentralen Küche beliefert, und zwar nach einem vom Haupternährungsamt festgelegten monatlichen Speiseplan.

Zum ordnungsgemässen Ablauf der Speisung benötigt das Hauptschulamt von sämtlichen Lehranstalten laufend Stärkemeldungen über die Anzahl der an der Speisung Beteiligten. Diese Meldungen sind jeweils am 5., 15. und 25. eines jeden Monats im voraus an das Hauptschulamt - Schulspeisung - schriftlich einzureichen.

Das Hauptschulamt wird in Verbindung mit dem Haupternährungsamt die Herstellung der Studentenspeisung laufend überwachen.

In Lehranstalten, die die Zubereitung selbst übernehmen haben, trägt der Pächter, mit dem das Hauptschulamt einen besonderen und sämtliche Einzelheiten regelnden Vertrag abgeschlossen hat, die volle Verantwortung für die Zubereitung gegenüber dem Hauptschulamt und dem Haupternährungsamt. Die Essenausgabe soll von ihm möglichst in Zusammenarbeit mit der Studentenvertretung organisiert werden. Die Studentenvertretung ist darüberhinaus berechtigt, gegebenenfalls Kontrollen bei der Zubereitung vorzunehmen. Die Stärkemeldungen an das Hauptschulamt fertigen unabhängig von den Pflichten der Pächter die Verwaltungsstellen in den einzelnen Lehranstalten.

In Lehranstalten, die das Essen von der zentralen Küche erhalten, liegt die organisatorische Abwicklung der Essenausgabe in den Händen der Studentenvertretung. Sie hat insbesondere dafür Sorge zu tragen, dass über die in Thermophoren gelieferten Portionen entsprechender Nachweis (Essenkarten) geführt wird und die erforderlichen Utensilien für die Essenausgabe beschafft werden.

Beschwerden und sonstige Anliegen, die die Speisung betreffen, sind dem Hauptschulamt - Schulspeisung - vorzutragen.

L.H.

M3

Für die Fachschulen (mit Ausnahme der Arbeitsbauschule),
das Konservatorium der Stadt Berlin und die Hochschulen
für Politik und Bildende Künste stellt vorstehende Rund-
verfügung eine Ergänzung zu der Rundverfügung HWiss Nr.
221 vom 26.9.49 dar.

In Vertretung
von P h i l i p s b o r n .

Beglaubigt:

*h.
Joh.
Berlin, A. H. Janow 1949
V.H.
R*

Das Ministerial 1. Abteilung für die Berlin
Länge H. H. Heine ist am Montag, den
17. Januar 1949 in Berlin geboren.

1. Für die in der Statistik und im Wirtschaftsgebiet.
2. Für die in der Statistik und im Wirtschaftsgebiet.
3. Für die in der Statistik und im Wirtschaftsgebiet.
4. Joh. Berlin, A. H. Janow 1949

Nr. Vr.	Name und Wohnung	Gesamtbeitrag der monatlichen	Arbeitgeber- beitrag zur	Zusammen	Staatanteile zur			Zusammen	Anmerkungen
					Wohnstätten	Wohnen	Wohnstätten		

AKADEMIE DER KÜNSTE
ZU BERLIN

AMERICAN ACADEMY OF ARTS AND SCIENCES
28 NEWBURY STREET
BOSTON 16, MASSACHUSETTS

Akademie d. Künste Berlin
Nr 9074 * 26 MRZ 1949
Ant.

March 3, 1949

Dear Sir:

Thinking that your readers might be interested to know of the hospitality that is extended to them by the American Academy of Arts and Sciences should they visit Boston, we suggest you might wish to publish the following notice.

Scholars from overseas who visit Boston and its environs are invited to visit the house of the American Academy of Arts and Sciences at 28 Newbury Street, Boston 16, Massachusetts. The staff of the Academy is happy to cooperate in arranging travel and hotel accommodations and personal contacts with scholars and institutions in the Boston district. Mail and telephone calls may also be received at the Academy.

Sincerely yours,

Ralph W. Burhoe

Ralph W. Burhoe
Executive Officer

*2
P.H.
Berlin, 1. 10. May 1949
P.H.
H*

Urb. d. d.	Stamm und Wohnung	Gefamibetrag	Arbeitsgeber	Zusammen	Staatsanteile zur	Zusammen

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
22. Januar 1949

Herrn
Bildhauer Kunz Richter
(13b) Kiefersfelden

J. Nr. 12/49/K8/Ew

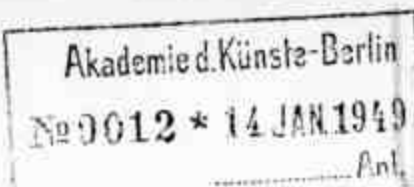
Auf das Schreiben vom 1. d. Mts. erwidern wir, dass die von Ihnen gewünschte Bescheinigung über Ihre verlorengegangene Ateliereinrichtung leider nicht ausgestellt werden kann. Soweit uns bekannt ist, sind alle in den Meisterateliers vorhandenen Inventarstücke sowie das Privateigentum der Meisterschüler infolge Beschlagnahme des Ateliergebäudes durch die Wehrmacht herausgenommen und in einem anderen Raum des Hochschulgebäudes auf Lager genommen worden. Von Ende April 1945 ab bis 1947 war das Gebäude von russischen Truppen besetzt. Der grösste Teil der Einrichtungsgegenstände ist abtransportiert worden. Wir können Ihnen daher nur raten, eine eidesstattliche Erklärung abzugeben, in der Sie versichern, dass Ihnen die in Ihrem Schreiben bezeichneten Gegenstände gehört haben und infolge Kriegseinwirkungen verloren gegangen sind.

Wir bedauern Ihnen keine anderen Rat geben zu können.

Im Auftrage

/ Körber /

Rich. Kunze Richter
Kiefernfelden / Obb.



1. 1. 49. 15

An die Pres. Akademie d. b. Künste
Berlin - Lfg.

Dass ich Sie um eine Berechnung
bitte, dass durch Bombenwirkung 2/3
meiner Atelier Einrichtung in den Jahren
43/44. z. T. zerstört z. T. verschwendungssüchtig.

- Darunter fallen: 1 Fedurobstuhl 150 m
1 Hochstuhl 200 m
1 großer Schrankstark
1 Kiste mit Brauerwerk-
zeug
1 Bucher Kiste
1 kompl. Bett.
1 große Drehscheibe
1 kleine " "
• mit einem gesamten Wert von rund
RM 4000.-

In Anlage 20 Hg Briefe.
2 " Steuer

Dass ich Sie wegen notwendiger Gebrauch
um baldige Zusage bitte.

Mit besten Dank in
Vorans

Kunze Richter.

Abteilung für Volksbildung
- Personalamt -
Vbildg. P 3/Cz

Berlin W. 8, den 3. August 1948
Mauerstr. 53
Tel.: 42 54 01, App. 268

Akademie der Künste Berlin

№ 250 * 16. Aug. 1948

Anl.

An sämtliche Dienststellen und Institute
der Abteilung für Volksbildung

Betr.: Beschäftigung von Studenten während der Semesterferien.

Nachstehend geben wir Ihnen den uns erst heute zugegangenen
Magistratsbeschluss Nr. 1044 vom 21. Juli 1948 bekannt:

Der Magistrat beschließt:

"Der Magistrat hält es für dringend erwünscht, daß auch
im Jahre 1948 den in Berlin immatrikulierten Studenten
die Möglichkeit gegeben wird, während ihrer Ferien in der
öffentlichen Verwaltung praktisch zu arbeiten.

Die Abteilungen, die - entsprechend der vorjährigen Re-
gelung - Studenten beschäftigen wollen, prüfen, welche
Mittel ihnen hierfür zur Verfügung stehen."

Wir bitten, von der Einstellung der in Berlin immatrikulierten
Studenten während ihrer Ferien Gebrauch zu machen, sofern Be-
schäftigungsmöglichkeiten und Personalmittel vorhanden sind.

Im Auftrage

L i n k

Link, A. H. L. 1948

Studentischer Zonenrat
der britischen Zone
Sekretariat

(20a) Hannover den 28.11. 1947
Wilhelm Busch-Str. 7A

An die Studenten-Vertretung

der.....

Rundbrief 3/47.

1.) Zonenratssitzung.

Im Zuge der Koordinierungsarbeit des Zonenrates ist geplant, zu einem Austausch von Erfahrungen und Anregungen die Sozialreferenten der Hochschulen der brit. Zone zu der am 17./18.1.48 in Bethel b. Bielefeld stattfindenden Sitzung des Zonenrates hinzuzuziehen. Behandelt werden sollen hauptsächlich: Zusatzspeisung, Zusammenarbeit mit den Studentenwerken, Bekleidungsbeihilfe, Zulagekarten, Beschaffung von Fachliteratur und Papier, Selbsthilfe der Studenten nach einer Währungsreform, Ausbau des Stipendienwesens.

Es wird um baldige Nennung der an der Tagung teilnehmenden Sozialreferenten der Hochschulen gebeten. Benachrichtigung über die technische Regelung ergeht rechtzeitig.

2.) Es wird an die Beantwortung der Anfrage über die Einzahlungen der Hochschulen an den Zonenrat in der Zeit vom 1.2.-1.8.47 erinnert. (Punkt X des Protokolls der 2. Sitzung des Zonenrates am 19.10. 1947.)

Es fehlen noch die Vorlesungsverzeichnisse (20 Stück) der Universitäten Hamburg, Kiel u. Köln, der Technischen Universität Berlin, der Theologischen Hochschulen und der Forst-Akademie Hann.-Münden. Um noch vor Weihnachten die Verteilung der Vorlesungsverzeichnisse vornehmen zu können, wird um baldige Übersendung gebeten.

3.) Auf Grund verschiedener Anfragen von Studierenden an den Zonenrat hat sich gezeigt, dass schon gelöste Probleme der Allgemeinheit nicht oder nicht genügend bekannt sind. Es wird deshalb gebeten, die in den Protokollen und Rundbriefen enthaltenen Anregungen in entsprechender Form den Studierenden zugänglich zu machen.

4.) Fahrpreismässigungen auf der Reichsbahn.

Es sind Verhandlungen durch die Universität Bonn für die brit. Zone mit der Generaldirektion der Deutschen Reichsbahn in Bielefeld im Gange, deren Ziel es ist,

- a) dem Studenten die Wahl zwischen Schülerfahrkarte und Schülermonatskarte zu überlassen,
- b) auch elternlosen Studenten über 21 Jahre bei einer Fahrt zu ihren nächsten Angehörigen eine Ermässigung zu verschaffen.
- c) Arbeiterwochenkarten an im Aufbaudienst befindliche Vorsemester ausgeben zu lassen,
- d) Ausgabe von Zulassungskarten für Schnellzüge auf Schülerfahrkarten.

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass an einzelnen Hochschulorten mit den Ausweisen zur Erlangung von Schülerfahrkarten Missbrauch getrieben wird. Die Generaldirektion der Deutschen Reichsbahn hat vor diesen Missbräuchen gewarnt und gedroht, die Studenten ev. von der Vergünstigung der Schülerfahrkarten auszuschliessen.

"BGCC/82341/1/7/ED
DMG/JF

Education Branch
HQ CCG (BE)
BERLIN B.A.O.R.2.

7. November 1947

Betr.: Interzonenpässe für Studenten.

1. Unter Bezugnahme auf den Beschluss in o.a. Angelegenheit, der im September 1947 vom Nordwestdeutschen Hochschultag formalisiert wurde, wird auf die Tatsache hingewiesen, dass bereits Bestimmungen der alliierten Kontrollbehörde bestehen, die zur Ausstellung von Interzonenpässen für Studenten berechtigen.
2. Nach den in diesen Bestimmungen enthaltenen Bedingungen können Pässe vom örtlichen Landrat oder Bezirksamt bei Vorliegen eines Studentenausweises (Immatrikulationskarte) beantragt werden. Als Grund für die Reise muss "Studium an einer Universität" angegeben werden. Der dann ausgegebene Pass ist ein "Dauer-Interzonenpass" oder ein "Kurzfristiger Interzonenpass" und ist ein halbes Jahr gültig. Es besteht darüber hinaus ein Einverständnis zwischen Education Branch und der Interzonal Facilities Section, dass die Anträge von Studenten den Vorrang erhalten sollen.
3. In Anbetracht des oben Erwähnten scheint keine Begründung für einen Antrag auf Herausgabe weiterer Bestimmungen vorzuliegen. Wenn Sie jedoch Beispiele anführen können, bei denen die Gewährung von Interzonenpässen für Studenten verweigert worden ist, wird die hiesige Dienststelle die Angelegenheit nachprüfen.

Für den Leiter:
gez. D.M. Golding. "

Den AstA's muss es überlassen bleiben, die Durchführung dieser Regelung zu erreichen. Verhandlungen über eine Sonderregelung zu Weihnachten mit der Kontrollkommission sind im Gange. Auftauchende Schwierigkeiten bitten wir dem Zonenrat und über den UNCO an Mr. PENDER, Berlin, Education Branch mitzuteilen.

6.) Zulagekarten und Zusatzspeisung.

Nach Rücksprache mit dem bizonalen Wirtschafts- und Ernährungsamt in Frankfurt am Main und der Bipartite Control Group ist der Antrag auf Aufnahme der Studenten in die Schulspeisung (HOOPER-Speisung) in Washington abgelehnt worden. Dagegen soll an die Studenten (ev. ab 110. Zuteilungsperiode) die Zulagekarte für Beschäftigte ausgegeben werden. Etwa 1/3 der Studenten jeder Hochschule sollen noch im Dez. 47 eine zusätzliche Speisung vom Schwedischen Roten Kreuz erhalten. Die vorbereitenden Arbeiten liegen in den Händen der Rektorate und Studentenwerke. Den Sozialreferenten wird angeraten, sich umgehend dieserhalb mit den betr. Stellen in Verbindung zu setzen.

7.) Zonenratsbeitrag.

Die Überweisung des Beitrages für das WS. 47/48 wird auf Postcheckkonto Hannover 30428 erbeten.

8.) Studienplatztausch.

In Anbetracht der Wichtigkeit eines reibungslosen Ablaufes der Tauschregelung wird noch einmal auf die rechtliche Seite des Studienplatztausches hingewiesen. (Siehe Artikel "Pacta sunt servanda" von Prof. Dr. Schmiat in der Göttinger Universitätszeitung Nr. 22, Seite 8.)

Dort wird u.a. auf folgendes hingewiesen:

"Der Studienplatztausch ist ein zivilrechtliches Rechtsges
wie Miete, Kauf, Darlehn usw. Über Streitigkeiten aus solchen
Rechtsgeschäften haben die ordentlichen Gerichte des Staat
zu entscheiden, nicht die akademischen Behörden oder die Dis
ziplinargerichte. Das akademische Disziplinargericht kann l
diglich prüfen, ob ein Vertragspartner, der sich der Vertrag
erfüllung entzieht, damit gegen die Grundsätze akademischer
Sitte und akademischen Anstandes verstossen und eine Diszi
plinstrafe verwirkt hat.... Dabei darf nicht vergessen werden
dass ohne Mitwirkung der akademischen Behörden, die auf bei
den Seiten in Frage kommen, ein Studienplatztausch nicht möglich
ist."

Die Universitätssekretariate werden von hier aus in einem
entsprechenden Rundschreiben noch einmal eingehend über
den Studienplatztausch unterrichtet. Wie das Sekretariat des
Nordwestdeutschen Hochschultages mitteilte, sind von Seiten
der Universitätsbehörden keine Schwierigkeiten beim Stu
dienplatztausch zu erwarten. Sollten sich dennoch Unstim
migkeiten ergeben, wird gebeten das Sekretariat des Zonen
rates unter Angabe des Sachverhaltes zu benachrichtigen,
das dann von sich aus über den Nordwestdeutschen Hochschul
tag diese zu beseitigen suchen wird.



(Hausermann)

Sekretär des Stud. Zonenrates
der brit. Zone

Studentischer Zonenrat
der britischen Zone
Sekretariat
(20a) Hannover
Wilhelm Busch-Str. 7 A

An die
Studenten-Vertretung der
Akademie für Bild. Künste
(1) Berlin-Charlottenburg
Hardenbergstr.



Anlage.

Da das Problem der Finanzierung des Hochschulstudiums nach einer Währungsneuordnung die deutschen Studenten vor heute noch nicht zu übersehende Schwierigkeiten stellen wird, stellt der Studentische Zonenrat dieses Thema zur Diskussion und bittet, ihm dazu Anregungen aus der Studentenschaft zuzuleiten.

Als Diskussionsgrundlage soll der nachfolgende Auszug aus dem Referat "Bildungsreform und Finanzierung des Hochschulstudiums nach einer Währungsneuordnung", das cand. rer. pol. et jur. Franz GOOSSENS, Universität München, auf der Konferenz der Studenten der deutschen Länder im Beisein der Kultusminister und Vertreter der Hochschulen vom 10.-12. Oktober 1947 in Hannover gehalten hat, dienen.

Es wurde darauf verzichtet, den logischen Aufbau wiederzugeben. Der Auszug behandelt nur die Schlussfolgerungen, die GOOSSENS zieht. "Das ganze Problem der sog. Hochschulreform ist in einer auf dem Privateigentum beruhenden Verkehrswirtschaft in erster Linie eine finanzielle Frage.

Eine soziale Umfrage bei den Studenten aller Hochschulen Deutschlands hat ergeben, dass die Finanzierung des Studiums bei über 80 % der Studierenden aus zwei Quellen erfolgt: Aus eigenen Ersparnissen und aus Vermögen der Eltern und Verwandten, aus Quellen also, die nach einer Währungsreform schlagartig versiegen werden. Da umfangreiche Berechnungen das Existenzminimum für einen alleinstehenden Studenten nach Abzug der Studiengebühren auf etwa 150.- RM monatlich festsetzen (wobei zu berücksichtigen ist, dass 15 % der Studierenden verheiratet sind!) würde eine Übernahme der Unterhaltssorge durch den Staat ca. 180 Millionen Mark jährlich erfordern, zusammen mit den erforderlichen 30 Millionen Mark Hörgelderlass also über 200 Millionen Mark, oder 50 mal soviel, als derzeit zur Verfügung gestellt werden kann.

Nach einer Währungsreform wird der Student wie jeder andere, wenn auch nicht ausschliesslich, so doch ausschlaggebend auf laufende Einnahmen seiner eigenen Person, seiner Eltern oder sonstiger Dritter angewiesen sein. Zu diesen Dritten gehört dann auch der Staat mit seinen laufenden Steuereinnahmen. Es kann aber keinem Zweifel unterliegen, dass die Währungsreform eine offene grosse Arbeitslosigkeit mit sich bringen wird, die einerseits das Steueraufkommen beträchtlich senken auf der anderen Seite aber einen erhöhten Ausgabebedarf des Staates für Soziallasten zur Folge haben wird.

Im Zuge der Währungsreform wird daher ein kaum abzuschätzender Prozentsatz der zur Zeit Studierenden gezwungen sein, die Universität vorübergehend oder für immer zu verlassen, in einem Augenblick, da Zehntausende unmittelbar vor dem ordnungsgemässen Abschluss ihres Studiums stehen werden, nämlich alle diejenigen, die 1945/46 ihr Studium begonnen haben.

Was wäre zu tun, bzw. was kann jetzt schon getan werden, bevor die Katastrophe einsetzt? Um den verheerenden Folgen eines immer mehr um sich greifenden Zonen- und Länderpartikularismus und Egoismus entgegenzuwirken, wäre nach Möglichkeit eine über den Ländern und Zonen stehende "Studienstiftung des deutschen Volkes" wieder ins Leben zu rufen, die bedürftige Studenten aller Hochschulen unterstützt.

Durch Hilfe des Staates, der Gemeinden und Universitäten in Form von Beratung, bevorzugter Einstellung und Gestaltung der Lehrpläne muss dem Studenten Gelegenheit gegeben werden, sein Studium als **Werkstudent** in grösstmöglichem Umfange zu finanzieren.

Bei den laufenden Beratungen über die Durchführung der Währungsreform wäre von den Unterrichtsverwaltungen darauf hinzuwirken, dass alle für das Studium notwendigen Zahlungen, insbesondere die Studien- und Prüfungsgebühren aus gesperrten Guthaben gelistet werden können.

Irgendwelche zeitlichen Begrenzungen der Studiendauer durch Höchstsemesterzahlen müssten bei einer notwendigen vorübergehenden Beurlaubung des Studierenden zur Erarbeitung seiner Studien-gelder ausgesetzt werden.

Die Studierenden selbst könnten sich durch genossenschaftliche Zusammenschlüsse auf alle mögliche Art helfen und unterstützen. Ausserdem könnten durch kulturelle Veranstaltungen, Schauspielstudio, Feste, Sport usw. Fonds zur Unterstützung Bedürftiger geschaffen werden.

Schliesslich wäre die Möglichkeit der Schaffung von Vereinigungen ehemaliger Studierender der verschiedenen Hochschulen zu überlegen, wobei von den Mitgliedern dieser Zusammenschlüsse die Partnerschaft für einen Studenten auf persönlicher oder unpersönlicher Basis übernommen werden könnte."

Der Deutsche Studenten-
Vertreter
A. beim
Akad. Auslandsamt.

Wien, den 1.1.1947
Kolingasse 19/III

In
Ihre Magnifizenzen
die Herren Rektoren
der Deutschen Hochschulen

Ew. Magnifizenzen!

Im Namen der Deutschen Studierenden in Wien erlaube ich mir, als deren autorisierter Vertreter, Ihren Magnifizenzen, den Herren Rektoren, Ihren Spektabilitäten, den Herren Professoren, Dozenten und den Studierenden der Deutschen Hochschulen zum Neuen Jahre die besten Glückwünsche zu übermitteln, mit verbindlichem Dank für das uns bisher entgegengebrachte Verständnis und für die unseren inzwischen nach Deutschland repatriierten Kollegen bereits geleistete Hilfe.

Wir bitten weiterhin um dieses Verständnis und Hilfe in verkommenden Fällen.

Seitens der hiesigen Hochschulen wurden uns, abgesehen von geringen Ausnahmen, keine besonderen Schwierigkeiten bereitet. Die Studiengebühren wurden zwar für Ausländer auf den dreifachen Betrag erhöht, können aber bei erfolgreichem Studium bis zur Gleichstellung mit den Inländern herabgesetzt werden. Die immer noch vorhandenen Schwierigkeiten sind in der Hauptsache auf die staatspolitischen Massnahmen der Fremdenpolizei zurückzuführen, wonach die Reichsdeutschen und Volksdeutschen aus Österreich repatriiert werden sollen, wenn nicht besondere Gründe für ihre Zurückstellung vorliegen. Dies bezieht sich auch auf die Studenten. Examenkandidaten werden auf Grund einer Vereinbarung von der Repatriierung zurückgestellt.

Gegenüber dem Sommersemester mit 261 deutschen Studierenden wurden im Wintersemester nach studienmässiger und politischer Überprüfung durch das Akad. Auslandsamt 230 deutsche Studierende an den Wiener Hochschulen inskribiert.

In letzter Zeit sind nun in der hiesigen studentischen, der Tagespresse und im Rundfunk Verlautbarungen erfolgt, wonach Österr. Studierende an deutschen Hochschulen, besonders in Heidelberg und Stuttgart das Studium verboten worden wäre. Hierbei wurden gegen die in Österreich studierenden Deutschen Repressalien gefordert, falls die Massnahmen gegen Österreicher in

Ev.
Loh.
1.1.47
H.
L.

M 3

Deutschland und die Angriffe gegen Österr. Persönlichkeiten in der deutschen Presse und im Rundfunk, wie auch in Varietés weiter fortgesetzt würden. Man beabsichtige keine Härten, erwarte aber zur Vermeidung dieser Massnahmen für Österreicher erträgliche Verhältnisse in Deutschland. Durch diese Angriffe und Vorwürfe wird die Lage für die deutschen Studenten nicht erleichtert.

Nach mündlichen Berichten Österr. Heimkehrer aus Deutschland, darunter auch dort inskribierter Studenten, und nach schriftlichen Berichten aus Deutschland treffen diese Vorwürfe nicht zu und entsprechen nicht den Tatsachen im Gegenteil wären die Österr. Studenten in keiner Weise benachteiligt, dagegen durchaus anständig behandelt worden. Auch Rückkehrer und entlassene Österr. Kriegsgefangene haben hier in diesem Sinne berichtet.

Zur Entkräftung dieser Vorwürfe und zur Vermeidung von Nachteilen für die hier noch anwesenden Deutschen bitten wir um baldigste Zusendung von Unterlagen der Deutschen Hochschulen wieviel Österreicher an den deutschen Hochschulen studieren, welchen Bedingungen sie unterworfen sind, welche Gebühren zu zahlen sind und wieviel Österr. Studierende zum Studium nicht zugelassen wurden und aus welchen Gründen dies geschah. Wenn möglich, bitten wir um nähere Aufstellungen. Desgleichen bitten wir uns all alles Wissenwerte über die Österr. Studenten mitzuteilen. Ebenso bitte wir bei dieser Gelegenheit um Mitteilungen über das Gemeinschaftsleben der deutschen Studenten., d.h. studentische Selbstverwaltung, Vereinigungen, Krankenkassen usw. Bestehen für Österreicher eigene Vereinigungen, sind evtl. Austauschmöglichkeiten für Studenten vorhanden?

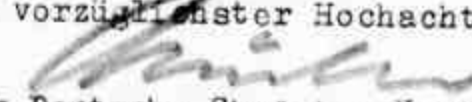
Für viele deutsche Studenten ist die Fortsetzung und Beendigung ihrer Studien in Österreich von grösster Wichtigkeit, da hier ihre Lebenshaltung, Wohnung, Verpflegung usw. durch Verwandte gesichert ist, viele mit Österreichern verheiratet sind. Ausserdem muss befürchtet werden, dass sie in Deutschland infolge der Überfüllung nicht zum Studium zugelassen werden und dadurch ihr Studium nicht beenden können.

Wir hoffen und wünschen daher, dass sich die jetzigen Schwierigkeiten beseitigen lassen und bitten hierbei um verständnisvolle Hilfe. Wir haben das grösste Interesse, wenn irgend möglich, ungestört unseren Studien nachgehen zu können. Hierbei würde es nur dienlich sein, den Österr. Studenten keine Schwierigkeiten zu bereiten.

Die nichtzugelassenen deutschen Studenten konnten aus Gründen politischer Belastung nicht zum Studium zugelassen werden. Die Überprüfung erfolgt unter Hinzuziehung des Deutschen Studentenvertreters.

Mit bestem Dank für die liebenswürdigen Bemühungen

zeichne ich
mit vorzüglichster Hochachtung!


Der Deutsche Studenten-Vertreter

11 156
J. Nr. 10/47/28/20

23
(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
6. Februar 1947

Auf die Anfrage vom 12. v. Mts. teilen wir Ihnen mit,
dass nie die Möglichkeit bestanden hat, an der Akademie der
Künste zum Doktor ars. zu promovieren. Wir glauben auch
nicht, dass es eine Hochschule oder Universität gibt, an
denen der von Ihnen genannte Dokortitel erworben werden
könnte.

Hochachtungsvoll

Im Auftrage

Herrn
Marion Kroiss
Bildhauer und Kunstmalers
(13a) Cederstr. 2
Nr. 29 / off.
Post Wonnsee über Hollfeld

/ Kürber /

M arion Kroiss
akad. Bildhauer + Kunstmaler

24
Cedersitz, den 12.1.47



An die Direktion der

Akademie für bildende Kunst

Berlin - Charlottenburg
Hardenbergstr.

Betrifft: Anfrage über eine Promotion (Dr.ars)
an der Akademie.

Ich bitte um Mitteilung, ob eine Promotion an der Akademie
zur Zeit möglich ist. Sollte dies nicht der Fall sein, bitte
ich um Bekanntgabe der Gründe oder im conträren Fall um Ihre
Bedingungen. Wenn die Akademie Promotionsgesuche nicht ent-
gegennimmt, bitte ich Sie höflichst um den Hinweis, welche
Universität dafür in Frage käme. Für Ihre baldige Auskunft
binn ich Ihnen sehr dankbar.

Hochachtungsvoll

Cedersitz Nr.29 /ofr.

Post: Wonsces über Hollfeld

M3

© Weiden Opl.,
Kingsr. 3

Der neue Tag
Oberpfälzische Druckerei u. Verlagsanstalt
G. m. b. H.

Fernsprecher: 741, 742
Konten: Bayer. Hypotheken- u. Wechselbank,
Bayer. Vereinsbank, Sparkassenbank, Volksbank,
Bankhaus Karl Schmid, Weiden
Postfach Nürnberg Nr. 12039

Redaktion

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

An die Akademie für bildende Kunst

Berlin- Charlottenburg / 2
Hardenbergstr.



Redaktion Ihre Zeichen Ihre Nachricht vom Unsere Zeichen

Konten: Bayer. Hypotheken- u. Wechselbank,
Bayer. Vereinsbank, Sparkasse, Volksbank,
Bankhaus Karl Schmid, Weiden
Postfach Nürnberg Nr. 12039

Oberfränkische Druckerei u. Verlagsanstalt
G. m. b. H.

Der neue Tag

© Weiden Opf.,
Kriegsm. 3

(1) Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
12. Oktober 1946

J. Nr. 594/46/K8/Ew

Wt mit 1 Gul.

hig

Sehr geehrter Herr Direktor!

Auf das Schreiben vom 21. September d. J. erwidern wir, dass wir Ihnen leider kein Informationsmaterial wie Vorlesungsverzeichnisse, Studien- und Aufnahmebedingungen usw. zusenden können, da die Akademie kein Unterrichtsinstitut ist. Seit April 1945 ist die Tätigkeit der akademischen Meisterateliers für die bildenden Künste sowie der akademischen Meister Schulen für musikalische Komposition eingestellt. Da die Akademie im Neuaufbau steht, kann heute noch nicht gesagt werden, ob künftig wieder Meisterateliers und Meisterschulen eingerichtet werden. Die übersandten Informationsblätter geben wir Ihnen nach Ausfüllung anliegend zurück.

In vorzüglicher Hochachtung

In Auftrage

An den

Herrn Direktor des Franklin-Instituts

in Konstanz

(17a) Konstanz

Habelstr. 2

Konstanz, den 21. Sep. 1946
Hebelstraße 2 — Tel. 637

Servicos de Reconstrucao
Abteilung für Wiederaufbau

Für Auskunftserteilung an die einzelnen Stellen unserer verschiedenen wissenschaftlichen Hilfsaktionen und für die Einreihung der deutschen Hochschulen und Forschungsinstitute in die internationale Bibliographie, insbesondere in unser ISIS-Directory benötigen wir möglichst schnell alles bei Ihnen vorhandene Informationsmaterial wie Vorlesungsverzeichnisse, Studien- und Aufnahmebedingungen, Bestimmungen über die Erwerbung akademischer Grade, Diplome usw. Vor allem aber bitten wir Sie, uns das beiliegende Informationsblatt baldfreundlichst genau ausgefüllt zuzusenden, da die darin enthaltenen Fragen vorweg nach einem bestimmten Schema in unserem Directory bearbeitet werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung
FRANKLIN INSTITUT IN KONSTANZ

I.A.

S. Thucyde

Zentral-Handelsgesellschaft Ost
für landwirtschaftlichen Absatz und Bedarf m. b. H.
Ostkolonialvertriebs g. m. b. H. Hermannsplatz 10
Resultatbericht für den Wirtschaftsjahr vom 27. Juli 1931 — V. P. 13328 —
Reichsbankstr. 9/10350/5/30

Geschäftsstelle:

Fachabteilung im russischen Raum

M/M

Abstract:

COMMENT:

Bank: Deutsche Rentenbank Kreditanstalt, Berlin WB

Postfach-Konto: _____
Gartenstand: Berlin

Kartendruckung für Buchdruckerei, Auftrag, Versand-Artikel, Zahlungen usw.

Ohne Angabe dieser Kennzeichnung kann Bearbeitung und Buchung nicht erfolgen

[illegible]

01/01/07

ਅਨੁਸ਼ਾਸਨੀਪਾਤਸ਼ਾਹੀ

Für Abholung

WILEY-INTERSCIENCE

Quinn

4404

Rechnung Nr.

Wagon N ^o . Helmst.	Abgabe Bt. Datum	Fahrt Nr.	Mengen	Warenbeschreibung	Einzelpreis	Betrag
-----------------------------------	---------------------	-----------	--------	-------------------	-------------	--------

ZG 7639 300 000 1. 44 Gabel-Druck C/0267

STOCK MARKET
STOCK MARKET

Akademie der Künste zu Berlin

J. Nr. 216/45/HK/Sw. Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33
Betr.: Berufsberatung 12. Juni 1946

6104 Auf dem Schreiben vom 8. v. Hb. bestätigen wir, dass die Meisterstellen für die bildenden Künste und die Meisterschulen für zweiklassische Hochschulen 1. Hb. ruhen. Eine Wiedereröffnung ist in absehbarer Zeit nicht zu erwarten, da die Künste, die Bücher und das Inventar durch die Kriegseinwirkungen völlig vernichtet sind.

Der Leiter
der Akademie der Künste zu Berlin

An das
Arbeitsamt Ludwigshafen/Rhein
Abteilung Berufsberatung

Akademie der Künste
zu Berlin
(1) Berlin-Charl. 2
Hardenbergstr. 33

(17) Ludwigshafen / Rhein

Arbeitsamt Ludwigshafen/Rhein
Abtl. Berufsberatung

G.Z.: 6104

Betrifft: Berufsberatung.

29
An Ludwigshafen/Rh., den 1. 8. 5. 46....
das Sekretariat
des Meisterateliers für die bildenden Kün-
ste und Meisterschulen für musikalische
Komposition bei der preußischen Akademie
der Künste

Berlin

Das Landesarbeitsamt Hessen-Falz in Neustadt a.d.H. hat mich beauftragt, mit sämtlichen Fachschulen in Verbindung zu treten, um für die Berufsaufklärung der Abiturienten das benötigte berufskundliche Material beizubringen. Durch die Neugestaltung der Verhältnisse an den Fachschulen sind die bisherigen Unterlagen der Berufsberatungsstellen bei den Arbeitsämtern über Studienmöglichkeit, Studienvoraussetzung, Studierleichterung usw. hinfällig geworden, ganz abgesehen davon, dass in den meisten Ämtern in meinem Bezirk diese Unterlagen vernichtet wurden. Ich wäre Ihnen daher zu Dank verpflichtet, wenn Sie mir an Hand des beiliegenden Fragebogens die entsprechenden Auskünfte geben würden, die ich dann gesammelt dem Landesarbeitsamt zur Weiterleitung an die anderen Arbeitsämter übergeben werde. Falls Sie bereits über gedruckte Vorlesungsverzeichnisse verfügen, wäre ich für deren Überlassung ebenfalls dankbar. Desgleichen wäre ich Ihnen verbunden, wenn Sie mich auch über Neuerungen, die sich künftighin noch in diesen Fragen ergeben sollten, auf dem Laufenden halten würden.

In Auftrage: *[Signature]*

Fragebogen

1. Zulassungsbedingungen:
 - a) Schulbildung
 - b) Praktische Vorbildung
2. Politische Voraussetzungen:
 - a) Welcher Personenkreis ist aus politischen Gründen vom Studium ausgeschlossen?
 - b) Nach welchen Grundsätzen werden die politischen Voraussetzungen überprüft?
3. Werden Studienvergünstigungen gewährt?
 - a) Gebührenerlass
 - b) Stipendien
 - c) besondere Vergünstigungen für:
 1. Kriegsteilnehmer
 2. Kriegsversehrte
4. Soziale Betreuung:
 - a) Wie sind die Wohnungsverhältnisse?
 - b) Welche Verpflegungsmöglichkeiten bestehen?
 - c) Wie hoch belaufen sich z. Zt. die Studienkosten?
5. a) Sind bei den Prüfungen Neuerungen gegenüber früher eingeführt worden?
 - b) Welche Berechtigungen geben die Prüfungen?
(Hochschulstudium)

113

Aktennotiz zu J. Nr. 576

Dr. Wolters teilte Herrn Professor Arthur Kampf vor einiger Zeit mit, dass Professor Speer einstweilen keinen geeigneten Architekten für die Nachfolge für Professor Peter Behrens vorzuschlagen wisse. Er sei mit dem Herrn Minister übereingekommen, die Wiederbesetzung der Stelle des Meisterateliers für Architektur bis nach dem Kriege zu vertagen.

Gestern rief mich Ministerialrat Dr. Hermann fernmündlich an und teilte mir die gleiche Entscheidung mit.

Berlin, den 27. August 1941

Handwritten notes in the left margin:
1. Die Hand sollte es nicht, ist
begegnungsglücklich in der letzten Zeit
mit, wenn keine große Zeit auf
möglichste Schicksale der...

Handwritten signature: Amundsen

Handwritten note:
Repr. nach 1 Jahr
(Minderbefolgung
der Regel.)
Am

Handwritten note:
Repr. nach dem Krieg
J. T.

Handwritten note:
Am.
26. VIII. 42

M 3

Handwritten note at bottom right:
H. v. 26. 8. 42

32
9. Juli 1941

J.Nr. 576 ✓

W.K.M.

Sehr verehrter Herr Generalbauinspektor ,

im Anschluß an unseren Briefwechsel vom 23. April und 17. Mai v. Js. möchte ich Sie, nachdem die Berufung des Architekten Professors Hans Preese als Vorsteher eines Meisterateliers für Baukunst bei unserer Akademie sich leider nicht hat verwirklichen lassen, erneut bitten, mir gefälligst einen Baukünstler namhaft machen zu wollen, der der Nachfolge von Professor Peter Behrens würdig wäre und den ich dem Herrn Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung für die Wiederbesetzung der Meisterateliersvorsteherstelle in Vorschlag bringen könnte. Meinen verbindlichen Dank darf ich Ihnen im voraus aussprechen .

Heil Hitler !

Ihr sehr ergebener

Kraus
Prof. Dr. H. M.
f. d. Bauk.

Herrn

Generalbauinspektor

Professor S p e e r

Blm-Charlottenburg 2
Berliner Str. 4 - 9

M 3

Gen. Dr. H. M.
f. d. Bauk.

no. 30.240

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

W. J. 130, E. IV, B. F. V

Berlin W 8, den 15. März 1945
Postfach

Akademischer Rat

№ 0153 * 294021316

Betrifft: Sonderförderung der Kriegsteilnehmer bei der Durchführung
des Studiums an den wissenschaftlichen Hochschulen, an den
Kunsthochschulen (Musik und bildende Künste), an den Be-
rufspädagogischen Instituten, den Staatsinstituten für Land-
wirtschaftlichen Unterricht und an Fachschulen.

In abgemessener Anwendung des § 3 der Ersten Durchführungsbestim-
mungen zur Verordnung über die Stellung der Angehörigen des Deutschen
Volkssturms vom 17. Januar 1945 (RGBl. I S. 15) bestimme ich im Einver-
nehmen mit dem Herrn Reichsminister der Finanzen, daß die im Rahmen
der Sonderförderung der Kriegsteilnehmer zu zahlenden Unterhaltsun-
schüsse im Falle der Heranziehung zum Volkssturm weiterzuschließen sind,
soweit die Heranziehung die Dauer von 6 Wochen nicht überschreitet.
§ 3 Abs. 1 Satz 2 a.a.O. ist hierbei zu beachten.

Die Zeit der Heranziehung zum Volkssturm ist auf die für den Um-
fang der Gebührenbefreiung und für die Dauer der Gewährung des Unter-
haltzuschusses maßgebenden Ausbildungszeiten nicht anzurechnen.

In Auftrage
gez. Kock



Handwritten signature: Lohm, Dr. H. Grotz
Handwritten text: 1. Präsident

- An:
- die Unterrichtsverwaltungen der Länder (außer Preußen),
 - die Herren Vorsteher der autonomen Reichs- und preussischen
Dienststellen der Wissenschaftsverwaltung,
 - die Herren Direktoren der Kunsthochschulen,
 - die Herren Reichsstatthalter in den Reichsgauen,
 - die Herren Regierungspräsidenten in Preußen und
in den Reichsgauen Sudetenland, Wartheland und Danzig-Westpreußen,
 - die Oberbergämter,
 - die Herren Direktoren der Berufspädagogischen Institute
in Berlin und Frankfurt/Main,
 - den Herrn Direktor des Reichsinstituts für landwirtschaftlichen Unterricht
in Danzig-Langfuhr,
 - das Reichsprüfungsamt für das Bucherwesen,
Berlin, Klosterstraße.

Besondere Anweisung an:

- die Regierung des Generalgouvernements, Hauptabteilung Wissenschaft und
Unterricht, in Krakau,
- den Herrn Deutschen Statthalter für Böhmen und Mähren in Prag,
- die Herren Chefs der Zivilverwaltungen in Elsaß, in Lothringen,
in Luxemburg, in der Untersteiermark sowie in Südkärnten und Krain,
- das Reichsstudentenwerk, Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 31.

Handwritten notes:
1. Prof. Dr. H. Grotz, 1. Präsident, 1. Präsident, 1. Präsident
Mitunterzeichnet f. d. 1. Präsident, 1. Präsident
Mitunterzeichnet f. d. 1. Präsident, 1. Präsident

M3

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Berlin W 3, den 31. Januar 1945
Postfach

Nr 0128/45 MRZ 1945

V n 33/45, R V (b)

Im Anschluß an meine Runderlasse vom 20. Oktober 1944 - R V Nr. 550 - über die Stilllegung der Kunst- und Musikhochschulen einschließlichen der Hochschulen für Kunst- und Musikerziehung und vom 31. Oktober 1944 - V 1 Nr. 4090, W J, R V - sowie vom 6. und 9. Januar 1945 - V 1 Nr. 4244/44 und V 3 Nr. 3185/44, W J, R V - über die Weiterbildung der Kunst- und Musikerzieher sowie der Kriegsbeschädigten treffe ich noch folgende ergänzende Anordnungen:

1. Die zur Wehrmacht eingezogenen Beamten fallen hinsichtlich der Weitergewährung ihrer Dienstbezüge unter die Bestimmungen des Einsetz-Wehrrechts-Gebührengesetzes. Für die Bezüge der Beamten, die zum Rüstungseinsatz kommen, gelten die Anordnungen in dem Runderlaß des Reichsministers des Innern vom 1. April 1943 - II b 407 II/43 - 6309 - über die Verpflichtung von Beamten sowie von Angestellten und Arbeitern des öffentlichen Dienstes zur Dienstleistung in Wirtschaftsbetrieben auf Grund der Dienstpflichtverordnung vom 13. Februar 1939 (vgl. meinen Runderlaß vom 15. April 1943 - II b Nr. 423 - (MRZEV S. 127)).

2. Beamte, die nach dem Urteil des Hochschulleiters nicht mehr dienstfähig sind und deshalb auch bei einer Wiederaufnahme des Hochschulbetriebes nicht mehr verwendet werden können, sind in den Ruhestand zu versetzen. Soweit sich der Führer solche Versetzungen vorbehalten hat, sind mir die Anträge mit den vorgeschriebenen Unterlagen vorzulegen.

3. Das sonstige besetzte Personal, das nicht wehrdienst- oder arbeitseinsatzfähig ist, und auch bei den durch meine Runderlasse vom 31. Oktober 1944 - V 1 Nr. 4090, W J, R V - und vom 6. und 9. Januar 1945 - V 1 Nr. 4244/44 und V 3 Nr. 3185/44, W J, R V - angeordneten Maßnahmen nicht verwendet werden kann, ist dem Reichsverteidigungskommissar zur Verfügung zu stellen.

4. Für die weitere künstlerische Ausbildung der Kunst- und Musikerzieher sowie der Kriegsbeschädigten u.w. (vgl. die unter 3.) genannten Erlasse) und zur Erhaltung eines Stammes von hervorragenden Künstlern für den Fortgang des Hochschulbetriebes sind Berufungen von bisher privatrechtlich beschäftigten Lehrern in das Beamtenverhältnis auch fernerhin nicht ausgeschlossen. Solche Berufungen können nach Lage der Verhältnisse nur in kleinem Umfange in Ausnahmefällen erfolgen und müssen sich auf wirklich hervorragende Lehrer beschränken, deren Erhaltung für die Hochschule im dringendsten unterrichtlichen Interesse liegt.

- An:
- a) die Herren Direktoren der Preussischen Kunsthochschulen,
 - b) die Unterrichtsverwaltungen der Länder mit Kunsthochschulen - außer Preußen -
 - c) die Herren Reichsstatthalter in Graz, Wien und Salzburg,
 - d) den Herrn Kurator der Deutschen wissenschaftl. Hochschulen in Prag - Deutsche Dienstpost Böhmen-Mähren -
 - e) den Herrn Deutschen Staatsminister für Schulen und Universitäten - Deutsche Dienstpost Böhmen - Mähren -
- Zu e): Abschrift mit der Bitte um Kenntnisnahme.

H. Prof. d. Preuss. Akademie d. Kunst

Zeigend f. d. Reichsstatthalter f. d. Reichsminister

in d. Ministerien f. univ. u. schulp. Angelegenheiten

Berlin

113

3. Dieser dem gleichen Zweck dienende sind auch Beförderungen im Sinne des Gesetzes vom 1. April 1933 in Betracht zu ziehen. Die Beförderungsmöglichkeiten sind im Kriegs- und Kriegswirtschaftsgesetz vom 1. April 1933 geregelt.

4. Die Beförderungsmöglichkeiten sind von den vorstehend erwähnten Beförderungsmöglichkeiten der Kriegswirtschaftsgesetz vom 1. April 1933 zu unterscheiden.

5. Die Beförderungsmöglichkeiten der vollbeschäftigten der gleichen Beschäftigten im Kriegswirtschaftsgesetz vom 1. April 1933 sind im Kriegs- und Kriegswirtschaftsgesetz vom 1. April 1933 geregelt. Die Beförderungsmöglichkeiten der vollbeschäftigten der gleichen Beschäftigten im Kriegs- und Kriegswirtschaftsgesetz vom 1. April 1933 sind im Kriegs- und Kriegswirtschaftsgesetz vom 1. April 1933 geregelt.

6. Die Beförderungsmöglichkeiten der vollbeschäftigten der gleichen Beschäftigten im Kriegs- und Kriegswirtschaftsgesetz vom 1. April 1933 sind im Kriegs- und Kriegswirtschaftsgesetz vom 1. April 1933 geregelt. Die Beförderungsmöglichkeiten der vollbeschäftigten der gleichen Beschäftigten im Kriegs- und Kriegswirtschaftsgesetz vom 1. April 1933 sind im Kriegs- und Kriegswirtschaftsgesetz vom 1. April 1933 geregelt.

7. Die Beförderungsmöglichkeiten der vollbeschäftigten der gleichen Beschäftigten im Kriegs- und Kriegswirtschaftsgesetz vom 1. April 1933 sind im Kriegs- und Kriegswirtschaftsgesetz vom 1. April 1933 geregelt. Die Beförderungsmöglichkeiten der vollbeschäftigten der gleichen Beschäftigten im Kriegs- und Kriegswirtschaftsgesetz vom 1. April 1933 sind im Kriegs- und Kriegswirtschaftsgesetz vom 1. April 1933 geregelt.

8. Die Beförderungsmöglichkeiten der vollbeschäftigten der gleichen Beschäftigten im Kriegs- und Kriegswirtschaftsgesetz vom 1. April 1933 sind im Kriegs- und Kriegswirtschaftsgesetz vom 1. April 1933 geregelt. Die Beförderungsmöglichkeiten der vollbeschäftigten der gleichen Beschäftigten im Kriegs- und Kriegswirtschaftsgesetz vom 1. April 1933 sind im Kriegs- und Kriegswirtschaftsgesetz vom 1. April 1933 geregelt.

die

die Besonderheit des Falles und die Höhe der vorgesehenen Besoldung darzulegen. Ich werde diesem nach Besprechung mit dem Herrn Reichsminister der Finanzen mitteilen, ob der Beförderung Folge gegeben werden soll oder nicht. Vor Eingang meiner Entscheidung dürfen endgültige Abmachungen nicht getroffen werden. Ich mache noch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß vor der Verpflichtung eines neuen Vertraglehrers nur geeignete, nicht verwendete Lehrkräfte der stillgelegten Kunst- und Musikhochschulen zurückgegriffen werden muß.

9. Die zur Deckung des Unterrichtsbedarfes für die Dauer eines Semesters oder für längere Zeit erteilten Lehraufträge können für die Dauer des Auftrags verlängert werden, wenn der Lehrer in Laufe des Wintersemesters 1944/45 - wenn auch nur zeitweise - beschäftigt gewesen ist. Im Sommersemester 1945 ab dürfen neue Lehraufträge an den stillgelegten Kunst- und Musikhochschulen nicht mehr erteilt werden. Bei diesen Lehraufträgen wird es sich in der Regel um Lehrer handeln, die an anderen Stellen hauptberuflich tätig sind und durch die Erfüllung des Lehrauftrages wirtschaftlich nicht schwer getroffen werden. Sollten trotzdem durch die Stilllegung der Kunsthochschulen Lehraufträge, die durch den Auftrag dieses Berufes v. 11. in Anspruch genommen worden und jetzt nicht arbeitsunfähig sind, in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten, so kann ihnen zur Sicherung ihrer wirtschaftlichen Lage im Falle der Unterbrechung geholfen werden.

10. Wie ich bereits in dem Rundbrief vom 20. Oktober 1944 - R V Nr. 580 - angedeutet habe, sind die freiverdenden Gewerkschaftsmitglieder - ausgenommen die Lehrkräfte - von der Hochschule der Wehrmacht oder der Arbeitskraft zu weichen. Ich ersuche jedoch, unter Anlegung eines wachen Bewusstseins darauf Bedacht zu nehmen, daß zur Erledigung der noch erforderlichen Verwaltungsarbeit bei den stillgelegten Hochschulen auch zur Durchführung der mit meinen Rundbrief vom 21. Oktober 1944 - R V Nr. 580/44, R V Nr. 581/44 und 2. Januar 1945 - R V Nr. 424/44 und R V Nr. 518/44 - angeordneten Aufgaben der unangenehm notwendigsten Personell zur Verfügung bleibt.

Durch diesen Brief sehe ich alle in diesen Fragen mir vorgelegten Berichte und Anfragen als erledigt an. Dieser Brief wird in R V Nr. 518/44 veröffentlicht.

In Vertretung
des Reichsministers



Beiliegend:

Beiliegend:

Berlin 8, den 31. Januar 1945
Postfach

Im Anschluß an meine Bamberger Reise vom 25. Oktober 1944 - R V Nr. 550 - über die stillende der Kunst- und Musikhochschulen einschließlich der Hochschulen für Kunst- und Musiktheorie am vom 31. Oktober 1944 - V 1 Nr. 4090, V 2, R V - sowie vom 6. und 9. Januar 1945 - V 1 Nr. 4244/44 und V 3 Nr. 3185/44, R V - über die Weiterbildung der Kunst- und Musiktheorie sowie der Kriegsbereitschaften trifft ich noch folgende ergänzende Anordnungen:

T

1. Die zur Be rucht eingetragenen Parteien stellen hinsichtlich der Weitergewährung ihrer Dienste folgende unter die Bestimmungen des Dienstvertrags-Gebührengesetzes. Die die Rechte der Parteien, die zum Dienstvertrags-Gebührengesetz kommen, stellen die Änderungen in der und die des Reichsministers des Innern vom 1. April 1933 - 1. b. 4.7 II 43 - 639 - über die Ver flistung von den Parteien sowie von den Parteien an die Parteien des öffentlichen Dienstes zur Dienstleistung in Wirtschaftsbetrieben auf Grund der Dienstpflichtverordnung vom 1. Februar 1933 (V. d. Reichsminister vom 1. April 1933 - 1. b. 4.7 II 43 - 639 - 127).

2. Leute, die nach dem Urteil des o. g. Ausschusses nicht mehr dienstfähig sind und deshalb auch bei einer Wiederaufnahme des o. g. Schulpatriots nicht mehr verwendet werden können, sind in den Stand zu versetzen. Soweit sich der Lehrer solche Vorstellungen vorbehalten hat, sind mir die Anträge mit den vorgeschriebenen Unterlagen vorzulegen.

3. Das vorstehende besetzte Personal, das nicht wehrtauglich oder arbeitsunfähig ist, un-
geordnetes Personal, das durch seine Unterlassung vom 31. Oktober 1944 - V 1 Nr. 4744/44, V 3 Nr. 3185/44 - und vom 6. und 9. Januar 1945 - V 1 Nr. 4744/44 und V 3 Nr. 3185/44, V 1 V - angeordneten Maßnahmen nicht verändert werden kann, ist als Lebensverteilungsbeamter zur Verfügung zu stellen.

4. Für die weitere künstlerische Ausbildung der Kunst- und Musik-
zieher sowie der Kriegsberechtigten usw. (vgl. die unter 3.) genannten
Klassen) und zur Erhaltung eines Stammes von hervorragenden Künstlern für
den Fortgang des Geschulbetriebes sind Veranlassungen von bisher privat-
rechtlich Beschäftigten Lehrern in dem genannten Verhältnis auch fernerhin
nicht ausgeschlossen. Solche Veranlassungen können nach Lage der Verhältnisse
sowohl in kleinerem Umfang in Ausnahmefällen erfolgen und stützen sich auf

An a) die Herren Direktoren der Preussischen Kunst-
auch Schulen,
b) die Unterrichtsverwaltungen der Provinz mit Kunstschu-
lensulen - außer Preußen -,
c) die Herren Reichsausschüsse in Bres., Wien und L. Burg;
d) den Herrn Direktor der deutschen wissenschaftl. Hochschulen
in Prag; - deutsche Kunstpost München-Bresen -;
e) den Herrn deutschen Konsulinat für München und Bremen in Prag
- deutsche Kunstpost München - Bremen -;
In d): beschriftet der Brief am Besonderen Ort.

6. die Anträge auf Erhebungen auf Beförderungen sind von den vorschlagsberechtigten Stellen unter Hinweis auf die Bedeutung der Wichtigkeit des Angebots zu stellen.

4. Nach der Fällung der Kunsthochschulischen Formen Beratungen von neuen Fortbildungsgrundrissen nicht mehr in Betracht. Wenn in Zusammenhang - vor allem für die weitere künstlerische Ausbildung der Kriegsbeteiligten (v.a. die oben genannten Jünglinge vom 6. und 9. Januar 1945) - unter Nutzung des strengsten Regimes ein hervorstechend geeigneter Künstler für eine Kunst- oder Musikhochschule gewonnen werden soll, so bitte ich, sich vor Eintritt in bindende Beratungsverhandlungen zu berieten und hierbei die Leuchterheit des Rates und die Höhe der vorgesehenen Beiträge darzulegen.

5. Die nur eckung des Unterrichtsbedarfs für die Dauer eines Semesters oder für kürzere Zeit erteilten Lehraufträge können für die Dauer des Auftrags vergütet werden, wenn der Lehrer im Laufe des Wintersemesters 1944/45 - wenn auch nur zeitweise - beschäftigt gewesen ist. Von Sommersemester 1945 ab dürfen neue Lehraufträge an den stillgelegten Kunst- und Musikschulen nicht mehr erteilt werden. Bei diesen Lehrbeauftragten wird es sich im allgemeinen um Lehrer handeln, die an anderen Stellen hauptsächlich tätig sind und durch die in einem Lehrauftrag wirtschaftlich nicht leichter getroffen werden. Solcher trotzdem durch die Stilllegung der Kunst- und Musikschulen Lehrbeauftragte, die durch den Auftrag bisher beruflich voll in Anspruch genommen waren und jetzt nicht arbeitsunfähig sind, in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten, so kann ihnen zur Sicherung ihrer wirtschaftlichen Lage in Höhe der Unterstützung geholfen werden.

IV.

Durch diesen Erlaß sehe ich alle in diesen Fragen mir vorgelegten Berichte un. anfragen bis erledigt an.
Dieser Erlaß wird im Bldwv. nicht veröffentlicht.

In Vertretung

REF: LC 147211



no. 1: 1001

Am 24.12.33 te

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

Berlin 8. Jan. 1945
Postfach

V a 33/45. R V (b)

Im Anschluß an meine Nummer 1 vom 25. Oktober 1944 - R V Nr. 550 - über die Stilllegung der Kunst- und Musikhochschulen einschließlich der Hochschulen für Kunst- und Musikerziehung und vom 31. Oktober 1944 - V 1 Nr. 4090, V J, R V - sowie vom 6. und 9. Januar 1945 - V 1 Nr. 4244/44 und V 3 Nr. 3185/44, V J, R V - über die Weiterbildung der Kunst- und Musikerzieher sowie der richtungsbedingten trifft ich noch folgende ergänzende Anordnungen:

I.

1. Die zur Weisung eingekommenen Beschlüsse hinsichtlich der Weitergewährung ihrer Dienststelle unter die Bestimmungen des Einsatz-Wehrrechts-Gesetzes. Für die Beschlüsse der Beschlüsse, die aus Mißachtungseinsicht kommen, gelten die Anordnungen in der und der des Reichsministers der Innern vom 1. April 1945 - V 1 Nr. 427 II 43 - 6339 - über die Verpflichtung von Beschlüssen sowie von angestellten an Beschlüssen des öffentlichen Dienstes zur Dienstleistung in Wirtschaftsbetrieben auf Grund der Dienstpflichtverordnung vom 11. Februar 1939 (vgl. meinen Nummer 1 vom 15. April 1945 - V 1 Nr. 423 - 6184, S. 127).

2. Beschlüsse, die nach dem Urteil des Hochschulrichters nicht mehr dienstfähig sind und deshalb auch bei einer Wiederaufnahme des Hochschulbetriebes nicht mehr verwendet werden können, sind in den Beschlüssen zu versetzen. Soweit sich der Richter solche Verfügungen vorbehalten hat, sind für die Beschlüsse mit den vorgeschriebenen Unterlagen vorzuliegen.

3. Das Beschlüsse besetzte Personal, das nicht mehr dienst- oder arbeitsfähig ist, und auch bei den durch meine Nummer 1 vom 31. Oktober 1944 - V 1 Nr. 427, V J, R V - und vom 6. und 9. Januar 1945 - V 1 Nr. 4244/44 und V 3 Nr. 3185/44, V J, R V - angeordneten Maßnahmen nicht verwendet werden kann, ist dem Beschlüssenverwalter zur Verfügung zu stellen.

4. Für die weitere künstlerische Ausbildung der Kunst- und Musikerzieher sowie der Richtungsbedingten usw. (vgl. die unter 3.) genannten Beschlüsse) und zur Besetzung eines Beschlusses von hervorragenden Künstlern für den Fortgang des Hochschulbetriebes sind Beschlüssen von bisher privat-rechtlich beschäftigten Lehrern in dem Beschlüssenverhältnis auch weiterhin nicht ausgeschlossen. Solche Beschlüssen können auch in der Beschlüssenverhältnisse nur in kleinen Beschlüssen in Ausnahmefällen erfolgen und müssen sich auf

- An a) die Herren Direktoren der preussischen Kunst- und Musikhochschulen, wirklich
b) die Beschlüssenverhältnisse der Beschlüssen mit Kunsthochschulen - außer Beschlüssen -,
c) die Herren Beschlüssenverhältnisse in Beschlüssen und Beschlüssen,
d) den Beschlüssenverhältnisse der Beschlüssen in Beschlüssen in Beschlüssen - deutsche Beschlüssenverhältnisse -,
e) den Beschlüssenverhältnisse in Beschlüssen in Beschlüssen in Beschlüssen - deutsche Beschlüssenverhältnisse - Beschlüssen -
Beschlüssen: Beschlüssen mit der Bitte um Beschlüssenverhältnisse.

wirklich hervorragende Lehrer beschäftigen, deren Zuhaltung für die Hochschule in irgendeinem unrichtigen Interesse liegt.

5. Unter den gleichen Umständen sind auch Beförderungen möglich. Hierfür kommen in erster Linie solche Beamte in Betracht, die zur Pensionierung eingetragene sind oder sonst irgendwie im kriegswichtigen Einsatz verwendet werden.

6. Die Anträge auf Ernennungen oder Beförderungen sind von den vorschlagsberechtigten Stellen unter besonderer Begründung der Dringlichkeit des Einzelfalles zu stellen.

II.

1. Die Verträge mit den Stellenverwaltern, den vollbeschäftigten und nichtvollbeschäftigten künstlerischen oder technischen Dozenten, die zum Arbeitsersatz im Rahmen des totalen Kriegseinsatzes kommen, laufen weiter, da nach dem Erlaß des Generalbevollmächtigten für den Arbeitsersatz vom 28. Oktober 1944 - Nr. 5552/168 - (vgl. seinen Rundschreiben vom 8. Dezember 1944 - Nr. 691 - BStV. 3.253) die Verpflichtung von Arbeitskräften, die bereits in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, im Rahmen des totalen Kriegseinsatzes nur im Wege der Dienstverpflichtung auf begrenzte Zeit ohne Lösung des bisherigen Beschäftigungsverhältnisses vorgenommen werden soll. Die Lehrer gelten für diese Zeit als beurlaubt. Während dieser Beurlaubung darf das bisherige Beschäftigungsverhältnis nicht gekündigt werden. Ablaufende Verträge sind zu verlängern.

2. Für das Dienstverhältnis der Verpflichteten gilt die für die neue Arbeitsstelle zuständige Tarif-, Betriebs- oder Dienstordnung. Die Vergütung dienstverpflichteter Vertragselehrer richtet sich nach den Bestimmungen in dem oben genannten Rundschreiben des Reichsministers des Innern vom 1. April 1943. Danach stellt der Betrieb das tarifmäßige Arbeitsentgelt; der Unterschiedsbetrag gegen das bisher bezogene Arbeitseinkommen wird von der bisherigen Beschäftigungsbehörde nicht vergütet. Ist das neue Arbeitseinkommen erheblich geringer als das bisherige, so ist der Betroffene auf den Weg der Sonderunterstützung für den Arbeitsersatz vom 8. Februar 1943 und der späteren Änderungsverläufe (vor allem dem 6. Ergänzungserlaß vom 12. Juni 1944) durch das Arbeitsamt bis zur durchschnittlichen Grenze von 80 v.H. des früheren Einkommens bewilligt werden kann.

3. Auch die Beschäftigungsverträge mit solchen Hochschulehrern, die weder arbeitspflichtig noch nach der Entscheidung des Arbeitsamtes arbeitsersatzfähig sind, laufen für die Dauer ihrer Geltung weiter. Sie sind jedoch bei ihrem Ablauf nur mit solchen Lehrern zu verlängern, die bei einer Wiederaufnahme des Hochschulbetriebes wieder verwendet werden sollen. Auf die Wahrung der vereinbarten Kündigungsfrist (einschließlich der Fristen des Kündigungsschutzes) mache ich besonders aufmerksam.

4. Auch der Stilllegung der Kunsthochschulen kommen Beratungen von neuen Vertragsehrern grundsätzlich nicht mehr in Betracht. Wenn in Ausnahmefällen - vor allem für die weitere künstlerische Ausbildung der Kriegsbeschädigten (vgl. die oben genannten Rundschreiben vom 6. und 9. Januar 1945) - unter Anlegung des strengsten Maßstabes ein hervorragend geeigneter Künstler für eine Kunst- oder Hochschule gewonnen werden soll, so bitte ich, mir vor Eintritt in bindende Beratungsverhandlungen zu berichten und hierbei die Besonderheit des Falles und die Höhe der vorgesehenen Bezüge darzulegen.

Ich werde alsdann nach Beratung mit dem Herrn Reichsminister der Finanzen entscheiden, ob der Berufung Folge gegeben werden soll oder nicht. Vor Eingang seiner Entscheidung dürfen endgültige Abmachungen nicht getroffen werden. Ich mache noch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß vor der Verpflichtung eines neuen Vertragsehrers auf geeignete, nicht verwendete Lehrkräfte der stillgelegten Kunst- und Musikhochschulen zurückgegriffen werden muß.

5. Die zur Deckung des Unterrichtsbedarfes für die Dauer eines Semesters oder für kürzere Zeit erteilten Lehraufträge können für die Dauer des Auftrags vergütet werden, wenn der Lehrer im Laufe des Wintersemesters 1944/45 - wenn auch nur zeitweise - beschäftigt gewesen ist. Von Sommersemester 1945 ab dürfen neue Lehraufträge an den stillgelegten Kunst- und Musikhochschulen nicht mehr erteilt werden. Bei diesen Lehrbeauftragten wird es sich im allgemeinen um Lehrer handeln, die in anderen Stellen hauptsächlich tätig sind und durch die Aufnahme des Lehrauftrages wirtschaftlich nicht schwer getroffen werden. Sollten trotzdem durch die Stilllegung der Kunsthochschulen Lehraufträge, die durch den Auftrag bisher beruflich voll in Anspruch genommen worden und jetzt nicht arbeitsersatzfähig sind, in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten, so kann ihnen zur Sicherung ihrer wirtschaftlichen Lage in der Lage der Unterstützung geholfen werden.

III.

1. Wie ich bereits in dem Rundschreiben vom 20. Oktober 1944 - Nr. 5552 - angedeutet habe, sind die freiverwendeten Dozenten mitgliedern - ausgenommen die Lehrkräfte - von der Hochschule der Wehrmacht oder dem Arbeitsamt zu melden. Ich ersuche jedoch, unter Anlegung eines strengen Maßstabes darauf Bedacht zu nehmen, daß zur Erfüllung der noch erforderlichen Verwaltungsarbeit bei den stillgelegten Hochschulen und zur Durchführung der mit seinen Rundschreiben vom 31. Oktober 1944 - Nr. 4390/44, W 3, R V - und vom 6. und 9. Januar 1945 - V 1 Nr. 4244/44 und V 3 Nr. 3185/44, W 3, R V - angeordneten Aufgaben des unumgänglich notwendigen Personals zur Verfügung bleibt.

IV.

Durch diesen Erlaß sehe ich alle in diesem Erlaß vorgesehene Berichte und Anfragen als erledigt an. Dieser Erlaß wird im BStV. nicht veröffentlicht.

In Vertretung

Ge. Schriftführer



Julius Rosenberg
Angestellter

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
V 3 Nr. 3185/44, RV, WJ (a)

40
Berlin W8, den 9. Januar 1945
Unter den Linden 69
Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 144 02
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

Anbei übersende ich mit der Bitte um Kenntnisnahme 3 Abdrucke
meines Erlasses von heutigen Tage, betr. die berufliche Weiter-
bildung der Kriegsbeschädigten und das Studium für das künstlerisch
Lehramt an Höheren Schulen mit der Fachrichtung Musikerziehung.

gez. R u s t .

An

den Herrn Präsidenten der
Preuss. Akademie der Künste
Berlin C 2.
Unter den Linden 3



Beglaubigt:
Kortum
Angeordnete

C/143

173 M 3

9. JAN. 1945

Totaler Kriegseinsatz; hier: Weitere Ausbildung der kriegsbeschädigten Musikstudierenden und der Musikerzieher.

Die mit meinem Telegramm vom 1. November 1944 — Va 732/44 — angekündigte Überprüfung meines Erlasses vom 20. Oktober 1944 — RV 550/44 — ist inzwischen abgeschlossen. Sie hat zu dem Ergebnis geführt, daß die Zahl der Ausbildungsstätten vergrößert worden ist, um insbesondere im Interesse der Kriegsbeschädigten einen Wechsel des Ausbildungsortes soweit irgend möglich zu vermeiden.

Ich ordne nunmehr folgendes an:

I.

Die mit meinem Erlaß vom 20. Oktober 1944 — RV 550/44 — angeordnete Stilllegung der Musikhochschulen ist nunmehr, soweit dies noch nicht geschehen ist, beschleunigt durchzuführen.

Die Ausbildung der auch weiterhin zum Studium Berechtigten findet im Anschluß an die im folgenden genannten wissenschaftlichen Hochschulen statt.

II.

1. Zur Weiterführung ihres Musikstudiums sind berechtigt

- a) sämtliche kriegsbeschädigten Studierenden,
- b) die Kriegerwitwen, die nicht meldepflichtig für den Arbeitseinsatz sind,
- c) die männlichen und weiblichen Studierenden des künstlerischen Lehramts an Höheren Schulen — Fachrichtung Musikerziehung —, die im Sommersemester 1944 im vierten oder einem höheren Fachsemester standen und damals bereits nachweislich das Berufsziel Lehramt hatten.

2. Zur Neuaufnahme des Musikstudiums sind berechtigt

- a) die Kriegsbeschädigten, die von der Wehrmacht zum Studium beurlaubt werden oder als Lazarettinsassen Studienurlaub erhalten,
- b) die aus der Wehrmacht entlassenen Vershrten, die nach der Entscheidung des Arbeitsamts nicht arbeitseinsatzfähig sind,
- c) die Kriegerwitwen, die nicht meldepflichtig für den Arbeitseinsatz sind.

Für die Zulassung von Ausländern ergeben besondere Vorschriften.

Den sogenannten Examenssemestern eine weitere Gelegenheit zum Abschluß ihres Studiums zu geben, hat sich nicht ermöglichen lassen; sie sind daher für den Kriegseinsatz bereitzustellen.

III.

1. Für die Dauer der Stilllegung der Musikhochschulen findet die weitere Ausbildung im Rahmen der Philosophischen Fakultät und in Anlehnung an das Musikwissenschaftliche Institut bei den Universitäten Berlin, Breslau, Graz, Greifswald, Heidelberg, Leipzig, München, Prag, Wien und Würzburg statt.

2. Mit der Leitung der Ausbildung werden beauftragt:

- a) an der Universität Berlin:
der Direktor der stillgelegten Staatlichen Hochschule für Musik Berlin, Prof. Dr. Fritz Stein,

An

- a) die Herren Direktoren der preußischen Hochschulen für Musik und Musikerziehung,
- b) die Unterrichtsverwaltungen der Länder (außer Preußen),
- c) den Herrn Direktor des Hochschulinstituts für Musikerziehung bei der Universität Königsberg i. Pr. — durch den Herrn Universitätskurator in Königsberg —,
- d) die Herren Reichsstatthalter in den Reichsgauen,
- e) den Herrn Regierungspräsidenten der Reichshauptstadt Berlin in Berlin W15, Lietzenburger Straße,
- f) die Herren Regierungspräsidenten in Preußen und in den Reichsgauen Danzig-Westpreußen, Wartheland und Sudetenland,
- g) den Herrn Oberpräsidenten — Verwaltung des Provinzialverbandes — in Kiel,
- h) den Herrn Oberpräsidenten — Verwaltung des Provinzialverbandes — in Breslau,
- i) den Herrn Oberpräsidenten — Verwaltung des Provinzialverbandes — in Kattowitz,
- k) den Herrn Chef der Zivilverwaltung in Straßburg,
- l) die Herren Kuratoren der Universitäten Berlin, Breslau, Graz, Greifswald und Wien,
- m) den Herrn Deutschen Staatsminister in Böhmen und Mähren — Deutsche Dienstpost Böhmen-Mähren —.

Zu m: mit der Bitte um Kenntnisnahme und Benachrichtigung des Kurators und des Rektors der Karls-Universität und des Hochschulinstituts für Musik in Prag.

Zu c bis m je mit 5 Überdrucken.

- b) an der Universität Breslau:
der Direktor des Musikwissenschaftlichen Seminars und des Hochschulinstituts für Musikerziehung bei der Albertus-Universität in Königsberg i. Pr., Prof. Dr. Hans Engel,
- c) an der Universität Graz:
der Direktor der stillgelegten Staatlichen Hochschule für Musikerziehung Graz, Prof. Dr. Felix Oberborbeck,
- d) an der Universität Greifswald:
der Direktor des Musikwissenschaftlichen Seminars bei der Christian-Albrecht-Universität Kiel, Prof. Dr. Friedrich Blume,
- e) an der Universität Heidelberg:
der stellvertretende Direktor der stillgelegten Staatlichen Hochschule für Musik Frankfurt a. M., Prof. Ernst Lothar von Knorr,
- f) an der Universität Leipzig:
der Direktor der stillgelegten Staatlichen Hochschule für Musik Leipzig, Prof. Johann Nepomuk David,
- g) an der Universität München:
der Präsident der stillgelegten Staatlichen Hochschule für Musik — Akademie der Tonkunst — München, Prof. Richard Trunk,
- h) an der Universität Prag:
hierüber ergeht besonderer Erlaß,
- i) an der Universität Wien:
der Direktor der stillgelegten Reichshochschule für Musik Wien, Prof. Franz Schütz,
- k) an der Universität Würzburg:
der Direktor des Staatskonservatoriums der Musik Würzburg, Geheimrat Dr. Hermann Zilcher,

Die eingesetzten Direktoren und Professoren leiten im Rahmen des ihnen erteilten Auftrages die Ausbildung der Studierenden selbständig; sie tragen auch die Verantwortung für die Ausbildung. Berichte und Anträge sind mir auf dem Dienstwege über den Rektor der jeweiligen Universität vorzulegen.

Die zur Durchführung eines ordnungsmäßigen Studiums erforderlichen Lehrkräfte werden in erster Linie aus den nichtkriegsverwendungsfähigen Lehrern der stillgelegten Musikhochschulen von mir zur Verfügung gestellt; die benötigten Lehrkräfte sind unter Angabe des Lehrgegenstandes und des voraussichtlichen Umfangs ihrer Unterrichtstätigkeit bei mir auf dem Dienstwege anzufordern.

3. Das Studium erfolgt nach den bisher eingeführten Studienordnungen der stillgelegten Musikhochschulen. Für Studierende des künstlerischen Lehramts an Höheren Schulen — Fachrichtung Musikerziehung — gilt die „Ordnung der Prüfung des künstlerischen Lehramts an Höheren Schulen im Deutschen Reich“ vom 20. August 1940 (MBIWEV. S. 416).

4. Als Semesterzeiten gelten die für die jeweiligen Universitäten festgesetzten Zeiten.

5. Die an den Hochschulen für Musik und Musikerziehung, an Hochschulinstituten für Musikerziehung

und an den Landes-(Gau-) Musikschohlen bisher verbrachten Semester sind auf das Studium voll anzurechnen.

6. Für diejenigen Studierenden, die ihr Studium fortsetzen, entfällt die Entrichtung einer Aufnahmegebühr an der Universität. Die Studiengebühren sind nach den Sätzen zu erheben, die an den stillgelegten Hochschulen für Musik und Musikerziehung und an den Hochschulinstituten für Musikerziehung zuletzt gegolten haben. Die Studiengebühren bei der Universität in Greifswald sind nach den Sätzen der stillgelegten Staatlichen Hochschule für Musik in Berlin, die an der Universität Heidelberg nach den Sätzen der stillgelegten Hochschule für Musik Frankfurt a. M. und die Studiengebühren an der Universität Würzburg nach den Sätzen der Staatlichen Hochschule für Musik — Akademie der Tonkunst — München zu erheben. Die Einziehung erfolgt bis auf weiteres durch die Zahlstellen der in Betracht kommenden stillgelegten Hochschulen für Musik und Musikerziehung und der Hochschulinstitute für Musikerziehung, bei den Universitäten Greifswald und Heidelberg durch die Universitätskassen.

7. Der Unterricht ist in den bisherigen Gebäuden der stillgelegten Musikerziehungsanstalten oder in deren Ausweichstellen zu erteilen, sofern die von den Universitäten bereitgestellten Räume nicht ausreichen. Wo geeignete Unterrichtsräume nicht vorhanden sind, wird der Universitätskurator beauftragt, das Weitere zu veranlassen. Etwa erforderliche Instrumente und sonstiges Lehrmaterial sind — soweit nicht vorhanden und örtlich nicht zu beschaffen — bei mir zu beantragen.

8. Über die haushalts-, kassen- und rechnungsmäßige Behandlung ergehen weitere Weisungen.

IV.

1. Ich ersuche die Leiter der stillgelegten Hochschulen, Hochschulinstitute und Landes-(Gau-) Musikschohlen, die Studierenden, die zur weiteren Ausbildung zugelassen sind, auf diese Möglichkeit hinzuweisen.

2. Befindet sich an dem bisherigen Studienort eins der neuen Universitätsinstitute, so haben die Studierenden am gleichen Orte zu verbleiben. Im anderen Falle bleibt die Wahl des Studienortes dem Studierenden überlassen.

3. Die Studierenden haben sich bei der für sie zuständigen oder von ihnen gewählten Universität einzuschreiben, und zwar als ordentliche Studierende, sofern sie das künstlerische Lehramt an Höheren Schulen — Fachrichtung Musikerziehung — gewählt haben, andernfalls als Studierende mit kleiner Matrikel.

V.

Zum 1. Februar 1945 ersuche ich um Bericht über die Zahl der eingeschriebenen Studierenden, aufgeteilt nach Kriegsbeschädigten, Kriegerwitwen, sonstigen Studierenden für das künstlerische Lehramt, und um zahlenmäßige Angabe der Studierenden der einzelnen Hauptfächer.

Die Direktoren der Landes-(Gau-) Musikschohlen ersuche ich, bis zum 1. Februar 1945 die Zahl der bei ihnen verbliebenen Kriegsbeschädigten zu melden, die auf Grund der vorstehenden Bestimmungen zum Weiterstudium berechtigt sind.

R u s t.

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung.

V 3 Nr. 3185/44, RV, WJ (a).

Berlin, den 9. Dezember 1944.

Totaler Kriegseinsatz; hier: Weitere Ausbildung der kriegsbeschädigten Musikstudierenden und der Musikerzieher.

Die mit meinem Telegramm vom 1. November 1944 — Va 782/44 — angekündigte Überprüfung meines Erlasses vom 20. Oktober 1944 — RV 550/44 — ist inzwischen abgeschlossen. Sie hat zu dem Ergebnis geführt, daß die Zahl der Ausbildungsstätten vergrößert worden ist, um insbesondere im Interesse der Kriegsbeschädigten einen Wechsel des Ausbildungsortes soweit irgend möglich zu vermeiden.

Ich ordne nunmehr folgendes an:

I.

Die mit meinem Erlaß vom 20. Oktober 1944 — RV 550/44 — angeordnete Stilllegung der Musikhochschulen ist nunmehr, soweit dies noch nicht geschehen ist, beschleunigt durchzuführen.

Die Ausbildung der auch weiterhin zum Studium Berechtigten findet im Anschluß an die im folgenden genannten wissenschaftlichen Hochschulen statt.

II.

1. Zur Weiterführung ihres Musikstudiums sind berechtigt

- sämtliche kriegsbeschädigten Studierenden,
- die Kriegerwitwen, die nicht meldepflichtig für den Arbeitseinsatz sind,
- die männlichen und weiblichen Studierenden des künstlerischen Lehramts an Höheren Schulen — Fachrichtung Musikerziehung —, die im Sommersemester 1944 im vierten oder einem höheren Fachsemester standen und damals bereits nachweislich das Berufsziel Lehramt hatten.

2. Zur Neuaufnahme des Musikstudiums sind berechtigt

- die Kriegsbeschädigten, die von der Wehrmacht zum Studium beurlaubt werden oder als Lazarettinsassen Studienurlaub erhalten,
- die aus der Wehrmacht entlassenen Verwehrten, die nach der Entscheidung des Arbeitsamts nicht arbeitseinsatzfähig sind,
- die Kriegerwitwen, die nicht meldepflichtig für den Arbeitseinsatz sind.

Für die Zulassung von Ausländern ergehen besondere Vorschriften.

Den sogenannten Examenensemestern eine weitere Gelegenheit zum Abschluß ihres Studiums zu geben, hat sich nicht ermöglichen lassen; sie sind daher für den Kriegseinsatz bereitzustellen.

III.

1. Für die Dauer der Stilllegung der Musikhochschulen findet die weitere Ausbildung im Rahmen der Philosophischen Fakultät und in Anlehnung an das Musikwissenschaftliche Institut bei den Universitäten Berlin, Breslau, Graz, Greifswald, Heidelberg, Leipzig, München, Prag, Wien und Würzburg statt.

2. Mit der Leitung der Ausbildung werden beauftragt:

- an der Universität Berlin:
der Direktor der stillgelegten Staatlichen Hochschule für Musik Berlin, Prof. Dr. Fritz Stein,

An

- die Herren Direktoren der preussischen Hochschulen für Musik und Musikerziehung,
- die Unterrichtsverwaltungen der Länder (außer Preußen),
- den Herrn Direktor des Hochschulinstituts für Musikerziehung bei der Universität Königsberg i. Pr. — durch den Herrn Universitätskurator in Königsberg —,
- die Herren Reichsstatthalter in den Reichsgauen,
- den Herrn Regierungspräsidenten der Reichshauptstadt Berlin in Berlin W15, Lietzenburger Straße,
- den Herren Regierungspräsidenten in Preußen und in den Reichsgauen Danzig-Westpreußen, Wartheland und Sudetenland,
- den Herrn Oberpräsidenten — Verwaltung des Provinzialverbandes — in Kiel,
- den Herrn Oberpräsidenten — Verwaltung des Provinzialverbandes — in Breslau,
- den Herrn Oberpräsidenten — Verwaltung des Provinzialverbandes — in Kattowitz,
- den Herrn Chef der Zivilverwaltung in Straßburg,
- die Herren Kuratoren der Universitäten Berlin, Breslau, Graz, Greifswald und Wien,
- den Herrn Deutschen Staatsminister in Böhmen und Mähren — Deutsche Dienstpost Böhmen-Mähren —.

Zu m: mit der Bitte um Kenntnismahme und Benachrichtigung des Kurators und des Rektors der Karls-Universität und des Hochschulinstituts für Musik in Prag.

Zu c bis m je mit 5 Überdrucken.

- b) an der Universität Breslau:
der Direktor des Musikwissenschaftlichen Seminars und des Hochschulinstituts für Musikerziehung bei der Albertus-Universität in Königsberg i. Pr., Prof. Dr. Hans Engel,
- c) an der Universität Graz:
der Direktor der stillgelegten Staatlichen Hochschule für Musikerziehung Graz, Prof. Dr. Felix Oberborbeck,
- d) an der Universität Greifswald:
der Direktor des Musikwissenschaftlichen Seminars bei der Christian-Albrecht-Universität Kiel, Prof. Dr. Friedrich Blume,
- e) an der Universität Heidelberg:
der stellvertretende Direktor der stillgelegten Staatlichen Hochschule für Musik Frankfurt a. M., Prof. Ernst Lothar von Knorr,
- f) an der Universität Leipzig:
der Direktor der stillgelegten Staatlichen Hochschule für Musik Leipzig, Prof. Johann Nepomuk David,
- g) an der Universität München:
der Präsident der stillgelegten Staatlichen Hochschule für Musik — Akademie der Tonkunst — München, Prof. Richard Trunk,
- h) an der Universität Prag:
hierüber ergeht besonderer Erlaß,
- i) an der Universität Wien:
der Direktor der stillgelegten Reichshochschule für Musik Wien, Prof. Franz Schütz,
- k) an der Universität Würzburg:
der Direktor des Staatskonservatoriums der Musik Würzburg, Geheimrat Dr. Hermann Zilcher.

Die eingesetzten Direktoren und Professoren leiten im Rahmen des ihnen erteilten Auftrages die Ausbildung der Studierenden selbständig; sie tragen auch die Verantwortung für die Ausbildung. Berichte und Anträge sind mir auf dem Dienstwege über den Rektor der jeweiligen Universität vorzulegen.

Die zur Durchführung eines ordnungsmäßigen Studiums erforderlichen Lehrkräfte werden in erster Linie aus den nichtkriegsverwendungsfähigen Lehrern der stillgelegten Musikhochschulen von mir zur Verfügung gestellt; die benötigten Lehrkräfte sind unter Angabe des Lehrgegenstandes und des voraussichtlichen Umfangs ihrer Unterrichtstätigkeit bei mir auf dem Dienstwege anzufordern.

3. Das Studium erfolgt nach den bisher eingeführten Studienordnungen der stillgelegten Musikhochschulen. Für Studierende des künstlerischen Lehramts an Höheren Schulen — Fachrichtung Musikerziehung — gilt die „Ordnung der Prüfung des künstlerischen Lehramts an Höheren Schulen im Deutschen Reich“ vom 20. August 1940 (MBlWEV. S. 416).

4. Als Semesterzeiten gelten die für die jeweiligen Universitäten festgesetzten Zeiten.

5. Die an den Hochschulen für Musik und Musikerziehung, an Hochschulinstituten für Musikerziehung

und an den Landes- (Gau-) Musikschulen bisher verbrachten Semester sind auf das Studium voll anzurechnen.

6. Für diejenigen Studierenden, die ihr Studium fortsetzen, entfällt die Entrichtung einer Aufnahmegebühr an der Universität. Die Studiengebühren sind nach den Sätzen zu erheben, die an den stillgelegten Hochschulen für Musik und Musikerziehung und an den Hochschulinstituten für Musikerziehung zuletzt gegolten haben. Die Studiengebühren bei der Universität in Greifswald sind nach den Sätzen der stillgelegten Staatlichen Hochschule für Musik in Berlin, die an der Universität Heidelberg nach den Sätzen der stillgelegten Hochschule für Musik Frankfurt a. M. und die Studiengebühren an der Universität Würzburg nach den Sätzen der Staatlichen Hochschule für Musik — Akademie der Tonkunst — München zu erheben. Die Einziehung erfolgt bis auf weiteres durch die Zahlstellen der in Betracht kommenden stillgelegten Hochschulen für Musik und Musikerziehung und der Hochschulinstitute für Musikerziehung, bei den Universitäten Greifswald und Heidelberg durch die Universitätskassen.

7. Der Unterricht ist in den bisherigen Gebäuden der stillgelegten Musikerziehungsanstalten oder in deren Ausweichstellen zu erteilen, sofern die von den Universitäten bereitgestellten Räume nicht ausreichen. Wo geeignete Unterrichtsräume nicht vorhanden sind, wird der Universitätskurator beauftragt, das Weitere zu veranlassen. Etwa erforderliche Instrumente und sonstiges Lehrmaterial sind — soweit nicht vorhanden und örtlich nicht zu beschaffen — bei mir zu beantragen.

8. Über die haushalts-, kassen- und rechnungsmäßige Behandlung ergehen weitere Weisungen.

IV.

1. Ich ersuche die Leiter der stillgelegten Hochschulen, Hochschulinstitute und Landes- (Gau-) Musikschulen, die Studierenden, die zur weiteren Ausbildung zugelassen sind, auf diese Möglichkeit hinzuweisen.

2. Befindet sich an dem bisherigen Studienort eins der neuen Universitätsinstitute, so haben die Studierenden am gleichen Orte zu verbleiben. Im anderen Falle bleibt die Wahl des Studienortes dem Studierenden überlassen.

3. Die Studierenden haben sich bei der für sie zuständigen oder von ihnen gewählten Universität einzuschreiben, und zwar als ordentliche Studierende, sofern sie das künstlerische Lehramt an Höheren Schulen — Fachrichtung Musikerziehung — gewählt haben, andernfalls als Studierende mit kleiner Matrikel.

V.

Zum 1. Februar 1945 ersuche ich um Bericht über die Zahl der eingeschriebenen Studierenden, aufgeteilt nach Kriegsbeschädigten, Kriegerwitwen, sonstigen Studierenden für das künstlerische Lehramt, und um zahlenmäßige Angabe der Studierenden der einzelnen Hauptfächer.

Die Direktoren der Landes- (Gau-) Musikschulen ersuche ich, bis zum 1. Februar 1945 die Zahl der bei ihnen verbliebenen Kriegsbeschädigten zu melden, die auf Grund der vorstehenden Bestimmungen zum Weiterstudium berechtigt sind.

R u s t.

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung und
Volksbildung.

V 3 Nr. 3185/44, RV, WJ (a).

9. JAN 1945
Berlin, den 9. Dezember 1944.

Totaler Kriegseinsatz; hier: Weitere Ausbildung der kriegsbeschädigten Musikstudierenden und der Musikerzieher.

Die mit meinem Telegramm vom 1. November 1944 — Va 732/44 — angekündigte Überprüfung meines Erlasses vom 20. Oktober 1944 — RV 550/44 — ist inzwischen abgeschlossen. Sie hat zu dem Ergebnis geführt, daß die Zahl der Ausbildungsstätten vergrößert worden ist, um insbesondere im Interesse der Kriegsbeschädigten einen Wechsel des Ausbildungsortes soweit irgend möglich zu vermeiden.

Ich ordne nunmehr folgendes an:

I.

Die mit meinem Erlaß vom 20. Oktober 1944 — RV 550/44 — angeordnete Stilllegung der Musikhochschulen ist nunmehr, soweit dies noch nicht geschehen ist, beschleunigt durchzuführen.

Die Ausbildung der auch weiterhin zum Studium Berechtigten findet im Anschluß an die im folgenden genannten wissenschaftlichen Hochschulen statt.

II.

1. Zur Weiterführung ihres Musikstudiums sind berechtigt

- sämtliche kriegsbeschädigten Studierenden,
- die Kriegerwitwen, die nicht meldepflichtig für den Arbeitseinsatz sind,
- die männlichen und weiblichen Studierenden des künstlerischen Lehramts an Höheren Schulen — Fachrichtung Musikerziehung —, die im Sommersemester 1944 im vierten oder einem höheren Fachsemester standen und damals bereits nachweislich das Berufsziel Lehramt hatten.

2. Zur Neuaufnahme des Musikstudiums sind berechtigt

- die Kriegsbeschädigten, die von der Wehrmacht zum Studium beurlaubt werden oder als Lazarettinsassen Studienurlaub erhalten,
- die aus der Wehrmacht entlassenen Versetzten, die nach der Entscheidung des Arbeitsamts nicht arbeitseinsatzfähig sind,
- die Kriegerwitwen, die nicht meldepflichtig für den Arbeitseinsatz sind.

Für die Zulassung von Ausländern ergehen besondere Vorschriften.

Den sogenannten Examenssemestern eine weitere Gelegenheit zum Abschluß ihres Studiums zu geben, hat sich nicht ermöglichen lassen; sie sind daher für den Kriegseinsatz bereitzustellen.

III.

1. Für die Dauer der Stilllegung der Musikhochschulen findet die weitere Ausbildung im Rahmen der Philosophischen Fakultät und in Anlehnung an das Musikwissenschaftliche Institut bei den Universitäten Berlin, Breslau, Graz, Greifswald, Heidelberg, Leipzig, München, Prag, Wien und Würzburg statt.

2. Mit der Leitung der Ausbildung werden beauftragt:

- an der Universität Berlin:
der Direktor der stillgelegten Staatlichen Hochschule für Musik Berlin, Prof. Dr. Fritz Stein,

An

- die Herren Direktoren der preußischen Hochschulen für Musik und Musikerziehung,
- die Unterrichtsverwaltungen der Länder (außer Preußen),
- den Herrn Direktor des Hochschulinstituts für Musikerziehung bei der Universität Königsberg i. Pr. — durch den Herrn Universitätskurator in Königsberg —,
- die Herren Reichsstatthalter in den Reichsgauen,
- den Herrn Regierungspräsidenten der Reichshauptstadt Berlin in Berlin W15, Lietzenburger Straße,
- die Herren Regierungspräsidenten in Preußen und in den Reichsgauen Danzig-Westpreußen, Wartheland und Sudetenland,
- den Herrn Oberpräsidenten — Verwaltung des Provinzialverbandes — in Kiel,
- den Herrn Oberpräsidenten — Verwaltung des Provinzialverbandes — in Breslau,
- den Herrn Oberpräsidenten — Verwaltung des Provinzialverbandes — in Kattowitz,
- den Herrn Chef der Zivilverwaltung in Straßburg,
- die Herren Kuratoren der Universitäten Berlin, Breslau, Graz, Greifswald und Wien,
- den Herrn Deutschen Staatsminister in Böhmen und Mähren — Deutsche Dienstpost Böhmen-Mähren —.

Zu m: mit der Bitte um Kenntnisnahme und Benachrichtigung des Kurators und des Rektors der Karls-Universität und des Hochschulinstituts für Musik in Prag.

Zu c bis m je mit 5 Überdrucken.

- b) an der Universität Breslau:
der Direktor des Musikwissenschaftlichen Seminars
und des Hochschulinstituts für Musikerziehung bei
der Albertus-Universität in Königsberg i. Pr., Prof.
Dr. Hans Engel,
- c) an der Universität Graz:
der Direktor der stillgelegten Staatlichen Hoch-
schule für Musikerziehung Graz, Prof. Dr. Felix
Oberborbeck,
- d) an der Universität Greifswald:
der Direktor des Musikwissenschaftlichen Seminars
bei der Christian-Albrecht-Universität Kiel, Prof.
Dr. Friedrich Blume,
- e) an der Universität Heidelberg:
der stellvertretende Direktor der stillgelegten Staat-
lichen Hochschule für Musik Frankfurt a. M., Prof.
Ernst Lothar von Knorr,
- f) an der Universität Leipzig:
der Direktor der stillgelegten Staatlichen Hoch-
schule für Musik Leipzig, Prof. Johann Nepomuk
David,
- g) an der Universität München:
der Präsident der stillgelegten Staatlichen Hoch-
schule für Musik — Akademie der Tonkunst —
München, Prof. Richard Trunk,
- h) an der Universität Prag:
hierüber ergeht besonderer Erlaß,
- i) an der Universität Wien:
der Direktor der stillgelegten Reichshochschule für
Musik Wien, Prof. Franz Schütz,
- k) an der Universität Würzburg:
der Direktor des Staatskonservatoriums der Musik
Würzburg, Geheimrat Dr. Hermann Zilcher.

Die eingesetzten Direktoren und Professoren leiten
im Rahmen des ihnen erteilten Auftrages die Ausbildung
der Studierenden selbständig; sie tragen auch die Ver-
antwortung für die Ausbildung. Berichte und Anträge
sind mir auf dem Dienstwege über den Rektor der
jeweiligen Universität vorzulegen.

Die zur Durchführung eines ordnungsmäßigen
Studiums erforderlichen Lehrkräfte werden in erster
Linie aus den nichtkriegsverwendungsfähigen Lehrern
der stillgelegten Musikhochschulen von mir zur Ver-
fügung gestellt; die benötigten Lehrkräfte sind unter
Angabe des Lehrgegenstandes und des voraussichtlichen
Umfanges ihrer Unterrichtstätigkeit bei mir auf dem
Dienstwege anzufordern.

3. Das Studium erfolgt nach den bisher ein-
geführten Studienordnungen der stillgelegten Musik-
hochschulen. Für Studierende des künstlerischen Lehramts
an Höheren Schulen — Fachrichtung Musikerziehung —
gilt die „Ordnung der Prüfung des künstlerischen
Lehramts an Höheren Schulen im Deutschen Reich“
vom 20. August 1940 (MBIWEV. S. 416).

4. Als Semesterzeiten gelten die für die jeweiligen
Universitäten festgesetzten Zeiten.

5. Die an den Hochschulen für Musik und Musik-
erziehung, an Hochschulinstituten für Musikerziehung

und an den Landes-(Gau-)Musikschulen bisher ver-
brachten Semester sind auf das Studium voll anzurechnen.

6. Für diejenigen Studierenden, die ihr Studium
fortsetzen, entfällt die Entrichtung einer Aufnahme-
gebühr an der Universität. Die Studiengebühren sind
nach den Sätzen zu erheben, die an den stillgelegten
Hochschulen für Musik und Musikerziehung und an
den Hochschulinstituten für Musikerziehung zuletzt ge-
golten haben. Die Studiengebühren bei der Universität
in Greifswald sind nach den Sätzen der stillgelegten
Staatlichen Hochschule für Musik in Berlin, die an der
Universität Heidelberg nach den Sätzen der stillgelegten
Hochschule für Musik Frankfurt a. M. und die Studien-
gebühren an der Universität Würzburg nach den Sätzen
der Staatlichen Hochschule für Musik — Akademie der
Tonkunst — München zu erheben. Die Einziehung
erfolgt bis auf weiteres durch die Zahlstellen der in
Betracht kommenden stillgelegten Hochschulen für Musik
und Musikerziehung und der Hochschulinstitute für
Musikerziehung, bei den Universitäten Greifswald und
Heidelberg durch die Universitätsquästuren.

7. Der Unterricht ist in den bisherigen Gebäuden
der stillgelegten Musikerziehungsanstalten oder in deren
Ausweichstellen zu erteilen, sofern die von den Uni-
versitäten bereitgestellten Räume nicht ausreichen. Wo
geeignete Unterrichtsräume nicht vorhanden sind, wird
der Universitätskurator beauftragt, das Weitere zu ver-
anlassen. Etwa erforderliche Instrumente und sonstiges
Lehrmaterial sind — soweit nicht vorhanden und örtlich
nicht zu beschaffen — bei mir zu beantragen.

8. Über die haushalts-, kassen- und rechnungs-
mäßige Behandlung ergehen weitere Weisungen.

IV.

1. Ich ersuche die Leiter der stillgelegten Hoch-
schulen, Hochschulinstitute und Landes-(Gau-)Musik-
schulen, die Studierenden, die zur weiteren Ausbildung
zugelassen sind, auf diese Möglichkeit hinzuweisen.

2. Befindet sich an dem bisherigen Studienort eins
der neuen Universitätsinstitute, so haben die Studierenden
am gleichen Orte zu verbleiben. Im anderen Falle
bleibt die Wahl des Studienortes dem Studierenden
überlassen.

3. Die Studierenden haben sich bei der für sie
zuständigen oder von ihnen gewählten Universität ein-
zuschreiben, und zwar als ordentliche Studierende,
sofern sie das künstlerische Lehramt an Höheren
Schulen — Fachrichtung Musikerziehung — gewählt
haben, andernfalls als Studierende mit kleiner Matrikel.

V.

Zum 1. Februar 1945 ersuche ich um Bericht über
die Zahl der eingeschriebenen Studierenden, aufgeteilt
nach Kriegsbeschädigten, Kriegerwitwen, sonstigen
Studierenden für das künstlerische Lehramt, und um
zahlenmäßige Angabe der Studierenden der einzelnen
Hauptfächer.

Die Direktoren der Landes-(Gau-)Musikschulen
ersuche ich, bis zum 1. Februar 1945 die Zahl der bei
ihnen verbliebenen Kriegsbeschädigten zu melden, die
auf Grund der vorstehenden Bestimmungen zum Weiter-
studium berechtigt sind.

Rust.

Der Reichsminister für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung

V 1 Nr. 4244/44. W. J. R. V.

Schnellbrief!

Betrifft: Totaler Kriegseinsatz; hier: weitere Ausbildung der
Kriegsbeschädigten an den Kunsthochschulen.

Die mit meinem Telegramm vom 1. November 1944 - V a Nr. 732/44-
angekündigte Überprüfung meines Erlasses vom 20. Oktober 1944 - R V Nr.
530/44- ist inzwischen abgeschlossen. Sie hat zu dem Ergebnis geführt,
daß die Zahl der Ausbildungsstätten vergrößert worden ist, um insbeson-
dere im Interesse der Kriegsbeschädigten einen Wechsel des Ausbildungs-
ortes soweit irgend möglich zu vermeiden.

Ich ordne nunmehr folgendes an:

I.

Die mit meinem Erlaß vom 20. Oktober 1944 - R V Nr. 550/44- ange-
ordnete Stilllegung der Kunsthochschulen ist nunmehr, soweit dies noch
nicht geschehen ist, beschleunigt durchzuführen.

Die Ausbildung der auch weiterhin zum Studium Berechtigten findet
im Anschluß an die im folgenden genannten wissenschaftlichen Hochschu-
len statt.

An

- die Herren Direktoren der preußi-
schen Kunsthochschulen
 - die Unterrichtsverwaltungen der
Länder mit Kunsthochschulen (au-
ßer Preußen)
 - den Herrn Reichsstatthalter in Wien
in Wien
 - den Herrn Kurator der wissenschaft-
lichen Hochschulen in Wien
 - den Herrn Kurator der Universität
und der Technischen Hochschule
in Breslau
 - den Herrn Kurator der Universität
in Königsberg
 - den Herrn Deutschen Staatsminister
in Böhmen und Mähren in Prag
(Deutsche Dienstpost Böhmen-Mähren)
- Zu g): mit der Bitte um Kenntnisnahme
und Benachrichtigung des Kurators
der Deutschen wissenschaftlichen
Hochschulen in Prag.

Zu d)-f): mit je 3 Abdrucken,
mit 4 Abdrucken.

In Akademie der Künste

M 3

Berlin 4.4.7

Handwritten signature and notes:
Berlin, 1. Februar 1945
H. R. 1-6
J. R.

An den stillgelegten Hochschulen bleiben die folgenden mit wissenschaftlichen Forschungsaufgaben beschäftigten Institute offen:

- a) In Stuttgart von der Staatlichen Akademie der bildenden Künste das Forschungsinstitut für Farbenlehre und Werkstoffkunde
- b) in Leipzig von der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe das Institut für Farbenfotografie und das fotomechanische Institut.

II.

1.) Zur Weiterführung ihrer Ausbildung sind berechtigt

- a) sämtliche kriegsbeschädigten Studierenden
- b) die Kriegerwitwen, die nicht meldepflichtig für den Arbeitseinsatz sind.

2.) Zur Neuaufnahme der Ausbildung sind berechtigt

- a) die Kriegsbeschädigten, die von der Wehrmacht zum Studium beurlaubt werden oder als Lazarettneuzugenehmen Studienurlaub erhalten
- b) die aus der Wehrmacht entlassenen Versetzten, die nach der Entscheidung des Arbeitsamtes nicht arbeitseinsatzfähig sind
- c) die Kriegerwitwen, die nicht meldepflichtig für den Arbeitseinsatz sind.

Für die Zulassung von Ausländern ergeben besondere Vorschriften.

Wegen der Studierenden des künstlerischen Lehramtes verweise ich auf meinen Erlaß vom 31. Oktober 1944 -V 1 Nr. 4090/44-.

Den sogenannten Examenassestern eine weitere Gelegenheit zum Abschluß ihrer Ausbildung zu geben, hat sich nicht ermöglichen lassen; sie sind daher für den Kriegseinsatz bereitzustellen.

III.

1.) Für die Dauer der Stilllegung der Kunsthochschulen findet die weitere Ausbildung in der Form von Meisterlehrstätten im Anschluß an

- a) die Technischen Hochschulen Breslau, München, Dresden und Stuttgart im Rahmen der Fakultät Bauwesen und in Anlehnung an die Abteilung Architektur
- b) die Universitäten Wien, Leipzig, Königsberg und Prag im Rahmen der Philosophischen Fakultät und in Anlehnung an das kunstwissenschaftliche Institut
- c) die offen bleibende Hochschule für Baukunst in Weimar statt.

2.) Mit der Leitung der Ausbildung werden beauftragt in

- a) RAD-Lager Luisenhöhe bei Primkenau/Niederschlesien (Anschluß an die Technische Hochschule Breslau):

Direktor Professor von Karsell

- b) München (Anschluß an die Technische Hochschule):

Hierüber ergeht besonderer Erlaß

- c) Schloß Ellingen/Bayern (Anschluß an die Technische Hochschule München):

Direktor Professor Gradl

- d) Dresden (Anschluß an die Technische Hochschule):

Rektor Professor Fliether

- e) Stuttgart (Anschluß an die Technische Hochschule):

Hierüber ergeht besonderer Erlaß

- f) Wien (Anschluß an die Universität):

Rektor Professor Popp

- g) Leipzig (Anschluß an die Universität):

Direktor Professor Drescher

- h) Königsberg (Anschluß an die Universität):

Direktor Professor Frick

- i) Prag (Institut für bildende Künste der Universität Prag):

Direktor Professor Hönich

- k) Weimar (Anschluß an die bestehen bleibende Hochschule für Baukunst):

Direktor Professor Offenbergl.

In Wien und in Dresden übernimmt der Leiter zugleich die Leitung der weiteren Ausbildung der Studierenden des künstlerischen Lehramts an höheren Schulen -Fachrichtung Kunsterziehung-.

3.) Die Studienfächer, in denen an den einzelnen Orten eine weitere Ausbildung möglich ist, und die für die Ausbildung zur Verfügung stehenden Meister ergeben sich aus der Anlage.

Die Zuweisung weiterer Lehrkräfte der stillgelegten Hochschulen bleibt vorbehalten. Bei Bedarf ersuche ich um sofortigen Bericht, gegebenenfalls unter Angabe des gewünschten Künstlers. (Dies gilt insbesondere bei den Meisterlehrstätten in Leipzig für die Unterrichtsfächer, für welche in der Anlage Lehrkräfte noch nicht genannt sind). Auch die unbedingt erforderlichen Lehrkräfte für die Hilfsfächer (z.B. Anatomie und Farbenlehre) und die technischen Hilfskräfte (z.B. Gießer und Drucker) sind unter Angabe der gewünschten Kräfte bei mir anzufordern.

Ich mache darauf aufmerksam, daß kv und bedingt kv gemasterte Männer der Jahrgänge 1897 und jünger grundsätzlich nicht in Betracht kommen, da sie der Wehrmacht zur Verfügung stehen müssen.

4.) Die Ausbildung erfolgt in alleiniger Verantwortung durch den gewählten Meister.

Die verwaltungsmäßige Leitung der Einrichtungen obliegt den in Ziffer 2. genannten Künstlern, denen das erforderliche Personal aus den stillgelegten Kunsthochschulen zur Verfügung zu stellen ist. Berichte und Anträge sind auf dem Dienstwege über den Rektor der wissenschaftlichen Hochschule an mich zu richten.

5.) Die an den stillgelegten Kunsthochschulen verbrachten Semester sind auf die weitere Ausbildung voll anzurechnen. Dies gilt vor allem für die Studierenden der Baukunst.

Die Einschreibung erfolgt mit kleiner Matrikel an der wissenschaftlichen Hochschule, an die die Meisterlehrstätten angeschlossen sind.

6.) Bei Fortsetzung der Ausbildung entfällt die Entrichtung einer neuen Aufnahmegebühr an der wissenschaftlichen Hochschule. Im übrigen sind die Gebühren weiterhin nach den Sätzen zu erheben, die an den stillgelegten Kunsthochschulen gegolten haben. Die Einziehung der Gebühren erfolgt bis auf weiteres durch die Zahlstellen der in Betracht kommenden stillgelegten Kunsthochschulen nach näherer Angabe des Leiters der Meisterlehrstätten.

7.) Die für die Ausbildung erforderlichen Räume sind, soweit die Räume der wissenschaftlichen Hochschulen nicht ausreichen, in den am Ort befindlichen Gebäuden der Kunsthochschulen zur Verfügung zu stellen.

8.) Über die haushalts-, kassen- und rechnungsmäßige Behandlung ergehen weitere Weisungen.

IV.

1.) Ich ersuche die Leiter der stillgelegten Kunsthochschulen, die Studierenden, die zur weiteren Ausbildung zugelassen sind, auf die Möglichkeiten ihrer weiteren Ausbildung hinzuweisen.

2.) Die Wahl des Meisters bleibt dem Kriegsbeschädigten (der Kriegserwitte) überlassen. Sollten für einen Meister mehr Anmeldungen vorliegen als mit einer ordnungsmäßigen Ausbildung vereinbar ist, d.h. mehr als 4-5 Auszubildende für einen Meister, so sind die weiteren Auszubildenden aufzufordern, sich an einen anderen Meister zu wenden.

3.) Ich ersuche die Leiter der neuen Ausbildungsstätten, die für ihre Lehrstätten vorgesehenen Meister über die getroffene Regelung zu unterrichten.

V.

V.

Zum 1. Februar 1945 ersuche ich um Bericht über die gemachten Erfahrungen und die Zahl der eingeschriebenen Kriegsbeschädigten und Kriegserwitwen.

Gen. Rost



Beglaubigt:

Handwritten signature
Angestellte.

Ausbildungsfächer und ausbildende Meister an den Meisterlehrstättena) RAD-Lager Luisenhöhe bei Prümkenau/Niederschlesien

Meister:

Malerei: die Professoren von Kurell, Klewer und Plontke

Bildhauerei: die Professoren Krana und Klotz

Graphik: die Professoren Ulrich, Hadank und Kämpf

Schrift: Professor Hitzer.

b) München

Meister:

Malerei: die Professoren Kaspar, Heß, Klemmer, Götz und Hillerbrand

Bildhauerei: die Professoren Blecker, Thorak, Weckerle und Knecht

Graphik: die Professoren Klein, Dombrowski und Heubner

Bühnenbilder: die Professoren Praetorius und Sievert.

c) Schloß Ellingen/Bayern

Meister:

Malerei: die Professoren Gredl und Vogt

Architektur: Professor Ruff

Bildhauerei: Professor Rauch

Metallbearbeitung: Professor Pöhlmann

Graphik: Professor Koerner

d) Dresden

Meister:

Architektur: Professor Fliether

Malerei: die Professoren Waldepfel, Schramm-Zittau, Dietze und Siebert

Bildhauerei: die Professoren Albiker und Rost

Graphik: Professor Walther

Bühnengestaltung: Professor Mahnke.

e) Stuttgart

Meister:

Malerei: Professor Spiegel
Bildhauerei: Professor van Graevenitz
Graphik: die Professoren Meyerhofen, Meyerabend und Schneider
Keramik: Direktor Gressch
Möbelbau: Professor Schneck

f) Wien

Meister:

Architektur: die Professoren Popp und Lutz
Malerei: die Professoren Dachauer, Dimmel, Sterrer und Andri
Bildhauerei: die Professoren Behn und Müller
Graphik: die Professoren Martin und Kinnig
Bühnenbilder: Professor Pirchan
Schrift: Studienrätin Hertha Lavisch
Keramik: Professor Gbeisger
Angewandte Malerei: Professor Klaus

g) Leipzig

Meister:

Graphik: Professor Drescher
Einbandkunst: Professor Wismeler
für die weiteren Ausbildungsfächer:
Zeichnen, Kartografie, Satzsetz, Lithografie, Lichtdruck,
Offsetdruck, Chemigrafie, Tiefdruck und verwandte Techniken
und Reproduktionsfotografie
bleibt die Bestimmung der Meister vorbehalten.

h) Königsberg

Meister:

Architektur: Professor Frick
Malerei: Professor Bischoff
Bildhauerei: Professor Wiesel

i) Prag

Meister:

Malerei: Professor Hönich
Bildhauerei: Professor Hofmann
Angewandte Graphik: Professor Köhler

k) Weimar

Meister:

Malerei: Professor Gugg
Malerei und Graphik: Professor Klamm

Signalbüro!

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

V 1 Nr. 4244/44, W J, R V.

49

Berlin W 8, den 6. Januar 1945.
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 144 02
Reichsbank-Giro-Konto: 1/154
Postfach

Anbei übersende ich mit der Bitte um Kenntnissnahme drei Ab-
drucke meines Erlasses vom heutigen Tage über die weitere Ausbil-
dung der kriegsbeschädigten Studierenden der bildenden Künste.

gez. Rust

An

an Herrn Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste

in

Berlin NW 7



Beglaubigt.

Angestellte.

C1421

M3

Der Reichsminister für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung

V 1 Nr. 4244/44, W 3 R V

50
Berlin, den 6. Januar 1945.
C 2, Klosterstraße 36.

Schnellbrief!

Betrifft: Totaler Kriegseinsatz; hier: weitere Ausbildung der
Kriegsbeschädigten an den Kunsthochschulen.

Die mit meinem Telegramm vom 1. November 1944 -V a Nr. 732/44-
angekündigte Überprüfung meines Erlasses vom 20. Oktober 1944 -R V Nr.
550/44- ist inzwischen abgeschlossen. Sie hat zu dem Ergebnis geführt,
daß die Zahl der Ausbildungsstätten vergrößert worden ist, um insbeson-
dere im Interesse der Kriegsbeschädigten einen Wechsel des Ausbildungs-
ortes soweit irgend möglich zu vermeiden.

Ich ordne nunmehr folgendes an:

I.
Die mit meinem Erlass vom 20. Oktober 1944 -R V Nr. 550/44- ange-
ordnete Stilllegung der Kunsthochschulen ist nunmehr, soweit dies noch
nicht geschehen ist, beschleunigt durchzuführen.

Die Ausbildung der auch weiterhin zum Studium Berechtigten findet
im Anschluß an die im folgenden genannten wissenschaftlichen Hochschu-
len statt.

An

- a) die Herren Direktoren der preußi-
schen Kunsthochschulen
 - b) die Unterrichtsverwaltungen der
Länder mit Kunsthochschulen (au-
ßer Preußen)
 - c) den Herrn Reichstatthalter in Wien
in Wien
 - d) den Herrn Kurator der wissenschaft-
lichen Hochschulen in Wien
 - e) den Herrn Kurator der Universität
und der Technischen Hochschule
in Breslau
 - f) den Herrn Kurator der Universität
in Königsberg
 - g) den Herrn Deutschen Staatsminister
in Böhmen und Mähren in Prag
(Deutsche Dienstpost Böhmen-Mähren)
- Zu g): mit der Bitte um Kenntnisnahme
und Benachrichtigung des Kurators
der Deutschen wissenschaftlichen
Hochschulen in Prag.

Zu a)-f): mit je 3 Abdrucken,
Zu g): mit 4 Abdrucken.

An den stillgelegten Hochschulen bleiben die folgenden mit wissenschaftlichen Forschungsaufgaben beschäftigten Institute offen:

- a) In Stuttgart von der Staatlichen Akademie der bildenden Künste das Forschungsinstitut für Farbenlehre und Werkstoffkunde
- b) in Leipzig von der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe das Institut für Farbenfotografie und das fotomechanische Institut.

II.

1.) Zur Weiterführung ihrer Ausbildung sind berechtigt

- a) sämtliche kriegsbeschädigten Studierenden
- b) die Kriegerwitwen, die nicht meldepflichtig für den Arbeitseinsatz sind.

2.) Zur Neuaufnahme der Ausbildung sind berechtigt

- a) die kriegsbeschädigten, die von der Wehrmacht zum Studium beurlaubt werden oder als Lazarettinsassen Studienurlaub erhalten
- b) die aus der Wehrmacht entlassenen Versetzten, die nach der Entscheidung des Arbeitsamtes nicht arbeitseinsatzfähig sind
- c) die Kriegerwitwen, die nicht meldepflichtig für den Arbeitseinsatz sind.

Für die Zulassung von Ausländern ergeben besondere Vorschriften.

Wegen der Studierenden des künstlerischen Lehramtes verweise ich auf meinen Erlaß vom 31. Oktober 1944 -V 1 Nr. 4090/44-.

Den sogenannten Examenasseminaren eine weitere Gelegenheit zum Abschluß ihrer Ausbildung zu geben, hat sich nicht ermöglichen lassen; sie sind daher für den Kriegseinsatz bereitzustellen.

III.

1.) Für die Dauer der Stilllegung der Kunsthochschulen findet die weitere Ausbildung in der Form von Meisterlehrstätten im Anschluß an

- a) die Technischen Hochschulen Breslau, München, Dresden und Stuttgart im Rahmen der Fakultät Bauwesen und in Anlehnung an die Abteilung Architektur
- b) die Universitäten Wien, Leipzig, Königsberg und Prag im Rahmen der Philosophischen Fakultät und in Anlehnung an das kunstwissenschaftliche Institut
- c) die offen bleibende Hochschule für Baukunst in Weimar statt.

2.) Mit der Leitung der Ausbildung werden beauftragt in

- a) RAD-Lager Luisenhöhe bei Primkenau/Niederschlesien (Anschluß an die Technische Hochschule Breslau):
Direktor Professor von Karsell

b) München (Anschluß an die Technische Hochschule):

Hierüber ergeht besonderer Erlaß

c) Schloß Ellingen/Bayern (Anschluß an die Technische Hochschule München):

Direktor Professor Gradl

d) Dresden (Anschluß an die Technische Hochschule):

Rektor Professor Fliether

e) Stuttgart (Anschluß an die Technische Hochschule):

Hierüber ergeht besonderer Erlaß

f) Wien (Anschluß an die Universität):

Rektor Professor Popp

g) Leipzig (Anschluß an die Universität):

Direktor Professor Drescher

h) Königsberg (Anschluß an die Universität):

Direktor Professor Frick

i) Prag (Institut für bildende Künste der Universität Prag):

Direktor Professor Hönig

k) Weimar (Anschluß an die bestehen bleibende Hochschule für Baukunst):

Direktor Professor Offenbergl.

In Wien und in Dresden übernimmt der Leiter zugleich die Leitung der weiteren Ausbildung der Studierenden des künstlerischen Lehramtes an höheren Schulen -Fachrichtung Kunstlerziehung-.

3.) Die Studienfächer, in denen an den einzelnen Orten eine weitere Ausbildung möglich ist, und die für die Ausbildung zur Verfügung stehenden Meister ergeben sich aus der Anlage.

Die Zuweisung weiterer Lehrkräfte der stillgelegten Hochschulen bleibt vorbehalten. Bei Bedarf ersuche ich um sofortigen Bericht, gegebenenfalls unter Angabe des gewünschten Kinetlers. (Dies gilt insbesondere bei den Meisterlehrstätten in Leipzig für die Unterrichtsfächer, für welche in der Anlage Lehrkräfte noch nicht genannt sind). Auch die unbedingt erforderlichen Lehrkräfte für die Hilfsfächer (z.B. Anatomie und Farbenlehre) und die technischen Hilfskräfte (z.B. Gießer und Drucker) sind unter Angabe der gewünschten Kräfte bei mir anzufordern.

Ich mache darauf aufmerksam, daß KV und bedingt KV gemusterte Männer der Jahrgänge 1897 und jünger grundsätzlich nicht in Betracht kommen, da sie der Wehrmacht zur Verfügung stehen müssen.

4.)

4.) Die Ausbildung erfolgt in alleiniger Verantwortung durch den gewählten Meister.

Die verwaltungsmäßige Leitung der Einrichtungen obliegt den in Ziffer 2. genannten Künstlern, denen das erforderliche Personal aus den stillgelegten Kunsthochschulen zur Verfügung zu stellen ist. Berichte und Anträge sind auf dem Dienstwege über den Rektor der wissenschaftlichen Hochschule an mich zu richten.

5.) Die an den stillgelegten Kunsthochschulen verbrachten Semester sind auf die weitere Ausbildung voll anzurechnen. Dies gilt vor allem für die Studierenden der Baukunst.

Die Einschreibung erfolgt mit kleiner Matrikel an der wissenschaftlichen Hochschule, an die die Meisterlehrstätten angeschlossen sind.

6.) Bei Fortsetzung der Ausbildung entfällt die Entrichtung einer neuen Aufnahmegebühr an der wissenschaftlichen Hochschule. Im übrigen sind die Gebühren weiterhin nach den Sätzen zu erheben, die an den stillgelegten Kunsthochschulen gegolten haben. Die Einziehung der Gebühren erfolgt bis auf weiteres durch die Zahlstellen der in Betracht kommenden stillgelegten Kunsthochschulen nach näherer Angabe des Leiters der Meisterlehrstätten.

7.) Die für die Ausbildung erforderlichen Räume sind, soweit die Räume der wissenschaftlichen Hochschulen nicht ausreichen, in dem am Ort befindlichen Gebäuden der Kunsthochschulen zur Verfügung zu stellen.

8.) Über die haushalts-, kassen- und rechnungsmäßige Behandlung ergeben weitere Weisungen.

IV.

1.) Ich ersuche die Leiter der stillgelegten Kunsthochschulen, die Studierenden, die zur weiteren Ausbildung zugelassen sind, auf die Möglichkeiten ihrer weiteren Ausbildung hinzuweisen.

2.) Die Wahl des Meisters bleibt dem Kriegsbeschädigten (der Kriegserwitte) überlassen. Sollten für einen Meister mehr Anmeldungen vorliegen als mit einer ordnungsmäßigen Ausbildung vereinbar ist, d.h. mehr als 4-5 Auszubildende für einen Meister, so sind die weiteren Auszubildenden aufzufordern, sich an einen anderen Meister zu wenden.

3.) Ich ersuche die Leiter der neuen Ausbildungsstätten, die für ihre Lehrstätten vorgesehenen Meister über die getroffene Regelung zu unterrichten.

V.

V.

Zum 1. Februar 1945 ersuche ich um Bericht über die gemachten Erfahrungen und die Zahl der eingeschriebenen Kriegsbeschädigten und Kriegserwitwen.

gez. Rust



Beglaubigt:

Angestellter

Schnellbrief!

Betrifft: Totaler Kriegseinsatz; hier: weitere Ausbildung der
Kriegsbeschädigten an den Kunsthochschulen.

Die mit meinem Telegramm vom 1. November 1944 - V a Nr. 732/44-
angekündigte Überprüfung meines Erlasses vom 29. Oktober 1944 - R V Nr.
530/44- ist inzwischen abgeschlossen. Sie hat zu dem Ergebnis geführt,
daß die Zahl der Ausbildungsstätten vergrößert worden ist, um insbeson-
dere im Interesse der Kriegsbeschädigten einen Wechsel des Ausbildungs-
ortes soweit irgend möglich zu vermeiden.

Ich ordne nunmehr folgendes an:

I.

Die mit meinem Erlass vom 29. Oktober 1944 - R V Nr. 530/44- ange-
ordnete Stilllegung der Kunsthochschulen ist nunmehr, soweit dies noch
nicht geschehen ist, beschleunigt durchzuführen.

Die Ausbildung der auch weiterhin zum Studium Berechtigten findet
im Anschluß an die im folgenden genannten wissenschaftlichen Hochschu-
len statt.

An

- a) die Herren Direktoren der preußi-
schen Kunsthochschulen
- b) die Unterrichtsverwaltungen der
Länder mit Kunsthochschulen (sa-
ber Preußen)
- c) den Herrn Reichsstatthalter in Wien
in Wien
- d) den Herrn Kurator der wissenschaft-
lichen Hochschulen in Wien
- e) den Herrn Kurator der Universität
und der Technischen Hochschule
in Breslau
- f) den Herrn Kurator der Universität
in Königsberg
- g) den Herrn Deutschen Stateminister
in Böhmen und Mähren in Prag
(Deutsche Dienstpost Böhmen-Mähren)

Zu g): mit der Bitte um Kenntnisnahme
und Benachrichtigung des Kurators
der Deutschen wissenschaftlichen
Hochschulen in Prag.

Zu d)-f): mit je 3 Abdrucken,
mit 4 Abdrucken.

An den stillgelegten Hochschulen bleiben die folgenden mit wissenschaftlichen Forschungsaufgaben beschäftigten Institute offen:

- a) In Stuttgart von der Staatlichen Akademie der bildenden Künste das Forschungsinstitut für Farbenlehre und Werkstoffkunde
- b) in Leipzig von der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe das Institut für Farbenfotografie und das fotomechanische Institut.

II.

1.) Zur Weiterführung ihrer Ausbildung sind berechtigt

- a) sämtliche kriegsbeschädigten Studierenden
- b) die Kriegerwitwen, die nicht meldepflichtig für den Arbeits-einsatz sind.

2.) Zur Neuaufnahme der Ausbildung sind berechtigt

- a) die Kriegsbeschädigten, die von der Wehrmacht zum Studium beurlaubt werden oder als Lazarettinsassen Studienurlaub erhalten
- b) die aus der Wehrmacht entlassenen Versetzten, die nach der Entscheidung des Arbeitsamtes nicht arbeitseinsatzfähig sind
- c) die Kriegerwitwen, die nicht meldepflichtig für den Arbeits-einsatz sind.

Für die Zulassung von Ausländern ergeben besondere Vorschriften.

Wegen der Studierenden des künstlerischen Lehramtes verweise ich auf meinen Erlaß vom 31. Oktober 1944 -V 1 Nr. 4090/44-.

Den sogenannten Examenassestern eine weitere Gelegenheit zum Abschluß ihrer Ausbildung zu geben, hat sich nicht ermöglichen lassen; sie sind daher für den Kriegseinsatz bereitzustellen.

III.

1.) Für die Dauer der Stilllegung der Kunsthochschulen findet die weitere Ausbildung in der Form von Meisterlehrstätten im Anschluß an

- a) die Technischen Hochschulen Breslau, München, Dresden und Stuttgart im Rahmen der Fakultät Bauwesen und in Anlehnung an die Abteilung Architektur
- b) die Universitäten Wien, Leipzig, Königsberg und Prag im Rahmen der Philosophischen Fakultät und in Anlehnung an das kunstwissenschaftliche Institut
- c) die offen bleibende Hochschule für Baukunst in Weimar statt.

2.) Mit der Leitung der Ausbildung werden beauftragt in

- a) RAD-Lager Luisenhöhe bei Primkenau/Niederschlesien (Anschluß an die Technische Hochschule Breslau):

Direktor Professor von Karsell

- b) München (Anschluß an die Technische Hochschule):

Hierüber ergeht besonderer Erlaß

- c) Schloß Ellingen/Bayern (Anschluß an die Technische Hochschule München):

Direktor Professor Gradl

- d) Dresden (Anschluß an die Technische Hochschule):

Rektor Professor Fliether

- e) Stuttgart (Anschluß an die Technische Hochschule):

Hierüber ergeht besonderer Erlaß

- f) Wien (Anschluß an die Universität):

Rektor Professor Popp

- g) Leipzig (Anschluß an die Universität):

Direktor Professor Drescher

- h) Königsberg (Anschluß an die Universität):

Direktor Professor Frick

- i) Prag (Institut für bildende Künste der Universität Prag):

Direktor Professor Hönisch

- k) Weimar (Anschluß an die bestehen bleibende Hochschule für Baukunst):

Direktor Professor Offenbergl.

In Wien und in Dresden übernimmt der Leiter zugleich die Leitung der weiteren Ausbildung der Studierenden des künstlerischen Lehramtes an höheren Schulen -Fachrichtung Kunstlerziehung-.

3.) Die Studienfächer, in denen an den einzelnen Orten eine weitere Ausbildung möglich ist, und die für die Ausbildung zur Verfügung stehenden Meister ergeben sich aus der Anlage.

Die Zuweisung weiterer Lehrkräfte der stillgelegten Hochschulen bleibt vorbehalten. Bei Bedarf ersuche ich um sofortigen Bericht, gegebenenfalls unter Angabe des gewünschten Künstlers. (Dies gilt insbesondere bei den Meisterlehrstätten in Leipzig für die Unterrichtsfächer, für welche in der Anlage Lehrkräfte noch nicht genannt sind). Auch die unbedingt erforderlichen Lehrkräfte für die Hilfsfächer (z.B. Anatomie und Farbenlehre) und die technischen Hilfskräfte (z.B. Gießer und Drucker) sind unter Angabe der gewünschten Kräfte bei mir anzufordern.

Ich mache darauf aufmerksam, daß kv und bedingt kv gemusterte Männer der Jahrgänge 1897 und jünger grundsätzlich nicht in Betracht kommen, da sie der Wehrmacht zur Verfügung stehen müssen.

4.) Die Ausbildung erfolgt in alleiniger Verantwortung durch den gewählten Meister.

Die verwaltungsmäßige Leitung der Einrichtungen obliegt den in Ziffer 2. genannten Künstlern, denen das erforderliche Personal aus den stillgelegten Kunsthochschulen zur Verfügung zu stellen ist. Berichte und Anträge sind auf dem Dienstwege über den Rektor der wissenschaftlichen Hochschule an mich zu richten.

5.) Die an den stillgelegten Kunsthochschulen verbrachten Semester sind auf die weitere Ausbildung voll anzurechnen. Dies gilt vor allem für die Studierenden der Baukunst.

Die Einschreibung erfolgt mit kleiner Matrikel an der wissenschaftlichen Hochschule, an die die Meisterlehrstätten angeschlossen sind.

6.) Bei Fortsetzung der Ausbildung entfällt die Entrichtung einer neuen Aufnahmegebühr an der wissenschaftlichen Hochschule. Im übrigen sind die Gebühren weiterhin nach den Sätzen zu erheben, die an den stillgelegten Kunsthochschulen gegolten haben. Die Einziehung der Gebühren erfolgt bis auf weiteres durch die Zahlstellen der in Betracht kommenden stillgelegten Kunsthochschulen nach früherer Angabe des Leiters der Meisterlehrstätten.

7.) Die für die Ausbildung erforderlichen Räume sind, soweit die Räume der wissenschaftlichen Hochschulen nicht ausreichen, in den am Ort befindlichen Gebäuden der Kunsthochschulen zur Verfügung zu stellen.

8.) Über die haushalts-, kassen- und rechnungsmäßige Behandlung ergehen weitere Weisungen.

IV.

1.) Ich ersuche die Leiter der stillgelegten Kunsthochschulen, die Studierenden, die zur weiteren Ausbildung zugelassen sind, auf die Möglichkeiten ihrer weiteren Ausbildung hinzuweisen.

2.) Die Wahl des Meisters bleibt dem Kriegsbeschädigten (der Kriegserwitte) überlassen. Sollten für einen Meister mehr Anmeldungen vorliegen als mit einer ordnungsmäßigen Ausbildung vereinbar ist, d.h. mehr als 4-5 Auszubildende für einen Meister, so sind die weiteren Auszubildenden aufzufordern, sich an einen anderen Meister zu wenden.

3.) Ich ersuche die Leiter der neuen Ausbildungsstätten, die für ihre Lehrstätten vorgesehenen Meister über die getroffene Regelung zu unterrichten.

V.

V.

Zum 1. Februar 1945 ersuche ich um Bericht über die gemachten Erfahrungen und die Zahl der eingeschriebenen Kriegsbeschädigten und Kriegserwitwen.

gez. Rust



Beglaubigt:
K. Rust
Angestellte.

Der Reichsminister für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung

V 1 Nr. 4244/44. W 3. R V

56
Berlin, den 6. Januar 1945.
C 2, Klosterstraße 26.

Schnellbrief!

Betrifft: Totaler Kriegseinsatz; hier: weitere Ausbildung der
Kriegsbeschädigten an den Kunsthochschulen.

Die mit meinem Telegramm vom 1. November 1944 -V a Nr. 732/44-
angekündigte Überprüfung meines Erlasses vom 20. Oktober 1944 -R V Nr.
530/44- ist inzwischen abgeschlossen. Sie hat zu dem Ergebnis geführt,
daß die Zahl der Ausbildungsstellen vergrößert worden ist, um insbeson-
dere im Interesse der Kriegsbeschädigten einen Wechsel des Ausbildungs-
ortes soweit irgend möglich zu vermeiden.

Ich ordne nunmehr folgendes an:

1.

Die mit meinem Erlass vom 20. Oktober 1944 -R V Nr. 550/44- ange-
ordnete Stilllegung der Kunsthochschulen ist nunmehr, soweit dies noch
nicht geschehen ist, beschleunigt durchzuführen.

Die Ausbildung der auch weiterhin zum Studium Berechtigten findet
im Anschluß an die im folgenden genannten wissenschaftlichen Hochschu-
len statt.

AD

An

- a) die Herren Direktoren der preußi-
schen Kunsthochschulen
 - b) die Unterrichtsverwaltungen der
Länder mit Kunsthochschulen (au-
ßer Preußen)
 - c) den Herrn Reichstatthalter in Wien
in Wien
 - d) den Herrn Kurator der wissenschaft-
lichen Hochschulen in Wien
 - e) den Herrn Kurator der Universität
und der Technischen Hochschule
in Breslau
 - f) den Herrn Kurator der Universität
in Königsberg
 - g) den Herrn Deutschen Staatsminister
in Böhmen und Mähren in Prag
(Deutsche Dienstpost Böhmen-Mähren)
- Zu g): mit der Bitte um Kenntnisnahme
und Benachrichtigung des Kurators
der Deutschen wissenschaftlichen
Hochschulen in Prag.

Zu d)-f): mit je 3 Abdrucken,
Zu g): mit 4 Abdrucken.

An den stillgelegten Hochschulen bleiben die folgenden mit wissenschaftlichen Forschungsaufgaben beschäftigten Institute offen:

- a) In Stuttgart von der Staatlichen Akademie der bildenden Künste das Forschungsinstitut für Farbenlehre und Werkstoffkunde
- b) in Leipzig von der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe das Institut für Farbenfotografie und das fotomechanische Institut.

II.

1.) Zur Weiterführung ihrer Ausbildung sind berechtigt

- a) sämtliche kriegsbeschädigten Studierenden
- b) die Kriegerwitwen, die nicht meldepflichtig für den Arbeits-einsatz sind.

2.) Zur Neuaufnahme der Ausbildung sind berechtigt

- a) die kriegsbeschädigten, die von der Wehrmacht zum Studium beurlaubt werden oder als Lazarettinsassen Studienurlaub erhalten
- b) die aus der Wehrmacht entlassenen Versehrten, die nach der Entscheidung des Arbeitsamtes nicht arbeitseinsatzfähig sind
- c) die Kriegerwitwen, die nicht meldepflichtig für den Arbeits-einsatz sind.

Für die Zulassung von Ausländern ergehen besondere Vorschriften.

Wegen der Studierenden des künstlerischen Lehramtes verweise ich auf meinen Erlaß vom 31. Oktober 1944 -V 1 Nr. 4090/44-.

Den sogenannten Examenesemestern eine weitere Gelegenheit zum Abschluß ihrer Ausbildung zu geben, hat sich nicht ermöglichen lassen; sie sind daher für den Kriegseinsatz bereitzustellen.

III.

1.) Für die Dauer der Stilllegung der Kunsthochschulen findet die weitere Ausbildung in der Form von Meisterlehrstätten im Anschluß an

- a) die Technischen Hochschulen Breslau, München, Dresden und Stuttgart im Rahmen der Fakultät Bauwesen und in Anlehnung an die Abteilung Architektur
- b) die Universitäten Wien, Leipzig, Königsberg und Prag im Rahmen der Philosophischen Fakultät und in Anlehnung an das kunstwissenschaftliche Institut
- c) die offen bleibende Hochschule für Baukunst in Weimar statt.

2.) Mit der Leitung der Ausbildung werden beauftragt in

- a) RAD-Lager Luisenhöhe bei Primkenau/Niederschlesien (Anschluß an die Technische Hochschule Breslau):

Direktor Professor von Karsell

- b) München (Anschluß an die Technische Hochschule):

Hierüber ergeht besonderer Erlaß

- c) Schloß Ellingen/Bayern (Anschluß an die Technische Hochschule München):

Direktor Professor Gradl

- d) Dresden (Anschluß an die Technische Hochschule):

Rektor Professor Fliether

- e) Stuttgart (Anschluß an die Technische Hochschule):

Hierüber ergeht besonderer Erlaß

- f) Wien (Anschluß an die Universität):

Rektor Professor Popp

- g) Leipzig (Anschluß an die Universität):

Direktor Professor Drescher

- h) Königsberg (Anschluß an die Universität):

Direktor Professor Prick

- i) Prag (Institut für bildende Künste der Universität Prag):

Direktor Professor Hönich

- k) Weimar (Anschluß an die bestehen bleibende Hochschule für Baukunst):

Direktor Professor Offenbergl.

In Wien und in Dresden übernimmt der Leiter zugleich die Leitung der weiteren Ausbildung der Studierenden des künstlerischen Lehramtes an höheren Schulen -Fachrichtung Kunst-erziehung-.

3.) Die Studienfächer, in denen an den einzelnen Orten eine weitere Ausbildung möglich ist, und die für die Ausbildung zur Verfügung stehenden Meister ergeben sich aus der Anlage.

Die Zuweisung weiterer Lehrkräfte der stillgelegten Hochschulen bleibt vorbehalten. Bei Bedarf ersuche ich um sofortigen Bericht, gegebenenfalls unter Angabe des gewünschten Künstlers. (Dies gilt insbesondere bei den Meisterlehrstätten in Leipzig für die Unterrichtsfächer, für welche in der Anlage Lehrkräfte noch nicht genannt sind). Auch die unbedingt erforderlichen Lehrkräfte für die Hilfsfächer (z.B. Anatomie und Farbenlehre) und die technischen Hilfskräfte (z.B. Gießer und Drucker) sind unter Angabe der gewünschten Kräfte bei mir anzufordern.

Ich mache darauf aufmerksam, daß kv und bedingt kv gemusterte Männer der Jahrgänge 1897 und jünger grundsätzlich nicht in Betracht kommen, da sie der Wehrmacht zur Verfügung stehen müssen.

4.)

4.) Die Ausbildung erfolgt in alleiniger Verantwortung durch den gewählten Meister.

Die verwaltungsmäßige Leitung der Einrichtungen obliegt den in Ziffer 2. Genannten Künstlern, denen das erforderliche Personal aus den stillgelegten Kunsthochschulen zur Verfügung zu stellen ist. Berichte und Anträge sind auf dem Dienstwege über den Rektor der wissenschaftlichen Hochschule an mich zu richten.

5.) Die an den stillgelegten Kunsthochschulen verbrachten Semester sind auf die weitere Ausbildung voll anzurechnen. Dies gilt vor allem für die Studierenden der Baukunst.

Die Einschreibung erfolgt mit kleiner Matrikel an der wissenschaftlichen Hochschule, an die die Meisterlehrstätten angeschlossen sind.

6.) Bei Fortsetzung der Ausbildung entfällt die Entrichtung einer neuen Aufnahmegebühr an der wissenschaftlichen Hochschule. Im Übrigen sind die Gebühren weiterhin nach den Sätzen zu erheben, die an den stillgelegten Kunsthochschulen gegolten haben. Die Einziehung der Gebühren erfolgt bis auf weiteres durch die Zahlstellen der in Betracht kommenden stillgelegten Kunsthochschulen nach früherer Angabe des Leiters der Meisterlehrstätten.

7.) Die für die Ausbildung erforderlichen Räume sind, soweit die Räume der wissenschaftlichen Hochschulen nicht ausreichen, in den am Ort befindlichen Gebäuden der Kunsthochschulen zur Verfügung zu stellen.

8.) Über die haushalts-, kassen- und rechnungsmäßige Behandlung ergehen weitere Weisungen.

IV.

1.) Ich ersuche die Leiter der stillgelegten Kunsthochschulen, die Studierenden, die zur weiteren Ausbildung zugelassen sind, auf die Möglichkeiten ihrer weiteren Ausbildung hinzuweisen.

2.) Die Wahl des Meisters bleibt dem Kriegsbeschädigten (der Kriegserwitte) überlassen. Sollten für einen Meister mehr Anmeldungen vorliegen als mit einer ordnungsmäßigen Ausbildung vereinbar ist, d.h. mehr als 4-5 Auszubildende für einen Meister, so sind die weiteren Auszubildenden aufzufordern, sich an einen anderen Meister zu wenden.

3.) Ich ersuche die Leiter der neuen Ausbildungsstätten, die für ihre Lehrstätten vorgesehenen Meister über die getroffene Regelung zu unterrichten.

V.

V.

Zum 1. Februar 1945 ersuche ich um Bericht über die gemachten Erfahrungen und die Zahl der eingeschriebenen Kriegsbeschädigten und Kriegserwitte.

gez. Rust



Beglaubigt:

K. Rust
Angestellter.

Ausbildungsfächer und ausbildende Meister an den Meisterlehreanstalten

a) RAD-Lager Irsenhöhe bei Prankensau Niederschlesien

Meister:

Malerei: die Professoren von Kurell, Klotz und Plonke

Bildhauerei: die Professoren Krenz und Klotz

Graphik: die Professoren Ulrich, Madank und Käpfi

Schrift: Professor Hitzler

b) München

Meister:

Malerei: die Professoren Kaspar, Heß, Klemmer, Götz und Hillerbrand

Bildhauerei: die Professoren Blecker, Thorek, Wackerle und Knecht

Graphik: die Professoren Klein, Dombrowski und Henner

Bühnenbilder: die Professoren Freestorius und Sievert

c) Schloß Ellingen Bayern

Meister:

Malerei: die Professoren Gradl und Vogt

Architektur: Professor Ruff

Bildhauerei: Professor Busch

Metallbearbeitung: Professor Schimann

Graphik: Professor K. K. K.

d) Dresden

Meister:

Architektur: Professor Fliether

Malerei: die Professoren Waldpfeil, Schramm-Zittau, Dietze und Siebert

Bildhauerei: die Professoren Albiker und Rost

Graphik: Professor Walther

Bühnenbearbeitung: Professor Mahne

e) Stuttgart

Meister:

Malerei: Professor Spiegel
Bildhauerei: Professor von Graevenitz
Graphik: die Professoren Meyerhofer, Feyerabend und Schneider
Keramik: Direktor Gratach
Möbelbau: Professor Schneck.

f) Wien

Meister:

Architektur: die Professoren Popp und Lutz
Malerei: die Professoren Dachauer, Düssel, Sterrer und Andri
Bildhauerei: die Professoren Rehn und Müller
Graphik: die Professoren Martin und Kirnig
Bühnenbilder: Professor Pirchen
Schrift: Studienrätin Martha Tarsisch
Keramik: Professor Obleser
Angewandte Malerei: Professor Klaus.

g) Leipzig

Meister:

Graphik: Professor Drescher
Einbandkunst: Professor Wiemeler
für die weiteren Ausbildungsfächer:
Zeichnen, Kartografie, Satz, Lithografie, Lichtdruck,
Offsetdruck, Chemigrafie, Tiefdruck und verwandte Techniken
und Reproduktionsfotografie
bleibt die Bestimmung der Meister vorbehalten.

h) Königsberg

Meister:

Architektur: Professor Triek
Malerei: Professor Bischoff
Bildhauerei: Professor Wiessel.

i) Prag

Meister:

Malerei: Professor Hülich
Bildhauerei: Professor Hofmann
Angewandte Graphik: Professor Köhler.

k)

k) Weimar

Meister:

Malerei: Professor Gugg
Malerei und Graphik: Professor Klemm

Ausbildungsfächer und ausbildende Meister an den Meisterlehrstättena) RAD-Lager Luisenhöhe bei Brinkenhau/Niederschlesien

Meister:

Malerei: die Professoren van Kureell, Klewer und Plontke

Bildhauerei: die Professoren Kranz und Elott

Graphik: die Professoren Ulrich, Haslank und Kämpf

Schrift: Professor Hitzer.

b) München

Meister:

Malerei: die Professoren Kaspar, Haß, Klemmer, Götz und Müllerbrand

Bildhauerei: die Professoren Bleeker, Thorak, Wackerle und Knecht

Graphik: die Professoren Klein, Dombrowski und Heubner

Bühnenbildar: die Professoren Praetorius und Sievert.

c) Schloß Ellingen/Bayern

Meister:

Malerei: die Professoren Gradl und Vogt

Architektur: Professor Ruff

Bildhauerei: Professor Rauch

Metallbearbeitung: Professor Pöhlmann

Graphik: Professor Koerner.

d) Dresden

Meister:

Architektur: Professor Pliether

Malerei: die Professoren Waldapfel, Schramm-Zittau, Dietze und Sievert

Bildhauerei: die Professoren Albiker und Rost

Graphik: Professor Walther

Bühnengestaltung: Professor Mahnke.

e) Stuttgart

Meister:

Malerei: Professor Spiegel
Bildhauerei: Professor von Graevenitz
Graphik: die Professoren Meyerhofer, Feyerabend und Schneider
Keramik: Direktor Gretsch
Möbelbau: Professor Schneck.

f) Wien

Meister:

Architektur: die Professoren Popp und Lutz
Malerei: die Professoren Dachauer, Dimmel, Sterrer und Andri
Bildhauerei: die Professoren Behn und Müller
Graphik: die Professoren Martin und Kirnig
Bühnenbilder: Professor Pirchan
Schrift: Studienrätin Hertha Larnisch
Keramik: Professor Obesieger
Angewandte Malerei: Professor Klaus.

g) Leipzig

Meister:

Graphik: Professor Drescher
Einbandkunst: Professor Wlemeler
für die weiteren Ausbildungsfächer:
Zeichnen, Kartografie, Satz, Lithografie, Lichtdruck,
Offsetdruck, Chemigrafie, Tiefdruck und verwandte Techniken
und Reproduktionsfotografie
bleibt die Bestimmung der Meister vorbehalten.

h) Königsberg

Meister:

Architektur: Professor Frick
Malerei: Professor Bischoff
Bildhauerei: Professor Wiessel.

i) Prag

Meister:

Malerei: Professor Hönisch
Bildhauerei: Professor Hofmann
Angewandte Graphik: Professor Köhler.

k)

k) Weimar

Meister:

Malerei: Professor Gugg
Malerei und Graphik: Professor Klemm

Ausbildungsfächer und ausbildende Meister an den Meisterlehrestätten

a) RAD-Lager Laisenhöhe bei Brinkeneu Niederschlesien

Meister:

Malerei: die Professoren von Karsell, Klewer und Plontke
Bildhauerei: die Professoren Kranz und Kott
Graphik: die Professoren Ulrich, Radank und Kampf
Schrift: Professor Hitzer

b) München

Meister:

Malerei: die Professoren Kasper, Haß, Klemmer, Gött und Hillerbrand
Bildhauerei: die Professoren Bleeker, Thorak, Wackerle und Knecht
Graphik: die Professoren Klein, Dambrowski und Heubner
Bühnenbildern: die Professoren Praetorius und Sievert

c) Schlus Ellingen/Bayern

Meister:

Malerei: die Professoren Gradl und Vogt
Architektur: Professor Ruff
Bildhauerei: Professor Rauch
Metallbearbeitung: Professor Pöhlmann
Graphik: Professor Kerner

d) Dresden

Meister:

Architektur: Professor Pliether
Malerei: die Professoren Waldapfel, Schramm-Zittau, Dietze und Siebert
Bildhauerei: die Professoren Albiker und Rost
Graphik: Professor Walther
Bühnengestaltung: Professor Lehmann

e) Stuttgart

Meister:

Malerei: Professor Spiegel
Bildhauerei: Professor von Graevenitz
Graphik: die Professoren Meyerhofer, Feyerabend und Schneider
Keramik: Direktor Gretsche
Möbelbau: Professor Schneck.

f) Wien

Meister:

Architektur: die Professoren Popp und Lutz
Malerei: die Professoren Dachauer, Dimmel, Sterrer und Andri
Bildhauerei: die Professoren Behn und Müllner
Graphik: die Professoren Martin und Kirnig
Bühnenbilder: Professor Pirchan
Schrift: Studienrätin Hertha Larisch
Keramik: Professor Obsieger
Angewandte Malerei: Professor Klaus.

g) Leipzig

Meister:

Graphik: Professor Drescher
Einbandkunst: Professor Wiemeler
für die weiteren Ausbildungsfächer:
Zeichnen, Kartografie, Satz, Lithografie, Lichtdruck,
Offsetdruck, Chemigrafie, Tiefdruck und verwandte Techniken
und Reproduktionsfotografie
bleibt die Bestimmung der Meister vorbehalten.

h) Königsberg

Meister:

Architektur: Professor Frick
Malerei: Professor Bischoff
Bildhauerei: Professor Wissel.

i) Prag

Meister:

Malerei: Professor Hönich
Bildhauerei: Professor Hofmann
Angewandte Graphik: Professor Köhler.

k)

k) Weimar

Meister:

Malerei: Professor Gugg
Malerei und Graphik: Professor Klemm

Der Reichsminister für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung
V a Nr. 681/44

Berlin, den 6. Dezember 1944.
C 2, Klosterstraße 36.



Betrifft: Sonderförderung der Kriegsteilnehmer bei der Durch-
führung des Studiums an den Kunsthochschulen.

Die aufgrund meines Rundlasses vom 30. Januar 1943 -V a
Nr. 1, W J- (MRWEV. S. 68 ff) an zahlenden Unterhaltungsausschüsse ein-
gebrachte Rechnungsjahr 1944 bei Einzelplan XIV Kap. 13, Tit. 1 "Unter-
haltungsausschüsse für Kriegsteilnehmer zur Durchführung des Studiums
an den Kunsthochschulen" zu buchen.

Im übrigen ist weiterhin nach meinem Rundlaß vom 30. Juni
1944 -V a Nr. 403/44, 2 III a- (MRWEV. S. 188) zu verfahren. Die i
Abs. 3 dieses Erlasses getroffene Anordnung über die Anmeldung des
Bedarfe an Betriebsmitteln ist jedoch durch die Ziff. 6 des Rund-
lasses des Reichsministers der Finanzen vom 25. August 1944 -A
1300 C-223 I- (RFB. S. 131), betreffend Vereinfachungen auf dem Ge-
biete des Reichshaushaltswesens im totalen Kriegseinsatz, gegen-
standslos geworden.

Dieser Erlaß wird nicht in MRWEV veröffentlicht.

Im Auftrage

An

die Herren Direktoren der Preussischen
Kunsthochschulen
die Unterrichtsverwaltungen der Länder
mit Kunsthochschulen
die Herren Regierungspräsidenten in Preußen

*H. Sachs, d. Pr. Ministerie d. Künste, zugl. d.
Ministerialrat f. d. bild. Künste in d.
Ministerialrat f. mus. Komposition*

Berlin 6. 2

M3K

Der Reichsminister für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung
V a. Nr. 681/44

66
Berlin, den 6. Dezember 1944,
C 2, Klosterstraße 36.

Betrifft: Sonderförderung der Kriegsteilnehmer bei der Durchführung des Studiums an den Kunsthochschulen.

Die aufgrund meines Rundlasses vom 30. Januar 1943 -V a. Nr. 1, V J- (MBlWEV. S. 68 ff) zu bildenden Unterhaltungsausschüsse sind im Rechnungsjahr 1944 bei Einzelplan XII Kap. 13, Tit. 1, "Unterhaltungsausschüsse für Kriegsteilnehmer zur Durchführung des Studiums an den Kunsthochschulen" zu buchen.

Im übrigen ist weiterhin nach meinem Rundlaß vom 30. Juni 1944 -V a. Nr. 403/44, Z. XII a- (MBlWEV. S. 138) zu verfahren. Die in Abs. 3 dieses Erlasses getroffene Anordnung über die Anmeldung des Bedarfs an Betriebsmitteln ist jedoch durch die Ziff. 6 des Rundlasses des Reichsministers der Finanzen vom 25. August 1944 -A 1309 C-228 I- (RHB. S. 131), betreffend Vereinfachungen auf dem Gebiete des Reichshaushaltswesens im totalen Kriegseinsatz, Gegenstandlos geworden.

Dieser Erlaß wird nicht im MBlWEV veröffentlicht.

Im Auftrage

As

die Herren Direktoren der Preussischen
Kunsthochschulen
die Unterrichtsverwaltungen der Länder
mit Kunsthochschulen
die Herren Regierungspräsidenten in Preußen

Der Reichsminister für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung
V a Nr. 681/44

67
Berlin, den 6. Dezember 1944,
U 2, Klosterstraße 36.

Betrifft: Sonderförderung der Kriegsteilnehmer bei der Durchführung des Studiums an den Kunsthochschulen.

Die aufgrund meines Rundlasses vom 30. Januar 1943 -V a Nr. 1, W 3- (MBIWEV.S.68 ff) zu zahlenden Unterhaltszuschüsse sind im Rechnungsjahr 1944 bei Einzelplan III Kap.13, Tit.1, "Unterhaltszuschüsse für Kriegsteilnehmer zur Durchführung des Studiums an den Kunsthochschulen" zu buchen.

Im Übrigen ist weiterhin nach meinem Rundlaß vom 30. Juni 1944 -V a Nr. 403/44, S III a-(MBIWEV.S.186) zu verfahren. Die in Abs.3 dieses Erlasses getroffene Anordnung über die Anweisung des Bedarfs an Betriebsmitteln ist jedoch durch die Ziff.6 des Rundlasses des Reichsministers der Finanzen vom 25. August 1944 -A 1300 C-228 I- (RBB.S.131), betreffend Vereinfachungen auf dem Gebiete des Reichshaushaltswesens im totalen Kriegseinsatz, Gegenstandslos geworden.

Dieser Erlass wird nicht im MBIWEV veröffentlicht.

Im Auftrage

An

die Herren Direktoren der Preussischen
Kunsthochschulen
die Unterrichtsverwaltungen der Länder
mit Kunsthochschulen
die Herren Regierungspräsidenten in Preußen



Der Reichminister für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung

V a Nr. 681/44

68
Berlin, den 6. Dezember 1944,
C 2, Klosterstraße 36.

Betrifft: Sonderförderung der Kriegsteilnehmer bei der Durchführung des Studiums an den Kunsthochschulen.

Die aufgrund meines Rundlasses vom 30. Januar 1943 -V a Nr. 1, W J- (MBlWEV S. 68 ff) zu sehenden Unterhaltzuschüsse sind im Rechnungsjahr 1944 bei Einzelplan XIX Kap. 130 Tit. 10 "Unterhaltzuschüsse für Kriegsteilnehmer zur Durchführung des Studiums an den Kunsthochschulen" zu buchen.

Im Übrigen ist weiterhin nach meinem Rundlaß vom 30. Juni 1944 -V a Nr. 403/44, 2 III a- (MBlWEV S. 185) zu verfahren. Die in Abs. 3 dieses Erlasses getroffene Anordnung über die Anmeldung des Bedarfs an Betriebsmitteln ist jedoch durch die Ziff. 6 des Rundlasses des Reichsministers der Finanzen vom 25. August 1944 -A 1300 G-228 I- (RBB S. 131), betreffend Vereinfachungen auf dem Gebiete des Reichshaushaltswesens im totalen Kriegseinsatz, gegenstandslos geworden.

Dieser Erlaß wird nicht im MBlWEV veröffentlicht.

Im Auftrage



An

die Herren Direktoren der Preussischen
Kunsthochschulen

die Unterrichtsverwaltungen der Länder
mit Kunsthochschulen

die Herren Regierungspräsidenten in Preußen

Der Reichsminister für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung

V a Nr. 581/44

69
Berlin, den 6. Dezember 1944,
C 2, Klosterstraße 36.

Betrifft: Sonderförderung der Kriegsteilnehmer bei der Durch-
führung des Studiums an den Kunsthochschulen.

Die aufgrund meines Rundlasses vom 30. Januar 1943 -V a
Nr. 1, W J- (MBlWEV S. 68 ff) zu zahlenden Unterhaltszuschüsse sind
im Rechnungsjahr 1944 bei Einzelplan XIX Kap. 130 Tit. 1. "Unter-
haltszuschüsse für Kriegsteilnehmer zur Durchführung des Studiums
an den Kunsthochschulen" zu buchen.

Im übrigen ist weiterhin nach meinem Rundlaß vom 30. Juni
1944 -V a Nr. 403/44, 2 III a- (MBlWEV S. 188) zu verfahren. Die 1.
Abs. 3 dieses Erlasses getroffene Anordnung über die Anmeldung des
Bedarfs an Betriebsmitteln ist jedoch durch die Ziff. 6 des Rund-
lasses des Reichsministers der Finanzen vom 25. August 1944 -A
1300 C-228 I- (RBB S. 131), betreffend Vereinfachungen auf dem Ge-
biete des Reichshaushaltswesens im totalen Kriegseinsatz, gegen-
standslos geworden.

Dieser Erlass wird nicht im MBlWEV veröffentlicht.

Im Auftrage



An

die Herren Direktoren der Preussischen
Kunsthochschulen

die Unterrichtsverwaltungen der Länder
mit Kunsthochschulen

die Herren Regierungspräsidenten in Preußen

W J 1681

№105. * 07.05.1944

Zur Verwaltungsvereinfachung ist mit Wirkung vom 1. November 1944 bis auf weiteres von einer Kürzung der Unterhaltszuschüsse bei Kriegsteilnehmern, die eine Ausbildungsbeihilfe gemäß dem Rundlaß des Reichministers der Finanzen vom 13. März 1942 - H 2081/1050 III - erhalten, abzusehen.

1. in dem Runderlaß vom 20. April 1941 - W J 1400 - (MBLWEV. S.217) in der Fassung des Runderlasses vom 1. Juli 1944 - W J 1000, E IV, E V - (MBLWEV. S.158) unter III Ziff.5 der letzte Absatz,
2. in dem Runderlaß vom 30. Januar 1943 - V a 1/43, W J (a) - (MBLWEV. S.68) unter III Ziff.5 der letzte Absatz,
3. in dem Runderlaß vom 30. September 1941 - E IV a 4680, E V, R V (a) - in der Fassung des Runderlasses vom 30. September 1942 - E IV a 2360, E V, R V - (MBLWEV. S.378) unter III Ziff.2 der Abschnitt g.

Beglaubigt:



Nachrichtlich an

die Regierung des Generalgouvernements, Hauptabteilung Wissenschaft und Unterricht, in Krakau, den Herrn Deutschen Staatsminister für Böhmen und Mähren in Prag, die Herren Chiefs der Zivilverwaltungen im Elsaß, in Lothringen, in Luxemburg, in der Untersteiermark sowie in Südkärnten und Krain.

3. Kräft. d. Fe. Bekant. d. Kämpfe zuegl. f. d.
Mißbräutalisch f. d. litt. Theilstr. i. d.
Mißbräutalisch f. d. missbräut. Kompositionen

71
Auftrag bei den Vorarbeiten der
Kaiserlichen wegen baulicher
Anstandsungsarbeiten



V. 8. 1. 14 - 154 -

90
aa
1.10
1.10

113 K

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
V a Nr. 776 /44

Berlin C 2, den 13. November 1944



Betr. Sonderförderung der Kriegsverwundeten beim Studium
an den Kunsthochschulen.

Bis zur endgültigen Regelung der beruflichen Weiter-
bildung der Kriegsverwundeten Studierenden der bildenden
Künste und der Musik ersuche ich, die den Verwundeten aufgrund
meines Runderrlasses vom 30. Januar 1943 - V a Nr. 1, WJ
(MBIVV. 3.68 ff) - bei der Durchführung des Studiums gewähr-
te Sonderförderung von den bisherigen Stellen weiterbewilligen
zu lassen.

Gegen der Verrechnung der gezahlten Beträge für Unter-
haltszuschüsse nehme ich Bezug auf meinen Runderrlass vom
30. Juni 1944 - V a Nr. 403 -2 III A (MBIVV. S. 188) -.

Im Auftrage

An

- a) die Herren Direktoren der
Preuss. Kunsthochschulen
- b) die Unterrichtsverwaltungen der
Länder mit Kunsthochschulen
-außer Preußen-
- c) die Herren Reichsstatthalter in Wien,
Graz und Salzburg
- d) den Herrn Rektor der Deutschen wissen-
schaftlichen Hochschulen in Prag
-Deutsche Dienstpost Böhmen-Mähren-

[Handwritten signature]
H.
J.H.
Berlin, 1. 11. 1944
v. K. 1. 1.
J.H.

H. Präis. d. Pr. Akademie d. bild. Künste
Zugl. f. d. Meisterberatel. f. d. bild. Künste
u. d. Meisterschulen f. mus. Kunst.
Berlin, unter d. Linden 3

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

V a Nr. 776 /44

Berlin G 2, den 12. November 1944

Betr. Sonderförderung der Kriegerversehrten beim Studium
an den Kunsthochschulen.

Bis zur endgültigen Regelung der beruflichen Weiter-
bildung der Kriegerversehrten studierenden der bildenden
Künste und der Musik erlaube ich, die von Versetzten aufgrund
meines Rundlasses vom 30. Januar 1943 - V a Nr. 1 VI
(MBIV. 3.58 ff) - bei der Durchführung des Studiums gewähr-
te Sonderförderung von den bisherigen Stellen weiterbewilligen
zu lassen.

Lagen der Verrechnung der gezahlten Beträge für Unter-
haltzuschüsse nehme ich Bezug auf meinen Rundlass vom
30. Juni 1944 - V a Nr. 403 - 3 III 4 (MBIV. 3.188 ff).

In Auftrage



An

- a) die Herren Direktoren der
Preuß. Kunsthochschulen
- b) die Unterrichtsverwaltungen der
Länder mit Kunsthochschulen
-außer Preußen-
- c) die Herren Reichsstatthalter in Wien,
Graz und Salzburg
- d) den Herrn Rektor der deutschen wissen-
schaftlichen Hochschulen in Prag
-Deutsche Dienstpost Böhmen-Mähren-

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

V a Nr. 776 /44

Berlin C 2, den 18. November 1944

Betr. Sonderförderung der Kriegerversehrten beim Studium
an den Kunsthochschulen.

Bis zur endgültigen Regelung der beruflichen Weiter-
bildung der Kriegerversehrten Studierenden der bildenden
Künste und der Musik ersuche ich, die den Versehrten aufgrund
meines Rundlasses vom 30. Januar 1943 - V a Nr. 1, WJ
(MBlWV. S. 68 ff) - bei der Durchführung des Studiums gewähr-
te Sonderförderung von den bisherigen Stellen weiterbewilligen
zu lassen.

Gegen der Verrechnung der gezahlten Beträge für Unter-
haltszuschüsse nehme ich Bezug auf meinen Rundlass vom
30. Juni 1944 - V a Nr. 403 - 2 III a (MBlWV. S. 188) -.

Im Auftrage



An

- a) die Herren Direktoren der
Preuß. Kunsthochschulen
- b) die Unterrichtsverwaltungen der
Länder mit Kunsthochschulen
-außer Preußen-
- c) die Herren Reichsstatthalter in Wien,
Graz und Salzburg
- d) den Herrn Kurator der deutschen wissen-
schaftlichen Hochschulen in Prag
-Deutsche Dienstpost Böhmen-Mähren-

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
V a Nr. 776 /44

Berlin C 2, den 16. November 1944

Betr. Sonderförderung der Kriegsverwundeten beim Studium
an den Kunsthochschulen.

Bis zur endgültigen Regelung der beruflichen Weiter-
bildung der Kriegsverwundeten Studierenden der bildenden
Künste und der Musik ersuche ich, die den Verwundeten aufgrund
meines Rundlasses vom 30. Januar 1943 - V a Nr. 1, WJ
(MBlWV. S. 68 ff) - bei der Durchführung des Studiums gewähr-
te Sonderförderung von den bisherigen Stellen weiterbewilligen
zu lassen.

Gegen der Verrechnung der gezahlten Beträge für Unter-
haltzuschüsse nehme ich Bezug auf meinen Rundlass vom
30. Juni 1944 - V a Nr. 403 - 3 III a (MBlWV. S. 168) -

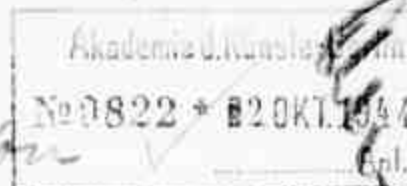
Im Auftrage



An

- a) die Herren Direktoren der
Preuß. Kunsthochschulen
- b) die Unterrichtsverwaltungen der
Länder mit Kunstanschulen
-außer Preußen-
- c) die Herren Reichsstatthalter in Wien,
Graz und Salzburg
- d) den Herrn Kurator der deutschen wissen-
schaftlichen Hochschulen in Prag
-Deutsche Dienstpost: Böhmen-Mähren-

Wiederbesetzung d. Stelle
 eines Vorstehers d. ak. Mei-
 schule f. mus. Komposition



76

19.10.43 - 994 -

Neu ~~Alf. J. Durik~~

1. H. a. auf dem Weg 11

Wings

2. J. 1/2

1. H. a. auf dem Weg 11

1. Prof. 1.1

1. H. a.

Am.

Alf. J. Durik
 Termin 11/12
 Entw. 11/12

M. 3

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
V a Nr. 727/44

Berlin, den 8. November 1944



Petr. Studentenschaftsbeitrag und Wohlfahrtsgebühren bei
den Kunsthochschulen.

Studenten und Studentinnen, die aufgrund meines Rund-
erlasses vom 20. Oktober 1944 - RV Nr. 550/44 - in Verbindung
mit Abschnitt III Absatz B des Runderlasses vom 1. September
1944 - RV Nr. 391/44 - für den totalen Kriegseinsatz bereit-
zustellen sind, sind für die Dauer ihres Einsatzes von der
Hochschule, an der sie bisher eingeschrieben waren, gebühren-
frei als beurlaubt zu führen. In diesem Falle sind auch Studen-
tenschaftsbeitrag und Wohlfahrtsgebühren von den Studierenden
nicht zu erheben.

Diese Studierenden haben während der Dauer ihrer Beurlaub-
ung keinen Anspruch an studentische Hilfs- und Unterstützungs-
einrichtungen einschließlich der studentischen Krankenversor-
gung und Unfallversicherung.

Im Auftrage

- an
- a) die Herren Direktoren der Pr. Kunsthochschulen
 - b) die Unterrichtsverwaltungen der Länder mit
Kunsthochschulen
 - c) die Herren Reichsstatthalter in Wien, Graz und Salzburg,
 - d) den Herrn Kurator der deutschen wissenschaftlichen
Hochschulen in Prag
-Deutsche Dienstpost Böhmen-Mähren-
 - e) den Herrn Deutschen Staatsminister in Böhmen
und Mähren in Prag
-Deutsche Dienstpost Böhmen-Mähren-
 - f) den Leiter der Partei-Kanzlei
in München
 - g) die Reichsstudentenführung
in München
 - h) das Reichsstudentenwerk
in Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 34

zu e) bis h) : mit der Bitte um Kenntnisnahme.

dem Herrn Präsidenten d. Pr. Akademie der Künste Berlin

h.
Ja.
Berlin, 12.11.44
Dr. Frick
L. h.

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

V a Nr. 727/44

Berlin, den 8. November 1944

Betr. Studentenschaftsbeitrag und Wohlfahrtsgebühren bei
den Kunsthochschulen.

Studenten und Studentinnen, die aufgrund meines Rund-
erlasses vom 20. Oktober 1944 - RV Nr. 550/44 - in Verbindung
mit Abschnitt III Absatz B des Rundlasses vom 1. September
1944 - RV Nr. 391/44 - für den totalen Kriegseinsatz bereit-
zustellen sind, sind für die Dauer ihres Einsatzes von der
Hochschule, an der sie bisher eingeschrieben waren, gebühren-
frei als beurlaubt zu führen. In diesem Falle sind auch Studen-
tenschaftsbeitrag und Wohlfahrtsgebühren von den Studierenden
nicht zu erheben.

Diese Studierenden haben während der Dauer ihrer Beurlau-
bung keinen Anspruch an studentische Hilfs- und Unterstützungs-
einrichtungen einschließlich der studentischen Krankenversor-
gung und Unfallversicherung.

Im Auftrage



An

- a) die Herren Direktoren der Kr. Kunsthochschulen
- b) die Unterrichtsverwaltungen der Länder mit
Kunsthochschulen
- c) die Herren Reichsstatthalter in Wien, Graz und Salzburg.
- d) den Herrn Kurator der deutschen wissenschaftlichen
Hochschulen in Prag
-Deutsche Dienstpost Böhmen-Mähren-
- e) den Herrn Deutschen Staatsminister in Böhmen
und Mähren in Prag
-Deutsche Dienstpost Böhmen-Mähren-
- f) den Leiter der Partei-Kanzlei
in München
- g) die Reichsstudentenführung
in München
- h) das Reichsstudentenwerk
in Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 34

zu e) bis h) : mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
V a Nr. 727/44

Berlin, den 8. November 1944

Betr. Studentenschaftsbeitrag und Wohlfahrtsgebühren bei
den Kunsthochschulen.

Studenten und Studentinnen, die aufgrund meines Rund-
erlasses vom 20. Oktober 1944 - RV Nr. 550/44 - in Verbindung
mit Abschnitt III Absatz B des Rundlasses vom 1. September
1944 - RV Nr. 391/44 - für den totalen Kriegseinsatz bereit-
zustellen sind, sind für die Dauer ihres Einsatzes von der
Hochschule, an der sie bisher eingeschrieben waren, gebühren-
frei als beurlaubt zu führen. In diesem Falle sind auch Studen-
tschaftsbeitrag und Wohlfahrtsgebühren von den Studierenden
nicht zu erheben.

Diese Studierenden haben während der Dauer ihrer Beurlaub-
ung keinen Anspruch an studentische Hilfs- und Unterstützungs-
einrichtungen einschließlich der studentischen Krankenversor-
gung und Unfallversicherung.

Im Auftrage



An

- a) die Herren Direktoren der Pr. Kunsthochschulen
- b) die Unterrichtsverwaltungen der Länder mit
Kunsthochschulen
- c) die Herren Reichsstatthalter in Wien, Graz und Salzburg,
- d) den Herrn Kurator der deutschen wissenschaftlichen
Hochschulen in Prag
-Deutsche Dienstpost Böhmen-Mähren-
- e) den Herrn Deutschen Staatsminister in Böhmen
und Mähren in Prag
-Deutsche Dienstpost Böhmen-Mähren-
- f) den Leiter der Partei-Kanzlei
in München
- g) die Reichsstudentenführung
in München
- h) das Reichsstudentenwerk
in Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 34

zu e) bis h) : mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Der Reicheminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
V a Nr. 727/44

Berlin, den 8. November 1944

Beitr. Studentenschaftsbeitrag und Wohlfahrtgebühren bei
den Kunsthochschulen.

Studenten und Studentinnen, die aufgrund meines Rund-
erlasses vom 20. Oktober 1944 - RV Nr. 550/44 - in Verbindung
mit Abschnitt III Absatz B des Rundlasses vom 1. September
1944 - RV Nr. 391/44 - für den totalen Kriegseinsatz bereit-
zustellen sind, sind für die Dauer ihres Einsatzes von der
Hochschule, an der sie bisher eingeschrieben waren, gebühren-
frei als beurlaubt zu führen. In diesen Fällen sind auch Studen-
tenschaftsbeitrag und Wohlfahrtgebühren von den Studierenden
nicht zu erheben.

Diese Studierenden haben während der Dauer ihrer Beurlaub-
ung keinen Anspruch an studentische Hilfs- und Unterstützungs-
einrichtungen einschließlich der studentischen Krankenversor-
gung und Unfallversicherung.

In Auftrage



An

- a) die Herren Direktoren der K.K. Kunsthochschulen
- b) die Unterrichtsverwaltungen der Länder mit
Kunsthochschulen
- c) die Herren Reichsstatthalter in Wien, Graz und Salzburg,
- d) den Herrn Kurator der deutschen wissenschaftlichen
Hochschulen in Prag
-Deutsche Dienstpost Böhmen-Mähren-
- e) den Herrn Deutschen Staatsminister in Böhmen
und Mähren in Prag
-Deutsche Dienstpost Böhmen-Mähren-
- f) den Leiter der Partei-Kanzlei
in München
- g) die Reichsstudentenführung
in München
- h) das Reichsstudentenwerk
in Berlin-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 34

zu e) bis h) : mit der Bitte um Kenntnisnahme.

26 Telegramm

Deutsche Reichspost

aus S BERLIN F 68/63 1/11 1750

Aufgenommen
Tag: 1 11 44 1850

von: GP/L BF

Haupttelegraphenamt
Berlin

PREUSSISCHE AKADEMIE DER
KUNSTE UNTER D LINDEN 3

BERLIN C 2

No 0938 * 12 NOV 1944

Übermittelt
Tag: Zeit:

durch:



FRAGE DER STIMMUNG DER KUNST- UND MUSIKHOCHSCHULEN WIRD
NOCHMALIG UEBERTRUGT STOP WEGEN BEREITSTELLUNG DER
STUDIENFÄHIGKEITEN VERM. FÜHRT ES BEI ZIFFER 2 MEINER ERLASSES VOM
20.10.44 RV 550/44 STOP VERGEHRTE EXAMENSEMESTER NICHT
ARBEITSEINSATZPFLICHTIGE KRIEGSERWITTEN UND STUDIERENDE DES
KUNSTLEHRERISCHEN LEHRAMTS IM 5. UND HÖHEREN SEMESTERN SIND
NICHT ZU MELDEN STOP IM ÜBRIGEN WEITEREN ERLAß ABWARTEN
STOP - FUER REICHSERZIEHUNGSMIN. HERMANN -+4

Für dienstliche Rückfragen

E.Z. 6.43

X C 187 Dia A 5 P

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

V 1 Nr. 4090/44. W J. R V (a)

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin W 8, den 31. Oktober 1944.
Unter den Linden 69

Fernsprecher: 11 00 30
Postscheckkonto: Berlin 144 02
Reichsbank-Giro-Konto 1/154
Postfach

No 0938 * 23 NOV 1944

Anbei übersende ich mit der Bitte um Kenntnisnahme drei Ab-
drucke meines Erlasses vom heutigen Tage über die Fortsetzung des
Studiums für das künstlerische Lehramt an Höheren Schulen, Fach-
richtung Kunsterziehung, an den Universitäten Berlin und Wien und
an der Technischen Hochschule in Dresden.

An
den Herrn Präsidenten der Preussischen Akademie
der Künste
in
Berlin NW 7

Im Auftrage

SCHUL-
LEISTUNG



Der Reichsminister für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung
V 1 Nr. 4090/44, W f. R V (a)

Berlin, den 31. Oktober 1944.
C 2, Klosterstraße 36,
512436/67

I.

Nach Stilllegung der Kunsthochschulen einschließlich der Hochschulen für Kunsternziehung -vgl. Erlaß vom 20. Oktober 1944 -R V Nr. 550/44- gebe ich für die Dauer dieser Stilllegung bestimmten, in Ziffer II näher bezeichneten Gruppen von Studierenden des künstlerischen Lehramts an Höheren Schulen, Fachrichtung Kunsternziehung- die Möglichkeit, ihr Studium an den Universitäten Wien und Berlin und der Technischen Hochschule Dresden weiterzuführen.

II.

Unter Bezugnahme auf Abschn. III meines Runderrlasses vom 1. September 1944 -R V Nr. 391/44- (MELTEV S. 211) bestimme ich, daß bei Prüfung der sonstigen allgemeinen Voraussetzungen folgende Gruppen zum Studium des künstlerischen Lehramts an Höheren Schulen -Fachrichtung Kunsternziehung- zugelassen werden:

- 1.) männliche kriegsversehrte Studierende, die schon bisher die Fachrichtung "Kunsternziehung" als Studienfach gewählt hatten. Auch Neuaufnahmen von Kriegsversehrten sind im Rahmen der Bestimmungen unter Abschnitt III A Buchst. a und b meines oben genannten Runderrlasses vom 1. September 1944 möglich. Es können mithin neu aufgenommen werden:
 - a) die Versehrten, die von der Wehrmacht zum Studium beurlaubt werden oder als Lazarettinsassen Studierenerlaubnis erhalten,
 - b) die aus der Wehrmacht entlassenen Versehrten, die nach der Entscheidung des Arbeitsamtes nicht arbeitseinsatzfähig sind.

Ebenso können neu aufgenommen werden:

die Kriegervitwen, die nicht meldepflichtig für den Arbeitsinsatz sind.

- 2.) männliche und weibliche Studierende, die im Sommersemester 1944 im vierten Semester oder in höheren Semestern standen und bereits in dem genannten Semester nachweislich das Berufsziel Lehramt hatten.

III.

- 1.) Bei den Universitäten in Berlin und Wien erfolgt die Ausbildung im Rahmen der Philosophischen Fakultät in Anlehnung an das Kunstwissenschaftliche Institut, bei der Technischen Hochschule Dresden im Rahmen der Fakultät für Bauwesen in Anlehnung an die Abt. Architektur.

2.)

2.) Mit der Durchführung der Ausbildung der Studierenden werden die bisherigen Lehrkräfte beauftragt, und zwar:

- a) an der Universität Berlin die der stillgelegten Staatlichen Hochschule für Kunst- und Kunstgeschichte Berlin,
- b) an der Universität Wien die der stillgelegten Abteilung Kunst- und Kunstgeschichte der Akademie der bildenden Künste Wien und
- c) an der Technischen Hochschule Dresden die der stillgelegten Abteilung Kunst- und Kunstgeschichte der Staatlichen Hochschule für bildende Künste Dresden.

3.) Der Direktor der stillgelegten Staatlichen Hochschule für Kunst- und Kunstgeschichte Berlin und die Leiter der Abteilung Kunst- und Kunstgeschichte der stillgelegten Kunsthochschulen Wien und Dresden leiten im Rahmen des ihnen gemäß III Ziff. 2 erteilten Auftrages die Ausbildung der Studierenden selbständig, sie tragen auch die Verantwortung für die Ausbildung. Berichte und Anträge sind mir auf dem Dienstwege über den Rektor der Hochschule vorzulegen.

4.) Das Studium erfolgt nach den Studienordnungen der genannten drei Kunsthochschulen.

5.) Als Semesterbeiträge gelten die für die Universitäten Berlin und Wien und die Technische Hochschule Dresden festgesetzten Beträge.

6.) Die an den Kunsthochschulen in der Fachrichtung Kunst- und Kunstgeschichte bisher verbrachten Semester sind auf das Studium voll anzurechnen.

7.) Für diejenigen Studierenden, die ihr Studium fortsetzen, entfällt die Entrichtung einer Aufnahmegebühr an der neuen Hochschule. Die Studiengebühren sind nach den Sätzen zu erheben, die an den stillgelegten Kunst- und Kunstgeschichte-Einrichtungen in Berlin, Wien und Dresden zuletzt gegolten haben. Die Einziehung erfolgt bis auf weiteres durch die Zahlstellen der in Betracht kommenden stillgelegten drei Kunsthochschulen.

8.) Der Unterricht wird bis auf weiteres in den bisherigen Gebäuden gegeben.

9.) Über die finanzielle Behandlung der Angelegenheit ergeht weitere Weisung.

IV.

1.) Ich ersuche, die Studierenden des künstlerischen Lehramts an Höheren Schulen mit der Fachrichtung "Kunst- und Kunstgeschichte" durch die Leiter der stillgelegten Hochschulen auf diese Möglichkeit der Weiterführung des Studiums hinweisen zu lassen und sie auch darüber zu unterrichten, wer noch weiterstudieren bzw. mit dem Studium beginnen kann.

Der Reichsminister für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung
V I Nr. 4090/44, W f, R V (a)

Berlin, den 31. Oktober 1944.
G 2, Klosterallee 36,
512436/67

I.

Nach Stilllegung der Kunsthochschulen einschließlich der Hochschulen für Kunst- und Kunstgeschichte - vgl. Erlass vom 20. Oktober 1944 - R V Nr. 590/44 - gebe ich für die Dauer dieser Stilllegung bestimmten, in Ziff. II näher bezeichneten Gruppen von Studierenden des künstlerischen Lehramts an Höheren Schulen, Fachrichtung Kunst- und Kunstgeschichte - die Möglichkeit, ihr Studium an den Universitäten Wien und Berlin und der Technischen Hochschule Dresden weiterzuführen.

II.

Unter Bezugnahme auf Abschn. III meines Erlasses vom 1. September 1944 - R V Nr. 391/44 - (S. 21) bestimme ich, daß bei Aufnahme der sonstigen allgemeinen Voraussetzungen folgende Gruppen zum Studium des künstlerischen Lehramts an Höheren Schulen - Fachrichtung Kunst- und Kunstgeschichte - zugelassen werden:

- 1.) Militärische kriegsversehrte Studierende, die schon bisher die Fachrichtung "Kunst- und Kunstgeschichte" als Studienfach gewählt hatten. Auch wenn aufnahmen von kriegsversehrten sind im Rahmen der Bestimmungen unter Abschnitt III A Buchst. a und b meines oben genannten Erlasses vom 1. September 1944 möglich. Es können mithin neu aufgenommen werden:
a) die Versehrten, die von der Wehrmacht zum Studium beurlaubt werden, Generäle Lazarettinsassen Studienurlaub erhalten,
b) die aus der Wehrmacht entlassenen Versehrten, die nach der Entlassung des Arbeitsamtes nicht arbeitsunfähig sind.

Ebenso können neu aufgenommen werden:

die Kriegserwitwen, die nicht meldepflichtig für den Arbeitsersatz sind.

- 2.) Männliche und weibliche Studierende, die im Sommersemester 1944 im vierten Semester oder in höheren Semestern standen und bereits in dem genannten Semester nachweislich das Berufswahl-Lehramt hatten.

III.

1.) Bei den Universitäten in Berlin und Wien erfolgt die Ausbildung im Rahmen der Philosophischen Fakultät in Anlehnung an das Kunstwissenschaftliche Institut, bei der Technischen Hochschule Dresden im Rahmen der Fakultät für Bauwesen in Anlehnung an die Abt. Architektur.

2.) Mit der Durchführung der Ausbildung der Studierenden werden die bisherigen Lehrkräfte beauftragt, und zwar:

- a) an der Universität Berlin die der stillgelegten Staatlichen Hochschule für Kunst- und Kunstgeschichte Berlin,
- b) an der Universität Wien die der stillgelegten Abteilung Kunst- und Kunstgeschichte der Akademie der bildenden Künste Wien und
- c) an der Technischen Hochschule Dresden die der stillgelegten Abteilung Kunst- und Kunstgeschichte der Staatlichen Hochschule für bildende Künste Dresden.

3.) Der Direktor der stillgelegten Staatlichen Hochschule für Kunst- und Kunstgeschichte Berlin und die Leiter der Abteilung Kunst- und Kunstgeschichte der stillgelegten Kunsthochschulen Wien und Dresden leiten im Rahmen des ihnen gemäß III Ziff. 2 erteilten Auftrages die Ausbildung der Studierenden selbständig, sie tragen auch die Verantwortung für die Ausbildung. Berichte und Anträge sind mir auf dem Dienstwege über den Rektor der Hochschule vorzulegen.

4.) Das Studium erfolgt nach den Studienordnungen der genannten drei Kunsthochschulen.

5.) Als Semesterzeiten gelten die für die Universitäten Berlin und Wien und die Technische Hochschule Dresden festgesetzten Zeiten.

6.) Die an den Kunsthochschulen in der Fachrichtung Kunst- und Kunstgeschichte bisher verbrachten Semester sind auf das Studium voll anzurechnen.

7.) Für diejenigen Studierenden, die ihr Studium fortsetzen, entfällt die Entrichtung einer Aufnahmegebühr an der neuen Hochschule. Die Studiengebühren sind nach den Sätzen zu erheben, die an den stillgelegten Kunst- und Kunstgeschichte-Einrichtungen in Berlin, Wien und Dresden zuletzt gegolten haben. Die Einziehung erfolgt bis auf weiteres durch die Zahlstellen der in Betracht kommenden stillgelegten drei Kunsthochschulen.

8.) Der Unterricht wird bis auf weiteres in den bisherigen Gebäuden gegeben.

9.) Über die finanzielle Behandlung der Angelegenheit ergeht weitere Weisung.

IV

1.) Ich ersuche, die Studierenden des künstlerischen Lehramts an Höheren Schulen mit der Fachrichtung "Kunst- und Kunstgeschichte" durch die Leiter der stillgelegten Hochschulen auf diese Möglichkeit der Weiterführung des Studiums hinweisen zu lassen und sie auch darüber zu unterrichten, wer noch weiterstudieren bzw. mit dem Studium beginnen kann.

Der Reichsminister für Wissenschaft,
Erziehung und Volksbildung
V 1 Nr. 4090/44, W i, R V (a)

Berlin, den 31. Oktober 1944
C 2, Kleiststraße 35,
512436/67

I.

Nach Stilllegung der Kunsthochschulen einschließlich der Hochschulen für Kunst- und Kunstgeschichte - vgl. Brief vom 29. Oktober 1944 Nr. V 1 Nr. 4090/44 - gebe ich für die Dauer dieser Stilllegung bestimmten, im Ziff. II näher bezeichneten Gruppen von Studierenden des künstlerischen Lehramts an Höheren Schulen, Fachrichtung Kunst- und Kunstgeschichte, die Möglichkeit, ihr Studium an den Universitäten Wien und Berlin und der Technischen Hochschule Dresden weiterzuführen.

II

Unter Bezugnahme auf Abschn. III meines Runderrlasses vom 1. September 1944 - R V Nr. 391/44 - (SEITE 3, 211) bestimme ich, daß bei Erfüllung der sonstigen allgemeinen Voraussetzungen folgende Gruppen zum Studium des künstlerischen Lehramts an Höheren Schulen - Fachrichtung Kunst- und Kunstgeschichte - zugelassen werden:

- 1.) Militärische kriegsverwehrtete Studierende, die schon bisher die Fachrichtung "Kunst- und Kunstgeschichte" als Studienfach gewählt hatten, auch wenn Aufnahmen von Kriegsverwehrteten in Rahmen der Bestimmungen unter Abschnitt III A Buchst. a und b meines oben genannten Runderrlasses vom 1. September 1944 möglich. Sie können mithin neu aufgenommen werden:
 - a) die Verwehrteten, die von der Wehrmacht zum Studium beurlaubt werden, oder als Lazarettinsassen Studienurlaub erhalten,
 - b) die aus der Wehrmacht entlassenen Verwehrteten, die nach der Entlassung des Arbeitsamtes nicht arbeitsunfähig sind.Ebenso können neu aufgenommen werden:
die Kriegserwitwen, die nicht meldepflichtig für den Arbeitsersatz sind.

- 2.) Männliche und weibliche Studierende, die im Sommersemester 1944 im vierten Semester oder in höheren Semestern standen und bereits in dem genannten Semester nachweislich das berufliche Lehramt hatten.

III.

- 1.) Bei den Universitäten in Berlin und Wien erfolgt die Ausbildung im Rahmen der Philosophischen Fakultät in Anlehnung an das Kunstwissenschaftliche Institut, bei der Technischen Hochschule Dresden im Rahmen der Fakultät für Bauwesen in Anlehnung an die Abt. Architektur.

2.) Mit der Durchführung der Ausbildung der Studierenden werden die bisherigen Lehrkräfte beauftragt, und zwar:

- a) an der Universität Berlin die der stillgelegten Staatlichen Hochschule für Kunst- und Kunstgeschichte Berlin,
- b) an der Universität Wien die der stillgelegten Abteilung Kunst- und Kunstgeschichte der Akademie der bildenden Künste Wien und
- c) an der Technischen Hochschule Dresden die der stillgelegten Abteilung Kunst- und Kunstgeschichte der Staatlichen Hochschule für bildende Künste Dresden.

3.) Der Direktor der stillgelegten Staatlichen Hochschule für Kunst- und Kunstgeschichte Berlin und die Leiter der Abteilung Kunst- und Kunstgeschichte der stillgelegten Kunsthochschulen Wien und Dresden leiten im Rahmen des ihnen gemäß III Ziff. 2 erteilten Auftrages die Ausbildung der Studierenden selbständig, sie tragen auch die Verantwortung für die Ausbildung. Berichte und Anträge sind mir auf dem Dienstwege über den Rektor der Hochschule vorzulegen.

4.) Das Studium erfolgt nach den Studienordnungen der genannten drei Kunsthochschulen.

5.) Als Semesterzeiten gelten die für die Universitäten Berlin und Wien und die Technische Hochschule Dresden festgesetzten Zeiten.

6.) Die an den Kunsthochschulen in der Fachrichtung Kunst- und Kunstgeschichte bisher verbrachten Semester sind auf das Studium voll anzurechnen.

7.) Für diejenigen Studierenden, die ihr Studium fortsetzen, entfällt die Entrichtung einer Aufnahmegebühr an der neuen Hochschule. Die Studiengebühren sind nach den Sätzen zu erheben, die an den stillgelegten Kunst- und Kunstgeschichte-Einrichtungen in Berlin, Wien und Dresden zuletzt gegolten haben. Die Einziehung erfolgt bis auf weiteres durch die Zahlstellen der in Betracht kommenden stillgelegten drei Kunsthochschulen.

8.) Der Unterricht wird bis auf weiteres in den bisherigen Gebäuden gegeben.

9.) Über die finanzielle Behandlung der Angelegenheit ergeht weitere Weisung.

IV.

1.) Ich ersuche, die Studierenden des künstlerischen Lehramts an Höheren Schulen mit der Fachrichtung "Kunst- und Kunstgeschichte" durch die Leiter der stillgelegten Hochschulen auf diese Möglichkeit der Weiterführung des Studiums hinweisen zu lassen und sie auch darüber zu unterrichten, wer noch weiterstudieren bzw. mit dem Studium beginnen kann.

2.) Die Einschreibung der Studierenden erfolgt auf ihren Antrag bei der von ihnen gewählten Hochschule. Ich gehe hierbei davon aus, daß die Studierenden, soweit möglich, an ihrem bisherigen Studienort verbleiben. Sollten bei einer der Hochschulen mehr Anmeldungen erfolgen, als mit einem ordnungsmäßigen Studium vereinbar sind, sind die zuletzt gemeldeten Studierenden auf die anderen beiden Hochschulen zu verweisen. Die Studierenden werden als ordentliche Studierende eingeschrieben.

V.

Zum 1. Dezember 1944 ersuche ich um Bericht über die gemachten Erfahrungen, insbesondere auch über die Anzahl der eingeschriebenen Studierenden unter Trennung nach den in Ziff. II angegebenen verschiedenen Gruppen. Bei einer Benötigung weiterer Lehrkräfte ersuche ich um sofortigen Bericht mit den erforderlichen Angaben.

Im Auftrage

An

den Herrn Direktor der Staatlichen Hochschule für Kunst- und Kunstgeschichte, Berlin-Schöneberg,

den Herrn Direktor der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf, durch den Herrn Regierungspräsidenten daselbst als Kurator

den Herrn Regierenden Bürgermeister in Bremen

den Herrn Reichsstatthalter - Landesregierung, Ministerium für Volksbildung - in Dresden

den Herrn Bayerischen Staatsminister für Unterricht und Kultus, München

den Herrn Kultminister in Stuttgart

den Herrn Badischen Minister für Kultus und Unterricht, Straßburg

den Herrn Reichsstatthalter in Wien in Wien

den Herrn Kurator der Universität in Berlin

den Herrn Kurator der wissenschaftlichen Hochschulen in Wien

- mit je fünf Durchschlägen -

2.) Die Einschreibung der Studierenden erfolgt auf ihren Antrag bei der von ihnen gewählten Hochschule. Ich gehe hierbei davon aus, daß die Studierenden, soweit möglich, an ihrem bisherigen Studienort verbleiben. Sollten bei einer der Hochschulen mehr Anmeldungen erfolgen, als mit einem ordnungsmäßigen Studium vereinbar sind, sind die zuletzt gemeldeten Studierenden auf die anderen beiden Hochschulen zu verweisen. Die Studierenden werden als ordentliche Studierende eingeschrieben.

V.

Zum 1. Dezember 1944 ersuche ich um Bericht über die gemachten Erfahrungen, insbesondere auch über die Anzahl der eingeschriebenen Studierenden unter Trennung nach den in Ziff. II angegebenen verschiedenen Gruppen. Bei einer Benötigung weiterer Lehrkräfte ersuche ich um sofortigen Bericht mit den erforderlichen Angaben.

Im Auftrage



An

den Herrn Direktor der Staatlichen Hochschule für Kunst- und Musikpädagogik,
Berlin-Schöneberg,

den Herrn Direktor der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf, durch
den Herrn Regierungspräsidenten daselbst als Kurator

den Herrn Regierenden Bürgermeister in Bremen

den Herrn Reichsstatthalter -Landesregierung, Ministerium für Volksbildung- in Dresden

den Herrn Bayerischen Staatsminister für Unterricht und Kultus, München

den Herrn Kultminister in Stuttgart

den Herrn Badischen Minister für Kultus und Unterricht, Straßburg

den Herrn Reichsstatthalter in Wien in Wien

den Herrn Kurator der Universität in Berlin

den Herrn Kurator der wissenschaftlichen Hochschulen in Wien

- mit je fünf Durchschlägen -

2.) Die Einschreibung der Studierenden erfolgt auf ihren Antrag bei der von ihnen gewählten Hochschule. Ich gehe hierbei davon aus, daß die Studierenden, soweit möglich, an ihrem bisherigen Studienort verbleiben. Sollten bei einer der Hochschulen mehr Anmeldungen erfolgen, als mit einem ordnungsmäßigen Studium vereinbar sind, sind die zuletzt gemeldeten Studierenden auf die anderen beiden Hochschulen zu verweisen. Die Studierenden werden als ordentliche Studierende eingeschrieben.

V.

Zum 1. Dezember 1944 ersuche ich um Bericht über die gemachten Erfahrungen, insbesondere auch über die Anzahl der eingeschriebenen Studierenden unter Trennung nach den in Ziff. II angegebenen verschiedenen Gruppen. Bei einer Benötigung weiterer Lehrkräfte ersuche ich um sofortigen Bericht mit den erforderlichen Angaben.

Im Auftrage



- An
- den Herrn Direktor der Staatlichen Hochschule für Kunst- und Kunstgeschichte, Berlin-Schöneberg,
 - den Herrn Direktor der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf, durch den Herrn Regierungspräsidenten daselbst als Kurator
 - den Herrn Regierenden Bürgermeister in Bremen
 - den Herrn Reichsstatthalter -Landesregierung, Ministerium für Volksbildung- in Dresden
 - den Herrn Bayerischen Staatsminister für Unterricht und Kultus, München
 - den Herrn Kultminister in Stuttgart
 - den Herrn Badischen Minister für Kultus und Unterricht, Straßburg
 - den Herrn Reichsstatthalter in Wien in Wien
 - den Herrn Kurator der Universität in Berlin
 - den Herrn Kurator der wissenschaftlichen Hochschulen in Wien
 - mit je fünf Durchschlägen -

J. Nr. 903 KU/Ew 904

26. Oktober 1944

Sehr geehrter Herr Kollege,

im Verfolg meines Schreibens vom 30. September d. Js. - J. Nr. 785 KU/Ew - teile ich mit, dass der Herr Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung durch Erlass vom 21. Oktober d. Js. - RV 550 II (a) - angeordnet hat, dass die Meisterateliers für die bildenden Künste und die Meisterschulen für musikalische Komposition an der Preussischen Akademie der Künste nicht stillgelegt werden. Es können daher Neuaufnahmen für das Wintersemester 1944/45 vorgenommen werden.

Heil Hitler!
Der Präsident
In Vertretung

An die

Professoren
Breker ✓
Hommel ✓
Meid ✓
Scheibe ✓
Spiegel ✓

Tessenow ✓
Waldschmidt ✓
Zaeper ✓
Zeitner ✓

von Keussler ✓
Trapp ✓

6/11 1944

Wir haben daher Ihrem Antrag vom 16. v. Mts. entsprechend für Ihren Meisterschüler Friedrich Metzler eine neue Matrikel - gültig vom 1. Oktober 1944 ab auf drei Jahre - ausgestellt.

Ihr Meisterschüler Hans Peter Vauk hat von uns zwecks Vorlage bei dem Arbeitsamt in Kolberg eine Bescheinigung erhalten, dass das Studium an den Meisterschulen für musikalische Komposition auf ministerielle Anordnung fortzuführen ist.

D. U.

Zum Schreiben vom 26. Oktober 1944

J. Nr. 903 K8/Ew

Herrn

Professor Max Trapp

Qu.

Wir haben daher Ihren Antrag vom 16. v. M. ent-
sprechend für Ihren Meisteratelier Friedrich H. v. x.
i. v. eine neue Matinee - Gütigkeit vom 1. Oktober 1944
ab auf drei Jahre - ausgesetzt.
Ihr Meisteratelier Hans Peter V. a. u. k. hat von uns
zwecks Vorlage bei dem Arbeitsamt in Köln eine Bescheid-
nigung erhalten, dass das Studium an den Meisterateliers
für musikalische Komposition auf mindestens Änderung
fortzuführen ist.

D. U. D.

Zum Schreiben vom 5. Oktober 1944
J. H. 203 KX/BW

Herrn
Professor Max Treppe

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**

-RV 550 II (a)-

Schnellbrief

Betr. Stilllegung der Kunst- und Musikhochschulen.
1 Beilage.

Berlin D 8, den 21. Oktober 1944.
Unter den Linden 69

~~Samstag~~ 11.00.30

Postfachkonto: Berlin 14402

Reichsbank-Giro-Konto 1/154

Postfach

24.0KT 1944

Ich übermittle Ihnen den beiliegenden Erlaß über
die Stilllegung der Kunst- und Musikhochschulen mit der Bitte
um Kenntnisnahme. Der Erlaß findet auf die Meisterateliers
für die Bildenden Künste und die Meisterschulen für musika-
lische Komposition der Pr. Akademie der Künste keine Anwen-
dung.

An
den Herrn Präsidenten
der Akademie der Bildenden
Künste

in Berlin

gez. Rust.



Beglaubigt.

Verwaltungssekretär

M3

Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung

R V 550/44

Berlin W 6, den 20.10.1944

Unter den Linden 59



S o n n e n b r i e f

Betrifft: Totaler Kriegseinsatz; hier: Kunst- und Musikhochschulen

In Nachfolge zu meinem Erlaß R V 491/44 vom 1.9.1944 ordne ich im Einvernehmen mit dem Reichsminister und Chef der Reichskanzlei, dem Leiter der Partei-Kanzlei, dem Generalbevollmächtigten für die Reichsverwaltung und dem Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz folgendes an:

1. Die Kunst- und Musikhochschulen einschließlich der Hörschulen für Kunst- und Musikerziehung werden zum 31. Oktober 1944 stillgelegt. Soweit das Wintersemester 1944/45 noch nicht begonnen hat, findet eine Eröffnung nicht statt.
2. Die Studierenden werden für den Einsatz in Rüstung oder Kriegproduktion bereitgestellt.

Für ihre Erfassung und ihren Einsatz gelten die Bestimmungen des Erlasses des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz vom 4.9.1944 - VI 4 6411.1/95 - (mitgeteilt durch meinen Erlaß R V 400/44 vom 8.9.44 - MBWV.S.214 -) über die Studierenden der wissenschaftlichen Hochschulen sinngemäß mit der Maßgabe, daß die Meldungen der Hochschulen an die Gesamtschwerer sich auch auf die im Wintersemester 1944/45 Neumatrikulierten zu erstrecken und daß die Meldungen spätestens bis zum 25.10.1944 zu erfolgen haben.

Messaufnahmen finden ab sofort nicht mehr statt.

Über die berufliche Weiterbildung der Versetzten ergehen besondere Anordnungen. Sie sind nicht zum Arbeitseinsatz zu melden.

3. Die freierwerdenden Lehrkräfte sind mir bis zum 31.10.1944 zu melden (listenmäßig unter Angabe von Name, Dienststellung, Geburtsjahrgang, Familienstand, Fachrichtung, letztem Postenabschied, letztem militärischen Dienstgrad und Anschrift). Soweit sie nicht zur Betreuung der Versetzten oder zur Unterrichtsleistung an anderer Stelle benötigt werden, werden sie von mir für den Einsatz in der Wehrmacht oder Rüstung bereitgestellt werden. Die außer den Lehrkräften freierwerdenden Gefolgsschaftsmitglieder sind von der Hochschule selbst bis zum 5.11.1944 der Wehrmacht bzw. dem Arbeitsamt zum Einsatz zu melden, C.2. unter Mitteilung des Begriffs, zu dem sie frei werden. Dieser Erlaß wird auch in MBWV. veröffentlicht.

- An
- a) die Herren Direktoren der preussischen Kunsthochschulen,
 - b) die Unterrichtsverwaltungen der Länder mit Kunsthochschulen,
 - c) die Herren Reichsstatthalter in Wien, Graz und Salzburg.



Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung
Zu V a Nr. 685/44

Berlin O 2, Klosterstr. 36, d. 12. 10. 1944
Telefonnummern: 51 24 36
Hochschulamt

No 0861 * 16. OKT. 1944

Berichtigung zum Erlass vom 11. Oktober 1944 V a Nr. 585

1. folge

am 11. 10. 44

Va 685

ist bei

uns nicht angekommen
An die
Herrn Direktoren der
Kunst- und Musikhochschulen

In dem obengenannten Erlass muss es in Absatz 2 Nr. 3 heissen:
männliche und weibliche Studierende, die im vergangenen Sommersemester
im vierten Semester oder im höheren Semester waren, soweit sie nach-
weislich bereits im Sommersemester 1944 das Berufsziel Lehramt hatten.

Kanzlei des Reichserziehungsministeriums.

1. 12. Okt. 1944
1. Prof. Dr. h. c.
J. R.
Gm

Preußische
Akademie der Künste

J. Nr. 719 KÜ/EN

Berlin C 2, den 3. Oktober 1944
Unter den Linden 3
Fernsprecher: 16 04 14

Sehr geehrter Herr Kollege,

nach den Durchführungsbestimmungen zu dem Gesetz über die
Besoldung der Hochschullehrer vom 15. April 1939 - Reichsbesol-
dungsblatt Seite 115 - sind die in Preussen angestellten Profes-
soren an den Kunsthochschulen in die Reichsbesoldungsgruppe H
übergeführt worden. Eine neue Festsetzung des Besoldungsdienst-
alters und der Bezüge findet nicht statt, da diese bereits 1939
entsprechend der Reichsbesoldungsgruppe H 1 b gezahlt worden
sind.

Heil Hitler!
Der Präsident
In Vertretung

Ernst Reuter

Herrn
Professor Max Trapp
(1) Bln-Frohnau
Mehringstr. 3

113
C/1459

Preußische
Akademie der Künste

J. Nr. 719 K6/Ew

95
Berlin C 2, den 3. Oktober 1944
Unter den Linden 5
Fernsprecher: 16 04 14

Sehr geehrter Herr Kollege,

nach den Durchführungsbestimmungen zu dem Gesetz über die
Besoldung der Hochschullehrer vom 15. April 1939 - Reichsbesol-
dungsblatt Seite 115 - sind die in Preussen angestellten Profes-
soren an den Kunsthochschulen in die Reichsbesoldungsgruppe H
übergeführt worden. Eine neue Festsetzung des Besoldungsdienst-
alters und der Bezüge findet nicht statt, da diese bereits 1939
entsprechend der Reichsbesoldungsgruppe H 1 b gezahlt worden
sind.

Heil Hitler!

Der Präsident

In Vertretung

Herrn
Professor Dr. Gerhard von Keussler
(10) Niederwartha / Dresden
Meissner Landstr. 2 E

Prof. Keussler

Preußische
Akademie der Künste

J. Nr. 719 K8/Ew

96
Berlin C 2, den 3. Oktober 1944
Unter den Linden 3
Fernsprecher: 16 04 14

Sehr geehrter Herr Kollege,

nach den Durchführungsbestimmungen zu dem Gesetz über die
Besoldung der Hochschullehrer vom 15. April 1939 - Reichsbesol-
dungsblatt Seite 115 - sind die in Preussen angestellten Profes-
soren an den Kunsthochschulen in die Reichsbesoldungsgruppe H
übergeführt worden. Eine neue Festsetzung des Besoldungsdienst-
alters und der Bezüge findet nicht statt, da diese bereits 1939
entsprechend der Reichsbesoldungsgruppe H 1 b gezahlt worden
sind.

Heil Hitler!
Der Präsident
In Vertretung

Herrn
Professor Dr. Heinrich Tessenow
Bln-Charlottenburg 2
Hardenbergstr. 33

Guy Tessenow

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 719 K8/Ew

Oktober
Berlin, den 31. September 1944
C 2, Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr Kollege,

Nach den Durchführungsbestimmungen zu dem Gesetz über die Besoldung der Hochschullehrer vom 15. April 1939 - Reichsbesoldungsblatt Seite 115 - sind die in Preussen angestellten Professoren an den Kunsthochschulen in die Reichsbesoldungsgruppe H übergeführt worden. Eine neue Festsetzung des Besoldungsdienstalters und der Bezüge findet nicht statt, da diese bereits 1939 entsprechend der Reichsbesoldungsgruppe H 1 b gezahlt worden sind.

Heil Hitler!

alle Meister

Professor Breker ✓ Waldschmidt Der Präsident
Hommel ✓ Zaeper In Vertretung
Meid ✓ Zeitner
Scheibe ✓ von Kuessler
Spiegel ✓ Trepp
Tessenow

Museum *Am.*

Abschnitt B.

1. Überleitung im Reich

Zu Nr. 4 und 5 der DB.

(Zu Nr. 15, 16 und 17 der Durchführungsbestimmungen vom 15.4.1939
- RBB.S.115 -: BDA, Festsetzung des Grundgehalts, Zuschüsse zur
Ergänzung des Grundgehalts)

a) Überleitung in Preußen.

In Preußen bedarf es der Neufestsetzung des BDA und der Bezüge nicht. Die am 1. Oktober 1938 im Amt befindlichen Direktoren und Professoren werden übergeführt:

- a) die Direktoren von der Pr.BesGr. C1 in die Reichsbesoldungsgruppe H1a,
 - b) die Professoren von der Pr.BesGr. C 2 in die RBesGr. H1b,
 - c) die Professoren von der Pr.BesGr. C 3 in die RBesGr. H 2.
- Die Direktoren und Professoren sind hierüber zu benachrichtigen.

b) Überleitung in den außerpreussischen Ländern.

Die Unterrichtsverwaltungen der außerpreussischen Länder mit Kunsthochschulen (bildende Kunst und Musik) ersuche ich, mir die erfolgte Überleitung der am 1. Oktober 1938 an den Kunsthochschulen vorhandenen Hochschullehrer anzuzeigen, und dabei das neu festgesetzte BDA sowie die neuen Bezüge der Hochschullehrer unter Verwendung eines Formblattes nach beiliegendem Muster - für jede Kunsthochschule besonders und innerhalb der Hochschule getrennt nach den einzelnen Abteilungen - bis zum 31. Dezember 1945 anzuzeigen.

c) Festsetzung des Grundgehalts in besonderen Fällen.

In den Fällen der Nr. 16 (6) der Durchführungsbestimmungen vom 15. April 1939 ist mir jeweils unter eingehender Darlegung der Verhältnisse zu berichten. Dem Bericht sind die Aufstellung der bisherigen und die sich nach dem neu festgesetzten BDA ergebenden Bezüge sowie ein Vorschlag für eine anderweitige Festsetzung der Bezüge nach dem vorstehend unter Abschnitt A Buchstabe b (letzter Absatz) vorgeschriebenen Muster 1 beizufügen.

d) Zuschüsse zur Ergänzung des Grundgehalts (Nr.17 der DB. vom 15.4.1939).

Ich weise besonders darauf hin, daß die Höchstgrenze für solche Zuschüsse 2.800.- RM jährlich ist.

2. Überleitung bei den Kunsthochschulen des Reichs in Wien zu Nr.5 der DB. (Nr. 25 und 26 der DB. vom 15.4.1939).

Die auf Grund meines Erlasses vom 30. Juni 1939 - V a Nr.1616, Z II a - erfolgte behelfsmäßige Überleitung der Professoren an der Akademie der bildenden Künste in Wien und an der jetzigen Reichshochschule für Musik in Wien ist nunmehr nach diesen Bestimmungen von dem Reichsstatthalter in Wien in Wien endgültig zu regeln. Soweit erforderlich, ist mir - dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung - die in Nr. 26 der Durchführungsbestimmungen vom 15.4.1939 geforderte Überleitungsübersicht nach dem beigelegten Muster 3 in doppelter Ausfertigung bis zum 1. Dezember 1944 vorzulegen.

Dieser Runderlaß wird auch im MBlWEV. veröffentlicht.

Im Auftrage
gez. Hermann

Beglaubigt:

Statthalter



Zu V a 533, W A. Z III a

Muster 1

Land

Festsetzung der Dienstbezüge

des

..... (Vorname) (Zuname)

I. In Aussicht genommen für den Lehrstuhl (Fach)
an der Hochschule

II. Die Stelle gehört planmäßig zur Bes.Gr.

III. Name:

Alter:

Familienstand:

Kinder (mit Angabe des Alters):

bisherige Stellung:

bisherige Bezüge:

Hochschullehrer seit:

IV. Vorschlag: Ernennung zum planmäßigen
Grundgehalt:

V. Begründung des Vorschlags und Bestätigung, daß der Vorschlag
sich im Rahmen der gemäß Nr. 1 (3) der Durchführungsbestimmungen verfügbaren Haushaltsmittel hält:

VI. Endgültige Festsetzung:

(nicht auszufüllen)

Zu V n 553. W A. 2 III a

Muster 2

Land:

Hochschuler:

Überleitung

der Hochschullehrer in das Reichsbesoldungsrecht.

Idd. Nr.	Name	Amtesbes.	Lehr- stuhl	L.Bes.Gr.	R.Bes.Gr.	B 1 am 30.9.38	A ab 1.10.38	Jahresbezüge		Bemerkungen
								am 30.9.38	ab 1.10.38	
								a) Gr.Geh. b) WGZ. c) 8-SZ. d) Bes.Zul. e) Ges.Betr.	a) Gr.Gen. b) WGZ. c) 8-SZ. d) Bes.Zul. e) Ges.Betr.	

Übersicht

über die Überleitung der Hochschullehrer bei den
Kunsthochschulen des Reichs in Wien in das Reichs-
besoldungsrecht.

Ew

ab H. 12.
Ew.

704
1. Dezember
1944

Auf die Anfrage vom 18. v. Mts. teile ich Ihnen mit, dass in die der Akademie der Künste angeschlossenen Meisterateliers für die bildenden Künste nur sehr weit fortgeschrittene Kunstbeflissene, die in den meisten Fällen schon ein abgeschlossenes Hochschulstudium hinter sich haben, aufgenommen werden. Wir stellen Ihnen anheim sich an eine Kunstgewerbe- oder Kunsthochschule zu wenden, bemerken jedoch dazu, dass die Mehrzahl dieser Anstalten infolge der Kriegsverhältnisse geschlossen worden ist.

Der Präsident
Im Auftrage

Frau

Fräulein

Erika S t i e r

(1) Berlin N 20

Koloniestr. 72

Erika Stier
b./ Behrendt

Berlin W20, den 18. Nov. 1944
Koloniestr. 72

An die

Preussische Akademie der Künste
zu Berlin

Berlin

Betr.: Zusendung von Prospektmaterial bezw. Erlernung der
Architektur

Hiermit bitte ich höflichst um Mitteilung, ob z.Zt. bei
Ihren Abendkurse bezw. Lehrgänge laufen, die die Archi-
tektur behandeln. Ausserdem hätte ich auch gern die Ge-
wissheit, dass die Möglichkeit besteht, das Handwerk bezw.
die Kunst der Architektur zu erlernen.

Zu Ihrer Orientierung teile ich Ihnen noch mit, dass ich
im Augenblick als Stenotypistin beschäftigt bin und aus
Lust und Liebe zur architektonischen Kunst und der Inter-
essen habe meinen Beruf wechseln möchte, soweit es na-
türlich z.Zt. in den Rahmen der deutschen Wirtschaftlich-
keit fällt.

Ich bitte Sie, wenn möglich, um ausführliche Auskunft, ge-
gebenfalls um Übersendung von Informationsschriften.

Für Ihre Bemühungen im Voraus bestens dankend, zeichne
ich

Heil Hitler!

Erika Stier

1 Freiumschlag

Herrn

-1. 7. K. ZURÜCK



106

Wolfgang Pertz

92 3



Preussische
Akademie der Künste
Berlin W 8, Pariser Platz 4

Unter den Linden 3
Sempr. 18 04 14

Ein-Chit.
Kneesebeckstr. 13/14

Preussische
Akademie der Künste

J. Nr. 469

106a
Berlin C 2, den 19. Juni 1944
Unter den Linden 3
Fernsprecher: 18 04 14

Wir setzen Sie davon in Kenntnis, dass das OKH aufgrund des Kriegseistungsgesetzes Ihr Schüleratelier für Zwecke der Heeresverwaltung beschlagnahmt hat. Ihr in dem Atelier vorgefandenes Privateigentum wird in ihm sicher gestellt, falls Sie es nicht vorsehen, es durch einen Beauftragten abholen zu lassen.

Der Präsident
Im Auftrage

K. Ammann

Herrn

Wolfgang Pertz

Bln-Chlb.

Knesebeckstr. 13/14

Luftwaffe Berlin 13/14
Nicht eingetrag.
pu Berlin-Chlb.
13/14

*Friedrich
Abginn*



Herrn

Karl Clobes



Preussische
Akademie der Künste
Berlin W 8, Pariser Platz 4
Unter den Linden 3
Fernspr. 18 04 14

[Handwritten signature]

Preußische
Akademie der Künste

J. Nr. 474

107a
Berlin C 2, den 19. Juni 1944
Unter den Eichen 5
Telefon: 18 04 14

Wir setzen Sie davon in Kenntnis, dass das OKH aufgrund des Kriegsleistungsgesetzes Ihr Schüleratelier für Zwecke der Heeresverwaltung beschlagnahmt hat. Ihr in dem Atelier vorgefundenes Privateigentum wird in ihm sichergestellt, falls Sie es nicht vorziehen, es durch einen Beauftragten abholen zu lassen.

Der Präsident
Im Auftrage

Herrn

Karl O J o h n s

Berlin W. 62

Reichstr. 39

Mit Bitte um Rückantwort
am 23.6.

Aktennotiz!

J. Nr. 482

Am 14. Juni d. Js. vormittags 10 Uhr fand in der Hochschule für bildende Künste eine Besprechung statt, in der zugegen waren ein Vertreter des OKH, Amtmann Rulf und der Unterzeichnete. Es wurde die Abgabe der in dem Mittelbau der Hochschule gelegenen Räume der Meisterateliers erörtert. Zunächst wurde festgestellt, dass die Atelierräume 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187 aufgrund des Kriegseistungsgesetzes für das OKH beschlagnahmt sind. Das der Akademie gehörige Inventar der einzelnen Atelier wird in einem Raum desselben Gebäudes im 1. Stockwerk untergebracht mit Ausnahme der Schränke, die in den Ateliers verbleiben. Die Schränke werden, soweit sie noch verschliessbar sind, verschlossen, sonst vernagelt und versiegelt. Das Privateigentum der einzelnen Meisterschüler verbleibt in den Ateliers. Es wird ein Verzeichnis darüber aufgenommen. Die Heeresverwaltung erhält ein solches Verzeichnis und übernimmt für die Sicherheit des Privateigentums der Meisterschüler volle Garantie. Die Meisterschüler, soweit sie erreichbar sind, werden benachrichtigt werden, damit sie ihr Eigentum - Bilder Rahmen usw. - gegebenenfalls noch abholen können. Raum 181, in dem sich die Schmiede des Meisterateliers Zeitner befindet, wird von der beschlagnahme nicht berührt; dagegen wird Raum 182 für das OKH gebraucht; das Inventar wird von Meisterschüler Lappe, der in Raum 181 arbeitet, nach diesem gebracht werden. Professor Zeitner ist zu benachrichtigen. Die zuständige Zahlmeisterei des OKH wird sich wegen schriftlicher Fixierung zwecks Überlassung der Räume mit der Akademie in Verbindung setzen.

Die Räume des Meisterateliers von Professor Tessenow Nr. 169 sind auch für das OKH beschlagnahmt; das Inventar bleibt, da es sich um Zeichentische handelt, in dem Atelier, zur Benutzung durch die Heeresverwaltung. Die Gipsmodelle werden in einem Raum des Ateliers sichergestellt. Professor Tessenow wird von uns benachrichtigt.

Berlin, den 15. Juni 1944

Akademie-Oberinspektor

113

108
J. Rulf

109
 Wharf, York, Howard, Feb
 1912 (1 train for
 1912 group)

172, 179, 181, 182, 183-

• 188, 191, 192,

Travelling

Travelling in North Wales from 1912-1913.



21. 1912 in North Wales
 & North Wales



Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 13. November
1943
Postfach 4
Stempel: B 1, 0282
Telef. Berlin 1 9
Telef. Berlin 3

J. Nr. 992

Wir teilen ergebenst mit, dass zur Verteilung von Stipendien aus der Sammelstiftung I B zur Zeit an Zinseinnahmen 436 RM zur Verfügung stehen. Nach dem Verteilungsschluss - vergl. Protokoll des Verteilungsausschusses vom 12. Juni 1932 - erhält die dotierte Anstalt 69 % der Zinseinnahmen, mithin 300 RM. Da laut dotationsvertrag vom 15. Juli d. J. - Az. I-162a - noch 4.111,80 unverbraucht sind, stehen der dortigen Anstalt namentlich 4.111,80 RM zu. *12.11.44*
+ *12.11.44*
= *12.11.44*
RM 4.111,80 RM 4.111,80 RM 4.111,80 RM
zur Verfügung.
Für die Verteilung des Betrages bitten wir die Ausführungen in unserem Schreiben vom 13.3.1941 - J. Nr. 227 - zu beachten.

Der Präsident
Im Auftrage

An den
Herrn Direktor der
Staatlichen Hochschule
für Musik
Berlin-Charlottenburg 2
Passantenstr. 1

Obergefreiten Gert Schumann
Reservelazarett I
an Absender
neue Anschrift abwarten
Siedlitz
über Warschau II
Haus Göring 1
Unter den Linden 3
Fernspr. 16 04 14
M 3



Feldpost!

VERSETZT



28 JAN. 44

W. 2. 1. II. 44
W. 2. 1. II. 44

7096

Preußische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 7. Januar 1944
Unter den Linden 3
Fernsprecher: 16 04 14

Es wird gebeten, Antwortschreiben nur an die
Behörde und nicht persönlich zu adressieren

J. Nr. 6

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 25. November
v. Js., das erst am 3. Januar in unseren Besitz gelangt ist,
bitten wir Sie uns eine Anzahl von Kompositionen zuzusenden,
um Einblick in Ihre Musik zu gewinnen und zu beurteilen, ob
wir Ihnen den Eintritt in eine unserer Meisterschulen für
musikalische Komposition nahe legen können.

Obergefreiten

Gert S c h u m a n n

Reserve-Lazarett I
S i e d l e
über Warschau II
Haus Göring 1

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende



Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 418

Berlin, den 3. Juni 1944
C 2, Unter den Linden 3

Der Führer hat durch Erlass vom 1. Mai d. Js.
den Bildhauer Professor Arno Breker zum Vorsteher
eines Meisterateliers für Bildhauerei bei der Preussi-
schen Akademie der Künste ernannt. Gleichzeitig ist Pro-
fessor Arno Breker für die Dauer seines Amtes zum Mit-
glied des Senats der Preussischen Akademie der Künste,
Abteilung für die bildenden Künste berufen worden.

Nicht abgefordert
Zurück!



Nachgebühr

Herrn

Professor Plontke

Bln- Charlottenburg 9

~~Kussbäumallee 13a~~

~~Wilmersallee 42/II~~



Preussische
Akademie der Künste
Berlin W 8, Pariser Platz 4

Unter den Linden 3
Fernspr. 10 04 14

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 5. Juni 1944
C 2, Unter den Linden 3

J. Nr. 418

Der Führer hat durch Erlass vom 1. Mai d. J. den Bildhauer Professor Arno Breker zum Vorsteher eines Meisterateliers für Bildhauerei bei der Preussischen Akademie der Künste ernannt. Gleichzeitig ist Professor Arno Breker für die Dauer seines Amtes zum Mitglied des Senats der Preussischen Akademie der Künste, Abteilung für die bildenden Künste berufen worden.

Der Präsident
In Vertretung

Greg Guttman

7. Januar 1944

W 174

J. Nr. 6

In Beantwortung Ihres Schreibens vom 25. November v. Js., das erst am 3. Januar in unseren Besitz gelangt ist, bitten wir Sie uns eine Anzahl von Kompositionen zukommen, um Einblick in Ihre Musik zu gewinnen und zu beurteilen, ob wir Ihnen den Eintritt in eine unserer Meisterschulen für musikalische Komposition nahe legen können.

Abteilung für Musik
Der Vorsitzende

[Signature]
[Signature]

Obergefeiten
Hert Schumann
Reserve-Lazarett I
Siedle
Über Warschau II
Haus Göring 1

Tintlen, 25. XI. 1943

Von Kontrapunkten f. ungetragene 2
Pänsaposition
 Alt / Musik Genetia C 2
ungetragene 3

[illegible]

Opuntia *capitata* O. G. fr.
Opuntia *capitata* I. G. fr.
Opuntia *capitata* II. G. fr.

774
Berlin, den 27.11.1942

Meisteratelier

Hommel

Schüleratelier ist benutzt:

Nr. 172 von Bitterlich

" 173 " Lesnick

" 174 " Blume (bei der Polizei, zeitweise zum Dienst zugezogen)

" 175 Frei (wird nach Angabe von Bitterlich von Professor Hommel zeitweise an zu erprobende Schüler abgegeben.)

Zaeper

Nr. 176 von Hennig

" 177 " Schwab (hat seine Sachen darin)

" 178 " Weisser

" 179 " Pertz

" 180 " Körber, Wilhelm (Kein Schüler) *geprüft von Prof. Meid*

Spiegel

Nr. 183 " Stübner (Kein Schüler)

" 184 " Omsorge (Kein Schüler)

" 185 " Krohne (eingetragen bei Hommel, benutzt aber Atelier von Spiegel)
(Nach Aussage von Bitterlich zeitweise bei Hommel, zeitweise bei Spiegel)

" 186 " Müller-Rabe

" 187 " Globes

Meid

Nr. 188 " Fleckenstein (Kein Schüler)

" 189 " Schulz

" 190 " unbekannt *Hofmann*

Prof. Meid benutzt das Atelier 88 im Vorderhaus

187 Hb. fl., 1 l'ppl., 1 Bgh
e polystichum

186 Rep. Coll.

105 Marka Loggman Res. App

119 12/20

9 Re-Int

187 182 170

280

Berlin, den 27.11.1942

Meisteratelier

Hommel

Schüleratelier ist benutzt:

Nr. 172 von Bitterlich

✓ " 173 " Lesnick

✓ " 174 " Blume (bei der Polizei, seitweise zum Dienst gezogen)

" 175 frei (wird nach Angabe von Bitterlich von Professor Hommel seitweise an zu erprobende Schüler abgegeben.)

Zauper

✓ Nr. 176 von Hennig

" 177 " Schwab (hat seine Sachen darin)

✓ " 178 " Weisser

✓ " 179 " Pertz

" 180 " Körber, Wilhelm (Kein Schüler)

Spiegel

✓ Nr. 183 " Stübner (Kein Schüler)

✓ " 184 " Ohnsorge (Kein Schüler)

+ " 185 " ~~Frohne~~ *Wicke* (eingetragen bei Hommel, benutzt aber Atelier von Spiegel)
Wicke (Nach Aussage von Bitterlich seitweise bei Hommel, seitweise bei Spiegel)

✓ " 186 " Müller-Rabe

✓ " 187 " Globes

Meid

Nr. 188 " Falkenstein (Kein Schüler)

" 189 " Schulz

" 190 " unbekannt

Prof. Meid benutzt das Atelier 88 im Vorderhaus

b) Meisterateliers für die bildenden Künste

Professor Alexander K a n o l d t

Professor Max Z a e p e r

Professor Konrad H o m m e l

Professor Richard S c h e i b e

Professor Arnold W a l d s c h m i d t

Professor Pater B e h r e n s

Professor Dr. Heinrich T e s s e n o w

++

Atelierdiener Fritz L i n d e n b l a t t

c) Meisterschulen für musikalische Komposition

Professor Dr. h.c. Paul G r a e n e r

Professor Dr. Gerhard v o n K e u s s l e r

Professor Max T r a p p

++

Professor Hans M e i d

Sicherungsverfilmung

Landesarchiv Berlin

Preußische Akademie der Künste

Band:

I /

215

- - Ende - -